

EUROBAROMETER 69

Die öffentliche Meinung in der Europäischen Union

Frühjahr 2008

NATIONALER BERICHT

DEUTSCHLAND

Durchgeführt und koordiniert im Auftrag der Generaldirektion Kommunikation.

Dieser Bericht wurde für die Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland angefertigt. Dieses Dokument repräsentiert nicht die Sichtweise der Europäischen Kommission. Die in ihm enthaltenen Interpretationen und Meinungen stellen ausschließlich die Sichtweise des Autors dar.

Jugend glaubt an Europa

Highlights

Optimismus unter den jüngsten befragten Deutschen

- 76% der unter 25-Jährigen glauben an eine gute Zukunft der Union und 66% halten die Mitgliedschaft ihres Landes für eine gute Sache.
- 52% der jungen Deutschen vertrauen der Europäischen Union.
- 49% der unter 25-Jährigen wollen eine Erweiterung der EU.
- Junge Deutsche zwischen 15 und 24 Jahren tendieren eher als der gesamtdeutsche Schnitt zu Lösungen auf europäischer Ebene.
- Unter den jüngsten deutschen Befragten glauben 30%, dass auch der Einzelne von der Globalisierung profitiert.

Mitgliedschaft Deutschlands in der Europäischen Union

- 60% (-7 Pp) der Deutschen und 52% (-6 Pp) der Europäer halten die Mitgliedschaft ihres Landes in der EU für eine gute Sache.

Energie

- Für immer mehr Deutsche (47%, +9 Pp) und Europäer (30%, +3 Pp) sind die steigenden Energiepreise ein Problem.
- 74% (-6 Pp) der Deutschen und 61% (-7 Pp) der Europäer wollen eine europäische Energiepolitik.

Preissteigerungen

- Inflation ist das größte Problem in Deutschland (44%, +11 Pp) und Europa (37%, +11 Pp), gefolgt von Arbeitslosigkeit (D: 35%, -9 Pp / EU: 24%, -3 Pp).
- 20% der Deutschen und 18% der Europäer sind überzeugt, dass die Europäische Zentralbank die Inflation im Euroraum gut bekämpft und 69% (+7 Pp) der Deutschen und 51% (+2 Pp) der Europäer bevorzugen hier europäische Entscheidungen innerhalb der EU.

Schengen

- Die Einigung Europas ist für die Mehrheit der Deutschen gleichbedeutend mit der Freiheit, ungehindert reisen zu können und zu studieren oder zu arbeiten, wo sie wollen (56%, -1 Pp). Gleichzeitig setzen die befragten Deutschen die Europäische Einigung zunehmend mit – aus ihrer Sicht – zu geringen Grenzkontrollen gleich (30%, +10 Pp).

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	5
2	Zusammenfassung der Hauptergebnisse.....	8
3	Die Deutschen und Europa.....	18
3.1	Was Europa den Deutschen persönlich bedeutet.....	18
3.2	Image Europas.....	20
3.3	Mitgliedschaft Deutschlands in der Europäischen Union.....	20
3.4	Vorteile der Mitgliedschaft in der Europäischen Union	21
3.5	Warum profitiert Deutschland von der Mitgliedschaft in der Europäischen Union.....	22
3.6	Verhältnis Deutschland / Europa.....	23
3.7	Zukunft der Europäischen Union.....	23
3.8	Demokratie in Europa.....	24
3.9	Institutionen, die eine wichtige Rolle in Europa spielen.....	25
3.10	Transparenz der Institutionen der EU und deren Bedeutung.....	25
4	Vertrauen in europäische und nationale Institutionen.....	27
4.1	Vertrauen in nationale und internationale Institutionen.....	27
4.2	Vertrauen in das Europäische Parlament	28
4.3	Vertrauen in die Europäische Kommission.....	30
4.4	Vertrauen in den Rat der Europäischen Union.....	31
4.5	Vertrauen in die Europäische Zentralbank.....	31
5	Welche Ausrichtung EU haben und auf welchen Ebenen soll entschieden werden?.....	34
6	Erweiterung.....	40
6.1	Welche Länder sollen Mitglied der EU werden?.....	40
6.2	Mitgliedschaft der Türkei.....	42
6.3	Mitgliedschaft der Länder des West-Balkans würde diese Region stabilisieren.....	43
7	Globalisierung.....	44
7.1	Allgemeine Folgen	44
7.2	Bedeutung für deutsche Unternehmen.....	45
7.3	Die EU schützt vor negativen Auswirkungen.....	46
7.4	Die EU ermöglicht europäischen Bürgern von der Globalisierung zu profitieren.....	46
7.5	Leistungsfähigkeit der europäischen Wirtschaft im internationalen Vergleich	47
7.6	Persönliche Assoziationen mit dem Begriff ‚Globalisierung‘.....	47
8	Situation Deutschlands.....	48
8.1	Lage in Deutschland im Vergleich mit dem Durchschnitt Europas.....	48
8.2	Die beiden wichtigsten Probleme Deutschlands.....	48
8.3	Entwickeln sich die Dinge in Deutschland und in Europa in die richtige Richtung?.....	49
8.4	Transparenz der öffentlichen Verwaltung in Deutschland und Europa.....	50
9	Persönliche Situation.....	51
9.1	Zufriedenheit mit dem eigenen Leben.....	51
9.2	Erwartungen an die nächsten 12 Monate.....	51
9.3	Entwicklung der persönlichen Kaufkraft in den letzten 5 Jahren.....	53
9.4	Schwierigkeit, am Ende des Monats alle Rechnungen bezahlen zu können.....	53
9.5	Wird das Leben der heutigen Kinder schwieriger sein als das Ihrer eigenen Generation? ...	53

10 Wissen und Information über die EU.....	54
10.1 Kenntnis der EU – Institutionen.....	54
10.2 Quiz	54
10.3 Kenntnis der aktuellen und zukünftigen Ratspräsidentschaft.....	54
11 Schlussfolgerungen.....	55
12 Technische Spezifikationen.....	58
13 Fragebogen.....	62

1. Einleitung

Vom großen Optimismus der Deutschen und Europäer, den noch das Eurobarometer vom Frühjahr 2007 beschrieben hat, ist im vorliegenden Bericht (Umfragezeitraum: 25. März bis 04 Mai 2008) nicht mehr viel zu spüren. Die Werte sind nun wieder auf dem Niveau, das sie im Herbst 2006 schon einmal erreicht hatten.

Die allgemeine Stimmung hat sich angesichts hoher Preissteigerungen, vor allem für Energie, Transport und Nahrungsmittel und einem allgemein unsicheren wirtschaftlichen Umfeld, eingetrübt. Auch was die Erwartung an die Entwicklung der persönlichen wirtschaftlichen Lage angeht, ist die Aufbruchstimmung des Frühjahrs 2007 vorbei.

Dabei bleiben die Deutschen der EU gegenüber positiv eingestellt. Vor allem die jüngste Altersgruppe unter den befragten Deutschen äußert sich positiv über die Europäische Union und die Mitgliedschaft Deutschlands in der EU. Dieser Report befasst sich schwerpunktmäßig mit dieser besonderen Beziehung der Jugend zu Europa.

- Die Jugend Deutschlands ist optimistischer, was die Zukunft der Europäischen Union angeht, als die anderen Altersgruppen. 76% der unter 25-Jährigen und 64% deutschlandweit glauben an eine gute Zukunft der Union (siehe S. 22).
- Verglichen mit dem deutschen Durchschnitt von 43% (+4 Pp) vertrauen die jungen Deutschen der Europäischen Union stärker (52%) (siehe S. 26).
- Vor allem die jüngeren Deutschen plädieren mit einer relativen Mehrheit für eine Erweiterung der Europäischen Union. 49% der unter 25-Jährigen wollen eine Erweiterung. Das sind beinahe doppelt so viele wie in der Altersgruppe der über 55-Jährigen (siehe S. 32).
- Junge Deutsche zwischen 15 und 24 Jahren tendieren eher als der gesamtdeutsche Schnitt zu Lösungen auf europäischer Ebene. Besonders auffällig ist dies bei der Gesundheitspolitik, bei der 44% der jungen Befragten und 32% deutschlandweit für Entscheidungen auf europäischer Ebene sind. Auch in der Sozialpolitik wollen 41% der unter 25-Jährigen und nur 34% deutschlandweit europäische Entscheidungen (siehe S. 37).
- Dass der einzelne Bürger von der Globalisierung profitiert, glauben nur 24% der Deutschen und 22% der Europäer. Unter den jüngsten deutschen Befragten glauben immerhin 30%, dass auch der Einzelne von der Globalisierung profitiert (siehe S. 42).

Generell wollen die Deutschen, dass die meisten der dringlichsten Probleme, vor denen Deutschland steht, auf europäischer Ebene gelöst werden. Das gilt für den Kampf gegen die Inflation genauso wie für die Frage, wie es mit der Energieversorgung weitergeht. Umweltschutz ist für die Deutschen sowieso ein globales Unterfangen. Die EU soll nach dem Willen der Befragten eine wichtige Rolle auf diesem Gebiet spielen. Selbst beim Thema Arbeitslosigkeit wächst die Zahl jener, die auch dieses Politikfeld gerne europäisch koordiniert sähen, auf vierzig Prozent an.

Das zentrale Thema der europäischen Integration in diesem Frühjahr, die anstehende Ratifizierung des Vertrags von Lissabon, ist dabei an den meisten Deutschen und Europäern vorbeigegangen. Auch wenn die Volksabstimmung in Irland erst nach dem Befragungszeitraum (25. März bis 04. Mai 2008) des vorliegenden Berichts stattfand, lässt sich doch aus vielen Ergebnissen herauslesen, dass das Hauptargument der meisten nach der Abstimmung befragten Iren – das sie zu wenig Informationen über den Vertrag gehabt hätten – auch für die befragten Deutschen und Europäer in diesem Eurobarometer gilt. Eine große Mehrheit bemängelt zum Beispiel die fehlende Transparenz des Handelns der europäischen Institutionen. Gleichzeitig ist Transparenz für alle Befragten ein hoher Wert an sich.

Für die Kommunikationsanstrengungen der EU, die sich seit der Ablehnung des Vertrags über eine Verfassung für Europa bei Volksabstimmungen in Frankreich und in den Niederlanden 2005 intensiviert haben, heißt dies zweierlei:

- Die Kommunikation europäischer Politik wird durch die für den Bürger immer noch schwer zu durchschauenden Strukturen (Stichwort „Transparenz“) nach wie vor erschwert. Dafür sind die Aussagen der befragten Iren ein klarer Beleg.
- Gleichzeitig fällt auf, dass bestimmte Gruppen (die jüngeren Bürger, Befragte mit einer geringeren Ausbildungsdauer und bestimmte Berufsgruppen) offensichtlich durch die bisherigen Kommunikationsanstrengungen zu wenig erreicht werden.

Wenn man über Kommunikationsanstrengungen spricht, dann darf man nicht vergessen, dass Kommunikation die Lösung von politischen Problemen nicht ersetzen kann. Einige Ergebnisse des vorliegenden Eurobarometers 69 erstaunen allerdings doch – und bieten sich für schwerpunktmäßige Vermittlung europäischer Politik an.

- So haben fast doppelt so viele Deutsche wie Europäer Angst vor einer Zunahme der Kriminalität durch die Erweiterung der EU und die abgeschafften Grenzkontrollen. Sie fordern daher vehement stärkere Kontrollen. Neben der Tatsache, dass kaum ein Land so sehr von der Erweiterung der EU profitiert wie Deutschland, ist eine angeblich angestiegene Kriminalität bislang nicht nachweisbar.
- Während eine sehr große Mehrheit der Deutschen die von der EU-Kommission vorgeschlagenen Umwelt- und Klimaziele unterstützt, wird in der nationalen Politikarena in Deutschland vor allem über die wahrgenommenen Gefahren, zum Beispiel für die deutsche Automobilindustrie gestritten.
- Das beherrschende Thema, die wachsende Inflation, die vor allem auch durch die stark steigenden Energiepreise beschleunigt wird, treibt viele Bürger um. Gleichzeitig ist nur wenigen Befragten bekannt, dass gerade der Vertrag von Lissabon Passagen zu einer europäischen Energiesolidarität enthält, die zu einer besseren Kontrolle der Preise beitragen könnte.

Diese und andere Punkte zeigen, dass die Politik der Europäischen Union und insbesondere auch deren Erfolge dem Bürger häufig nicht richtig vermittelt werden.

Hier ist ein Ansatzpunkt für eine noch intensivere Kommunikation, die die Europäische Union und ihre weitere Integration erklärt, die Chancen für den einzelnen Bürger aufzeigt und seine demokratische Mitbestimmung klarmacht. Eine solche Strategie ist vor allem mit Blick auf die kommenden Wahlen zum Europaparlament 2009 wichtig.

Denn gerade in der Gruppe der jungen Deutschen unter 25 Jahren, die die Mitgliedschaft Deutschlands in der EU am stärksten unterstützt, war die Bereitschaft, bei der letzten Europawahl wählen zu gehen, am wenigsten ausgeprägt. Die Jugend glaubt an Europa, aber glaubt anscheinend gleichzeitig nicht, Einfluss auf den Fortgang der Europäischen Integration zu haben. Diesen Eindruck zu ändern, ist Aufgabe von Kommunikation über Europa.

Bei der Befragung wurde die Methodik der Generaldirektion Kommunikation (Referat "Forschung und politische Analyse") für die Standard-Eurobarometer-Umfragen angewandt. Diesem Bericht ist ein technischer Hinweis zur Durchführung der Interviews durch das Netzwerk von TNS Opinion & Social beigelegt. Darin werden die Interviewmethode und die Konfidenzintervalle im Einzelnen beschrieben.

2. Zusammenfassung der Hauptergebnisse

Persönlich bedeutet Europa für die Deutschen...

- ... die Freiheit, ungehindert reisen zu können und dort zu studieren oder zu arbeiten, wo sie wollen (D: 55%, -1 Pp / EU: 49%, -3 Pp), der Euro (D: 46%, -7 Pp / EU: 35%, -4 Pp), Frieden (D: 41%, -7 Pp / EU: 26%, -7 Pp), kulturelle Vielfalt (D: 27%, -9 Pp / EU: 22%, -5 Pp), die Stärkung Europas Stimme in der Welt (D: 21%, -11 Pp / EU: 22%, -4 Pp), Demokratie (D: 24%, -3 Pp / EU: 21%, -1 Pp), soziale Sicherheit (D: 7%, -1 Pp / EU: 9%, -1 Pp), Arbeitslosigkeit (19%, -5 Pp / EU: 11%, -3 Pp), Bürokratie (D: 36%, -3 Pp / EU: 18%, -3 Pp), Geldverschwendung (D: 37%, +/-0 Pp / EU: 19%, -1 Pp), steigende Kriminalität (D: 32%, +/-0 Pp / EU: 15%, -2 Pp), Verlust der kulturellen Identität (D: 8%, -1 Pp / EU: 11%, -1 Pp).

Image Europas

- 44% (-5 Pp) der Deutschen und 48% (-1 Pp) der Europäer haben ein gutes oder sehr gutes Bild von der Europäischen Union.

Mitgliedschaft Deutschlands in der Europäischen Union

- 60% (-7 Pp) der Deutschen und 52% (-6 Pp) der Europäer halten die Mitgliedschaft ihres Landes in der EU für eine gute Sache.

Vorteile der Mitgliedschaft in der Europäischen Union

- Deutsche (55%, -3 Pp) und Europäer (54%, -4 Pp) sind der Meinung, dass ihr Land von der Mitgliedschaft in der Europäischen Union profitiert hat.
- Auch hier glauben wiederum die Jüngeren zwischen 15 und 24 Jahren stärker, dass ihr Land von der Mitgliedschaft in der EU profitiert hat (D: 66%, EU: 64%), als die Älteren über 55 Jahren (D: 50 %, EU: 47%).

Junge Deutsche gerne in der EU
Jüngere Befragte im Alter zwischen 15 und 24 Jahren äußern sich positiver über die Mitgliedschaft ihres Landes in der EU (D: 66%, EU: 59% halten die Mitgliedschaft für eine gute Sache) als ältere Befragte über 55 Jahren (D: 56%, EU: 46% halten die Mitgliedschaft für eine gute Sache).

Hauptgründe dafür und dagegen, dass Deutschland von der EU-Mitgliedschaft profitiert hat

- Frieden ist für die Deutschen (45%) eine der wichtigsten Folgen aus der EU-Mitgliedschaft ihres Landes. 32% der Europäer sehen das ebenso.
- 44% der Deutschen und 37% der Europäer glauben, dass die Mitgliedschaft in der EU Beziehungen zwischen den Staaten erleichtert und verbessert.
- 29% der Deutschen und 22% der Europäer glauben, dass ihr Land durch die Mitgliedschaft in der EU eine gewichtigere Stimme in der Welt hat.

- 26% der Deutschen und 30% der Europäer glauben, dass die Mitgliedschaft ihres Landes in der EU das Wirtschaftswachstum fördert.
- 25% der Deutschen und 12 % der Europäer glauben, dass ihr Land durch die EU-Mitgliedschaft mehr Einfluss auf Entscheidungen der EU hat.
- Dass die EU ihre Arbeitsplätze gefährde, glauben 39% der Deutschen und 28% der Europäer. Besonders Ostdeutsche misstrauen der EU diesbezüglich zu 53 %.

Zukunft der Europäischen Union

- 64% (-5 Pp) der Deutschen und 63% (-3 Pp) der Europäer sind optimistisch, was die Zukunft der Europäischen Union angeht. Vor allem selbstständige Deutsche (81%), Manager (78%) und Studenten (79%) zeigen sich optimistisch.

Mit Optimismus in die europäische Zukunft

Die Jugend Deutschlands ist hinsichtlich der Zukunft der Europäischen Union optimistischer als die anderen Altersgruppen. 76% der unter 25-Jährigen sind optimistisch bezüglich der Zukunft der Union.

Demokratie in Europa

- Dass ihre persönliche Stimme innerhalb Europas zählt, glauben allerdings nur 34% (-2 Pp) der Deutschen und 31% (+1 Pp) der Europäer.
- Deutsche (61%) und Europäer (63%) glauben, dass ihre eigene Regierung bei europäischen Fragen eher nicht auf sie hört. Dies gilt auch für das EU-Parlament (D: 63%, EU: 61%) und die EU-Kommission (D: 62%, EU: 61%).
- Eine große Mehrheit der Deutschen (78%, -1 Pp) und 61% (+/-0 Pp) der Europäer sind überzeugt, dass die Stimme ihres Landes in der EU zählt.
- Dass die Europäische Union dem eigenen Land ihren Willen aufzwingt, glauben 48% der Deutschen und 60% der Europäer.

Vertrauen in bestimmte Institutionen

- Der Bundesregierung vertrauen 36% (-4 Pp) der Bundesbürger. Ihren Regierungen vertrauen im europäischen Schnitt 32% (-2 Pp) der Befragten.
- Dem Bundestag vertrauen 41% (+/-0 Pp) der Bundesbürger. Europaweit vertrauen 34% (-1 Pp) der Befragten ihren nationalen Parlamenten.
- Der EU vertrauen mit 43% (+4 Pp) wieder mehr der befragten Deutschen. Europaweit vertrauen 50% (+2 Pp) der Befragten in der Europäischen Union.

Vertrauen oder misstrauen die Bürger europäischen Institutionen?

Europäisches Parlament

- Die Deutschen vertrauen dem Europaparlament mit 50% (-2 Pp) mehr als dem Bundestag.

- 36% der Deutschen und ebenfalls 36% der Europäer vertrauen dem EU-Parlament, weil dessen Entscheidungen auf demokratisch Weise zustande kommen.
- 29% der Deutschen und 23% der Europäer halten die EU-Parlamentarier für am besten in der Lage, gesamteuropäische Probleme zu entscheiden.
- Das Europäische Parlament ist zu weit entfernt vom Alltag der Bürger, finden 45% der Deutschen und 41% der Europäer.
- 21% der befragten Deutschen und 25% der Europäer misstrauen dem Europäischen Parlament, weil sie zu wenig über die Institution wissen.

Europäische Kommission

- 41% (-5 Pp) der Deutschen trauen der Europäischen Kommission.
- 28% der Deutschen und 23% der Europäer finden die EU-Kommission am besten dazu geeignet, Vorschläge für europäische Politik zu machen.
- 22% der Deutschen und 26% der Europäer finden, dass die Europäische Kommission die Interessen der Bürger gut vertritt beziehungsweise verteidigt.
- 24% der Deutschen und 28% der Europäer finden, dass die Beschlüsse der EU-Kommission auf demokratische Art und Weise zustande kommen.
- 36% der Deutschen und 34% der Europäer haben das Gefühl, dass die EU-Kommission zu weit entfernt vom alltäglichen Leben der Bürger ist.
- Für 23% der Deutschen und 26% der Europäer ist ihr zu geringer Informationsstand ein Grund, der Europäischen Kommission zu misstrauen

Rat der Europäischen Union

- 39% (-4 Pp) der Deutschen und 43% (-1 Pp) der Europäer vertrauen dem Rat der Europäischen Union.
- 24% der Deutschen und 24% der Europäer glauben, dass der Rat der Europäischen Union ihre Interessen gut vertritt.
- 21% der Deutschen und 27% der Europäer denken, dass die Entscheidungen des Rats der Europäischen Union auf demokratische Weise zustande kommen.
- Wiederum empfinden die meisten Kritiker in Deutschland (34%) und Europa (32%), dass der Rat der Europäischen Union zu weit von den Bürgern entfernt ist.

- 21% der Deutschen und 26% der Europäer misstrauen dem Rat der Europäischen Union, weil sie nicht genug über diese Institution wissen.

Europäische Zentralbank

- 60% (-1 Pp) der Deutschen und 50% (+3 Pp) der Europäer trauen der Europäischen Zentralbank.
- 41% der Deutschen und 31% der Europäer trauen der Europäischen Zentralbank wegen ihres Erfolgs, den Euro stabil zu halten.
- 26% der Deutschen und 24% der Europäer sind überzeugt, dass die Europäische Zentralbank sie vor den Auswirkungen finanzieller Krisen schützt.
- Grundsätzlich misstrauen 29% der Deutschen Banken und Bankern. In Europa beträgt dieser Wert 19%.
- Diejenigen, die der Europäischen Zentralbank misstrauen, finden ihren Kampf gegen die Inflation nicht effizient genug (D: 26%, EU: 20%).

Ausrichtung der Politik der Europäischen Union

- 69% (+/-0 Pp) der Deutschen und 60% (-1 Pp) der Europäer wollen eine Europäische Währungsunion mit dem Euro als Währung.
- 82% (-3 Pp) der Deutschen und 68% (-2 Pp) der Europäer wollen eine gemeinsame Außenpolitik auf EU-Ebene gegenüber anderen Staaten.

Junge Deutsche pro Erweiterung

Vor allem die jüngeren Deutschen plädieren mit einer relativen Mehrheit für eine Erweiterung der Europäischen Union. 49% der unter 25-Jährigen wollen eine Erweiterung. Das sind beinahe doppelt so viele wie in der Altersgruppe der über 55-Jährigen.

- 88% (+/-0 Pp) der Deutschen und 76% (+/-0 Pp) der Europäer wollen eine gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik.
- Wieder mehr Deutsche wollen eine Erweiterung der Europäischen Union (33%, +5 Pp). Europaweit liegt dieser Wert bei 47% (+1 Pp).

Folgende Politikfelder wollen die Europäer und Deutschen gestärkt sehen:

- Energie (D: 47%, +9 Pp / EU: 30%, +3 Pp), Kampf gegen Kriminalität (D: 39%, -1 Pp / EU: 33%, -3 Pp), Umweltschutz (D: 42%, +3 Pp / EU: 33%, +/-0 Pp), Immigration (D: 35%, +5 Pp / EU: 32%, -1 Pp), soziale Fragen (D: 24%, -4 Pp / EU: 24%, -2 Pp).

Gemeinsam auf europäischer Ebene sollten folgende Politikbereiche entschieden werden:

Kriminalität (D: 76%, -3 Pp / EU: 58%, -3 Pp), Terrorismus (D: 90%, -2 Pp / EU: 79%, -2 Pp), Verteidigung und Auswärtige Angelegenheiten (D: 74%, -7 Pp / EU: 64%, -3 Pp), Immigration (D: 64%, +2 Pp / EU: 58%, -5 Pp), Umweltschutz (D: 85%, -3 Pp /

EU: 71%, -2 Pp), Landwirtschaft und Fischereiwesen (D: 96%, +4 Pp / EU 51%, -2 Pp), Verbraucherschutz (D: 62%, +/-0 Pp / EU: 50%, -3 Pp), Forschung (D: 72%, -2 Pp / 70%, -2 Pp), Regionale Unterstützung innerhalb der EU (D: 72%, +2 Pp / EU: 62%, -2 Pp), Energie (D: 74%, -6 Pp / EU: 61%, -7 Pp), Wettbewerb (D: 66%, +/-0 Pp / EU: 55%, -2 Pp), Transport (D: 64%, +6 Pp / EU: 48%, +2 Pp), Wirtschaft (D: 55%, -1 Pp / EU: 49%, +2 Pp), Kampf gegen Inflation (D: 69%, +7 Pp / 51%, +2 Pp).

Auf nationaler Ebene sollten folgende Politikbereiche entschieden werden:

Steuern (D: 67%, -1 Pp / EU: 68%, +3 Pp), Arbeitslosigkeit (D: 57%, -4 Pp / EU: 57%, +/-0 Pp), Bildung (D: 60%, +2 Pp / EU: 66%, +2 Pp), Renten (D: 81%, -2 Pp / EU: 73%, +3 Pp), Gesundheitspolitik (D: 67%, +3 Pp / EU: 64%, +5 Pp), Wohlfahrt (D: 64%, +3 Pp / EU: 67%, +3 Pp).

Junge Deutsche für mehr europäische Entscheidungen

Junge Deutsche zwischen 15 und 24 Jahren tendieren eher als der gesamtdeutsche Schnitt zu Lösungen auf europäischer Ebene. Besonders auffällig ist dies bei der Gesundheitspolitik, bei der 44% der jungen Befragten und 32% deutschlandweit für Entscheidungen auf europäischer Ebene sind. Auch in der Sozialpolitik wollen 41% der unter 24-Jährigen und nur 34% deutschlandweit europäische Entscheidungen.

Welche Länder sollen Mitglied der EU werden

Schweiz (D: 83%, -4 Pp / EU: 77%, -1 Pp), Norwegen (D: 88%, +2 Pp / EU: 78%, +/-0 Pp), Island (D: 72%, -2 Pp / EU: 71%, +2 Pp), Kroatien (D: 46%, +2 Pp / EU: 52%, +2 Pp),

Welche Länder nicht Mitglied der EU werden sollen

Bosnien-Herzegowina (D: 58%, -2 Pp / EU: 44%, -2 Pp), Serbien (D: 63%, -1 Pp / EU: 47%, -1 Pp), Montenegro (D: 54%, -2 Pp / EU: 41%, -2 Pp, dafür allerdings ebenfalls 41%, +1 Pp), Frühere Jugoslawische Republik Mazedonien (D: 55%, -4 Pp / EU: 43%, -1 Pp), Albanien (D: 68%, -6 Pp / EU: 51%, -2 Pp), Türkei (D: 77%, -1 Pp / EU: 55%, -4 Pp), Ukraine (D: 61%, +/-0 Pp / EU: pro Ukraine: 43%, +2 Pp).

Mitgliedschaft der Türkei

- 45% (+6 Pp) der Europäer befürworten eine Aufnahme der Türkei, wenn diese sämtliche von der Union gestellten Bedingungen erfüllt.
- In Deutschland votieren dagegen 63% (-6 Pp) gegen eine Aufnahme der Türkei, selbst wenn diese alle Aufnahmekriterien der EU erfüllen sollte.

EU-Mitgliedschaft der Länder des West-Balkans würde diese Region stabilisieren

- 48% der Europäer und 40% der Deutschen sind dieser Meinung.

Allgemeine Folgen der Globalisierung

- 56% der Europäer und 62% der Deutschen sind der Meinung, dass die Globalisierung eine Chance für wirtschaftliches Wachstum ist.
- Gleichzeitig glauben 65% der Deutschen und 56% der Europäer, dass der Prozess der Globalisierung soziale Ungleichgewichte verstärkt.

Keine Angst vor Globalisierung

68% der unter 25-Jährigen Deutschen glauben an die wirtschaftlichen Chancen der Globalisierung. Dass der einzelne Bürger von der Globalisierung profitiert, glauben 30% der jüngsten Befragten, während dieser Wert deutschlandweit 22% beträgt.

- Dass der Prozess der Globalisierung dem Frieden in der Welt nützt, glauben 54% der Deutschen und 44% der Europäer.
- Globalisierung ist keine Gefahr für die eigene nationale Kultur, finden 64% der Deutschen und 45% der Europäer.
- Dass der einzelne Bürger von der Globalisierung profitiert, glauben 24% der Deutschen und 22% der Europäer.
- 83% der Deutschen und 64% der Europäer sind gegen eine „ungezügelter“ Globalisierung und befürworten gemeinsame globale Regeln.

Bedeutung für deutsche Unternehmen

- 41% der Deutschen und 39% der Europäer glauben, dass die Globalisierung eine Chance für die Unternehmen des eigenen Landes darstellt.
- 50% der Deutschen und 43% der Europäer halten die Globalisierung allerdings für eine Bedrohung der eigenen Unternehmen und Arbeitsplätze.

Die EU und Globalisierung

- 41% (-2 Pp) der Deutschen glauben, dass die Europäische Union dabei hilft, ihre Bürger vor den negativen Folgen der Globalisierung zu schützen.
- Dass die Europäische Union geeignet ist, dem einzelnen Bürger zu helfen von der Globalisierung zu profitieren, glauben 42% (-11 Pp) der Deutschen.

Leistungsfähigkeit der europäischen Wirtschaft im internationalen Vergleich

- 43% (+19 Pp) der Deutschen und 36% (+15 Pp) der Europäer glauben, dass die europäische Wirtschaft leistungsfähiger ist als die amerikanische.
- 32% (+10 Pp) der Deutschen und 22% (+4 Pp) der Europäer halten die europäische Volkswirtschaft für leistungsfähiger als die japanische.
- 36% (+3 Pp) der Deutschen und 30% (+1 Pp) der Europäer halten die eigene Volkswirtschaft für leistungsfähiger als die Chinas.

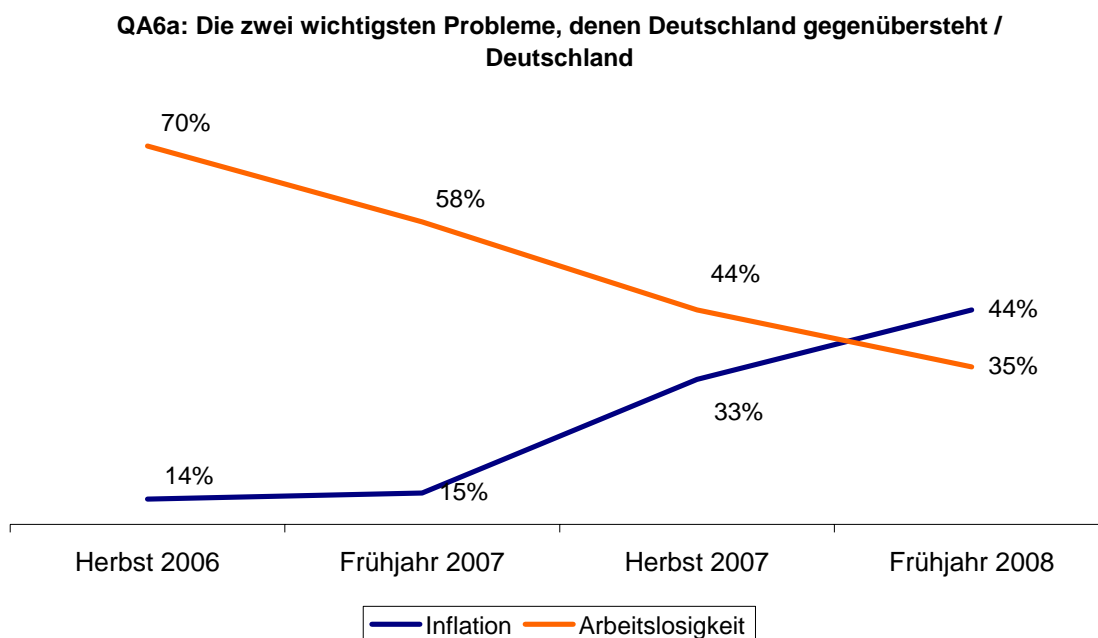
- 49% (+5 Pp) der Deutschen und 45% (-1 Pp) der Europäer halten die Volkswirtschaft der EU für leistungsfähiger als die Indiens.

Lage in Deutschland im Vergleich mit dem Durchschnitt Europas

- 64% (+/-0 Pp) der Deutschen und 35% (-3 Pp) der Europäer glauben, dass die Wirtschaft ihres Landes leistungsfähiger ist als der europäische Durchschnitt.
- 49% (+9 Pp) der Deutschen und 34% (+2 Pp) der Europäer halten die Arbeitsmarktsituation in ihrem Land für besser als im EU-Schnitt.
- 69% (+12 Pp) der Deutschen und 72% (+7 Pp) der Europäer glauben, dass die Preise in ihrem Land stärker steigen als im europäischen Durchschnitt.
- 86% (+11 Pp) der Deutschen und 73% (+10 Pp) der Europäer halten die Energiekosten in ihrem Land für höher als im europäischen Durchschnitt.
- 59% (-8 Pp) der Deutschen und 46% (-2 Pp) der Europäer halten die Lebensqualität in ihrem Land für besser als im EU-Schnitt.

Die beiden wichtigsten Probleme Deutschlands und Europas

- Steigende Preise sind das am häufigsten genannte Problem (D: 44%, +11 Pp / EU: 37%, +11 Pp), gefolgt vom bis vor kurzem wichtigsten Problem, der Arbeitslosigkeit (D: 35%, -9 Pp / EU: 24%, -3 Pp).



Entwickeln sich die Dinge in Deutschland und in Europa in die richtige Richtung?

- Eine relative Mehrheit von 40% (+8 Pp) der Deutschen glaubt, dass sich die Dinge in Deutschland derzeit in die falsche Richtung entwickeln. Im

Nur die unter 25-Jährigen sehen die Situation positiv. 42% sagen, dass die Dinge in Deutschland in die richtige Richtung gehen.

europäischen Durchschnitt sind 45% (+4 Pp) der Meinung, dass sich die Dinge in ihren jeweiligen Ländern in die falsche Richtung entwickeln.

- Der Entwicklung der Europäischen Union stellen die Befragten ein besseres Zeugnis aus. 37% (+/-0 Pp) der Deutschen und 42% (+2 Pp) der Europäer glauben, dass die Dinge in Europa in die richtige Richtung gehen.

Transparenz der öffentlichen Verwaltung in Deutschland und Europa

- 74% der Deutschen halten Verwaltung und Regierung für nicht ausreichend transparent. In Europa beträgt dieser Wert 68%. 88% der Deutschen und 87% der Europäer halten eine transparente Verwaltung für wichtig oder sehr wichtig.
- 74% der Deutschen und 54% der Europäer halten die europäischen Institutionen für nicht oder überhaupt nicht transparent. 85% der Deutschen und 84% der Europäer ist Transparenz wichtig oder sehr wichtig.

Zufriedenheit mit dem eigenen Leben

- Die Zufriedenheit mit dem eigenen Leben befindet sich in Deutschland (82%, -2 Pp) wie in Europa (77%, -3 Pp) nach wie vor auf einem hohen Niveau.

Erwartungen an die nächsten 12 Monate

- Ihr Leben wird sich im kommenden Jahr nicht wesentlich verändern, erwarten 57% (-5 Pp) der Deutschen und 49% (-5 Pp) der Europäer.
- 40% (+19 Pp) der Deutschen und 46% (+20 Pp) der Europäer erwarten eine Verschlechterung der nationalen Wirtschaft.
- 51% (-6 Pp) der Deutschen und 50% (-3 Pp) der Europäer erwarten, dass die finanzielle Lage ihres Haushaltes in den nächsten 12 Monaten gleich bleibt.
- Mehr Deutsche glauben an eine Verschlechterung des Arbeitsmarktes (33%, +8 Pp). Eine relative Mehrheit von 38% (-6 Pp) glaubt aber daran, dass in den kommenden 12 Monaten alles so bleibt wie bisher.

Junge Deutsche gehen optimistisch ins kommende Jahr

41% der unter 25-Jährigen gehen davon aus, dass ihr Leben besser wird, während dies im deutschen Durchschnitt nur 22% tun.

23% glauben an eine Verbesserung der deutschen Wirtschaft in den nächsten 12 Monaten (D: 15%).

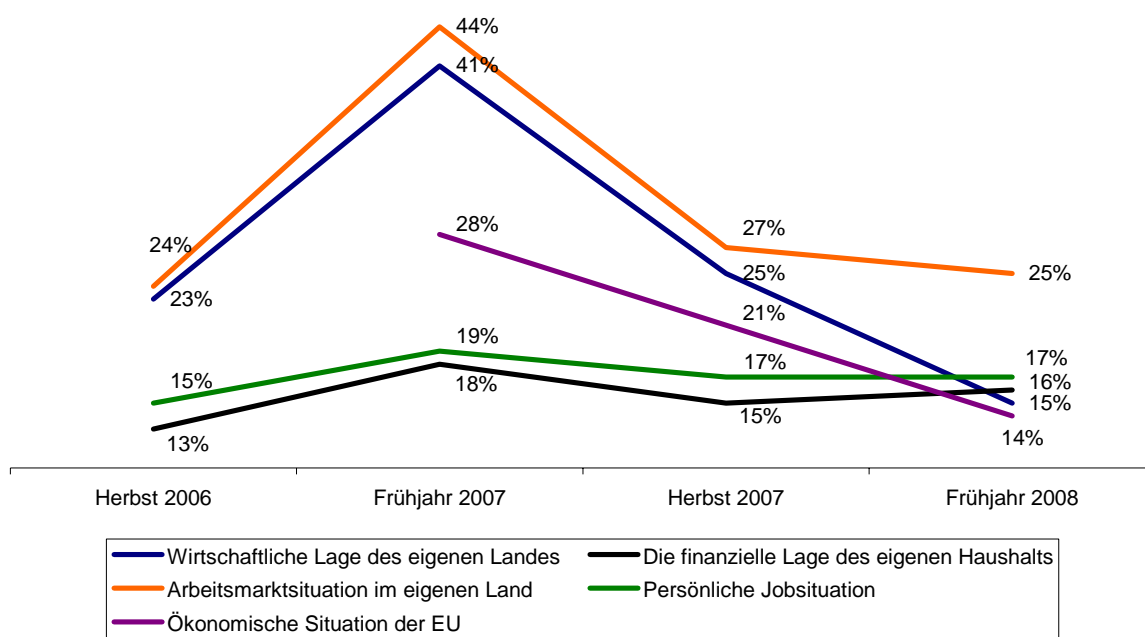
26% der unter 25-Jährigen erwarten eine Verbesserung ihres Haushaltseinkommens (D: 16%).

34% der jüngsten Befragten glauben, dass die Jobsituation in Deutschland besser werden wird.

Auch die eigene Jobsituation bewerten die jungen Deutschen optimistisch: 40% (D: 17%) glauben an eine Verbesserung im kommenden Jahr.

- Ihre eigene Jobsituation wird sich nach Einschätzung von 63% (-3 Pp) der Deutschen und 61% (+/-0 Pp) der Europäer in den nächsten 12 Monaten nicht ändern.
- Jeder zweite Deutsche (50%, -5 Pp) und 38% (-7 Pp) der Europäer glauben, dass die wirtschaftliche Situation der Europäischen Union sich in den nächsten 12 Monaten nicht ändern wird.

QA4: Einschätzung der Entwicklung der nächsten 12 Monate / Deutschland
"Wird besser"



Entwicklung der persönlichen Kaufkraft in den letzten 5 Jahren

- 70% der Deutschen und 51% der Europäer geben an, dass ihre persönliche Kaufkraft in den letzten 5 Jahren geringer geworden ist.
- Jeder dritte Befragte in Deutschland (35%) und 47% der Befragten in Europa hat am Monatsende Schwierigkeiten, Rechnungen zu begleichen.

Zukunft der heutigen Kinder

- Für das Leben der heutigen Kinder erwarten Deutsche (77%) und Europäer (61%), dass es schwieriger als ihr eigenes wird.

Quiz

- Der Aussage „Derzeit besteht die Europäische Union aus 15 Mitgliedstaaten“ stimmten 28% (+1 Pp) der Deutschen und 24% (-2 Pp) der Europäer zu. Tatsächlich besteht die Europäische Union aus 27 Mitgliedstaaten.

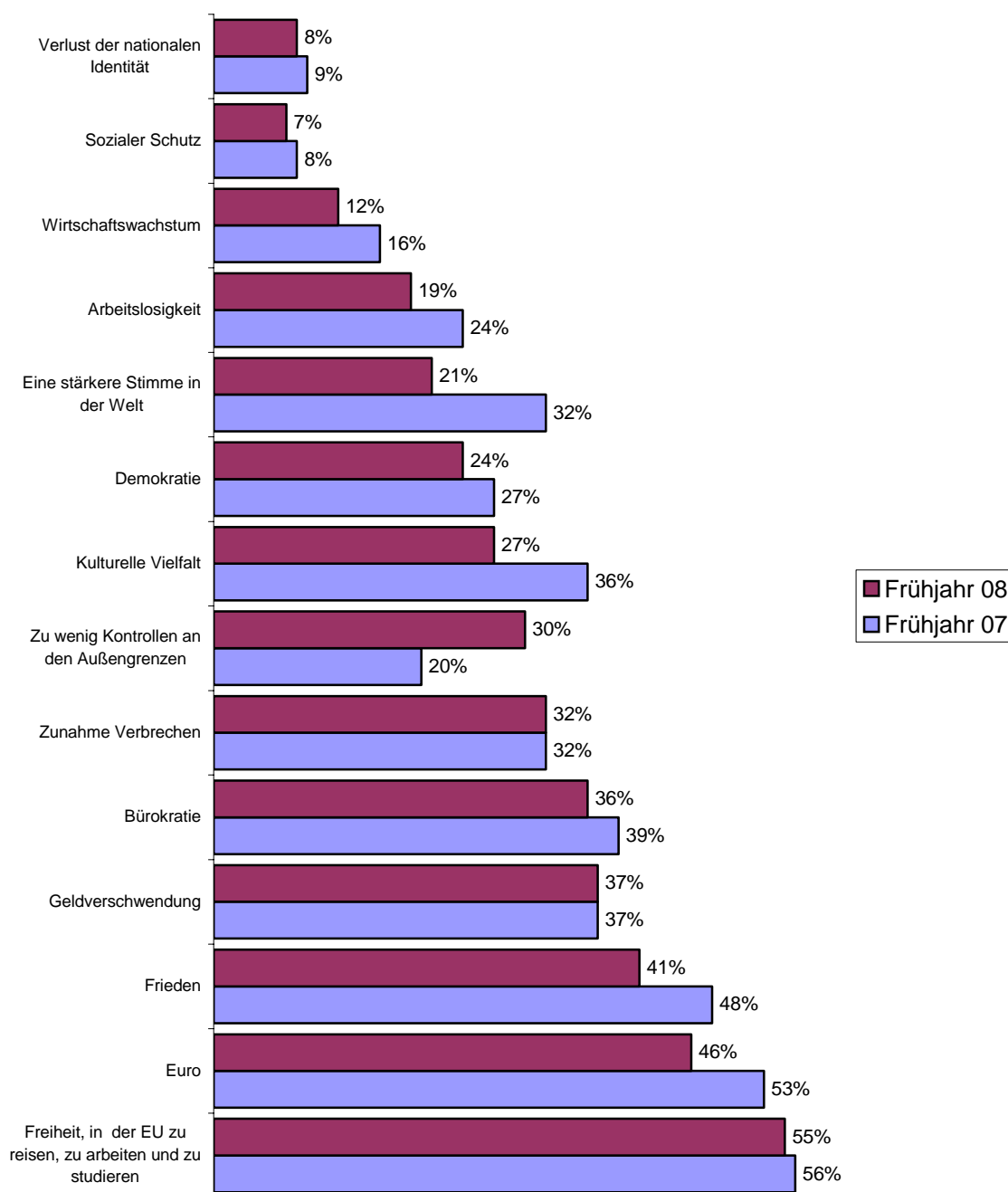
- Der Aussage „Alle sechs Monate übernimmt ein anderer Mitgliedstaat den Vorsitz in der Europäischen Gemeinschaft“ stimmten 62% (-4 Pp) der Deutschen und 51% (+2 Pp) der Europäer zu und lagen damit richtig.
- Der Aussage „Der Euroraum besteht derzeit aus 12 Mitgliedstaaten“ stimmen 39% (-5 Pp) der Deutschen und 38% (-3 Pp) der Europäer zu und liegen damit falsch. Die tatsächliche Anzahl ist 15.
- Der Aussage „Die Schweiz ist ein Mitglied der Europäischen Union“ stimmen in Deutschland 84% und in Europa 68% nicht zu und liegen damit richtig.

3. Die Deutschen und Europa

3.1. Was Europa den Deutschen persönlich bedeutet

Die Einigung Europas ist für die Mehrheit der Deutschen gleichbedeutend mit der Freiheit, ungehindert reisen zu können und dort zu studieren oder zu arbeiten, wo sie wollen (56%, -1 Pp). Gleichzeitig setzen die befragten Deutschen die Europäische Einigung zunehmend mit – aus ihrer Sicht – zu geringen Grenzkontrollen gleich (30%, +10 Pp).

QA14: Was bedeutet Europa persönlich? / Deutschland



Neben der immer größeren persönlichen Bewegungsfreiheit innerhalb Europas ist der Euro das sichtbare Symbol der europäischen Integration (46%, -7 Pp).

Dass die europäische Einigung zu dauerhaftem Frieden in Europa beiträgt, finden 41% der Deutschen (-7 Pp). Allerdings wird diese Folge der europäischen Einigung in Westdeutschland wichtiger gewertet (43%, -6 Pp) als in Ostdeutschland (29%, -16 Pp). Die Ostdeutschen liegen mit Ihrer Bewertung näher am europäischen Durchschnitt von (26%, -7 Pp) als die Westdeutschen.

Für 27% (-9 Pp) der Deutschen bedeutet Europa kulturelle Vielfalt. In Ostdeutschland findet das nur jeder fünfte Befragte (21%, -12 Pp), in Westdeutschland 28% (-9 Pp). Damit liegt Ostdeutschland im europäischen Mittel (22%, -5 Pp).

Das die Europäische Einigung Europas Stimme in der Welt stärkt, finden 21% (-11 Pp) der Deutschen und 22% (-4 Pp) der Europäer.

Mit Demokratie verbinden Europa 24% (-3 Pp) der Deutschen und 21% (-1 Pp) der Europäer.

In einer Zeit, in der 35% (+11 Pp) der Deutschen insgesamt (D-West: 34%, +11 Pp; D-Ost: 41%, +15 Pp; EU: 47%, +13 Pp) angeben, am Monatsende Schwierigkeiten zu haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, ist soziale Gerechtigkeit und soziale Sicherung eine zentrale Frage – auf die Europa aus Sicht der Bürger noch keine Antwort gefunden hat: nur 7% (-1 Pp) der Deutschen und 9% (-1 Pp) der Europäer verbinden mit Europa soziale Sicherheit.

Die Entspannung der nationalen Arbeitsmarktsituation wirkt sich auch auf die Einschätzung Europas aus. Nur noch 19% (-5 Pp) der Deutschen verbinden mit Europa Arbeitslosigkeit. Europaweit sehen diese Verbindung 11%, (-3 Pp).

Im Vergleich zum europäischen Durchschnitt (18%, -3 Pp) hält jeder dritte Deutsche (36%, -3 Pp) Europa nach wie vor für zu bürokratisch.

Das in Europa Geld verschwendet wird, glauben 37% (+/-0 Pp) der Deutschen, und 19% (-1 Pp) der Europäer.

Auch die Angst, die europäische Einigung fördere das Verbrechen, ist in Deutschland stärker ausgeprägt 32% (+/-0 Pp) als in Europa (15%, -2 Pp).

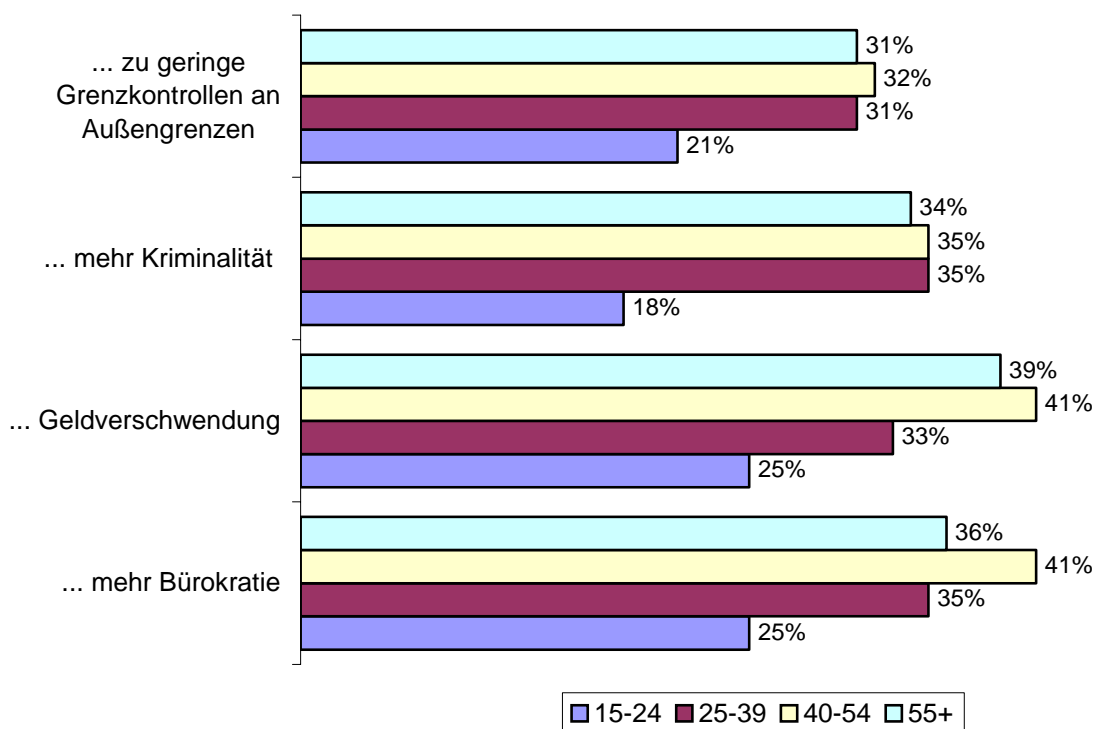
Dass die europäische Einigung zu einem Verlust ihrer kulturellen Identität führen könnte, befürchten weder Deutsche (8%, -1 Pp) noch Europäer (11%, -1 Pp).

Jüngere Deutsche teilen die positiven Assoziationen zu Europa mit den drei anderen Altersgruppen, teilen aber die negativen Einschätzungen weniger:

- Mit Europa verbindet nur jeder vierte Befragte (25%) aus dieser Altersgruppe Bürokratie, während dies bei den 25- bis 39-Jährigen 35%, bei den 40- bis 54-Jährigen 41% und bei den über 55-Jährigen 36% tun.

- Wiederum 25% finden, dass in Europa Geld verschwendet wird. Das denken immerhin 33% der 25- bis 39-Jährigen, 41% der 40- bis 54-Jährigen und 39% der über 55-Jährigen.
- 18% der Befragten aus der jüngsten Altersgruppe glauben, dass Europa zu einer Zunahme der Kriminalität führt. Bei den 25- bis 39-Jährigen haben 35% diese Befürchtung, unter den 40- bis 54-Jährigen ebenfalls 35% und bei den 55-Jährigen 34%.
- Lediglich jeder fünfte junge Deutsche (21%) findet, dass die Kontrollen an den Außengrenzen der EU zu locker sind. Bei den 25- bis 39-Jährigen glauben das 31%, bei den 40- bis 54-Jährigen 32% und bei den über 55-Jährigen 31% .

QA14: Europa bedeutet für mich persönlich...



3.2. Image Europas

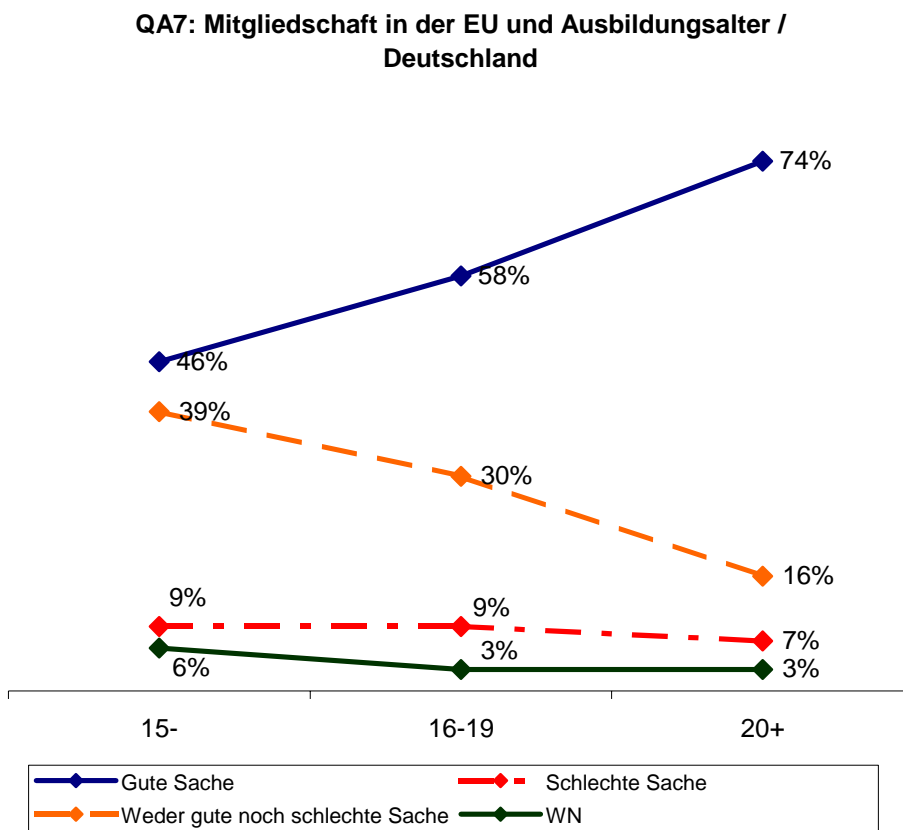
44% (-5 Pp) der Deutschen und 48% (-1 Pp) der Europäer haben ein gutes oder sehr gutes Bild von der Europäischen Union. Nur 13% (+1 Pp) der Deutschen und 15% (+1 Pp) der Europäer haben ein schlechtes oder sehr schlechtes Bild. 42% (+4 Pp) der Deutschen und 35% (+1 Pp) haben weder ein gutes noch ein schlechtes Bild.

3.3. Mitgliedschaft Deutschlands in der Europäischen Union

60% (-7 Pp) der Deutschen und 52% (-6 Pp) der Europäer halten die Mitgliedschaft ihres Landes in der EU für eine gute Sache. 28% (+5 Pp) der Deutschen und 29% (+4 Pp) der Europäer sind in dieser Frage unentschieden. 8% (+/-0 Pp) der

Deutschen und 14% (+1 Pp) der Europäer halten die Mitgliedschaft für keine gute Sache.

Jüngere Befragte im Alter zwischen 15 und 24 Jahren äußern sich positiver über die Mitgliedschaft ihres Landes in der EU (D: 66%, EU: 59% halten die Mitgliedschaft für eine gute Sache) als ältere Befragte über 55 Jahren (D:56%, EU:46% halten die Mitgliedschaft für eine gute Sache).



Ähnliches gilt für den Ausbildungsgrad. Hier ist die Daumenregel: Je länger die Ausbildung, desto positiver die Einstellung gegenüber der EU. Unter denjenigen in Deutschland, die bei Beendigung ihrer Ausbildung 15 Jahre oder jünger waren, halten 46% die Mitgliedschaft ihres Landes in der EU für eine gute Sache (EU: 36%). Wer in Deutschland nach seiner Ausbildung älter als 20 Jahre alt war, glaubt zu

74% (EU: 66%) daran, dass die Mitgliedschaft eine gute Sache ist. Die Befragten mit der geringsten Ausbildungsdauer halten zu 39% die Mitgliedschaft weder für eine gute noch für eine schlechte Sache, während unter denjenigen der Befragten, die am Ende ihrer Ausbildung älter als 20 Jahre alt waren, nur eine Minderheit von 16% keine persönliche Bewertung der Mitgliedschaft vornehmen konnte oder wollte. Je höher der Ausbildungsgrad, desto klarer können sich die Befragten also positionieren und sie tun dies mehrheitlich in einem positiven Sinne für die EU.

Wer der EU im Allgemeinen vertraut, der hält auch die Mitgliedschaft für eine gute Sache (D: 81%, EU: 76%). Wer der EU dagegen nicht vertraut, ist nicht unbedingt sofort ein Gegner der Mitgliedschaft seines Landes, sondern meist unentschieden (D: 42%, EU: 39%).

3.4. Vorteile der Mitgliedschaft in der Europäischen Union

Die Mehrheit der Befragten in Deutschland (55%, -3 Pp) und Europa (54%, -4 Pp) sind der Meinung, dass ihr Land von der Mitgliedschaft in der Europäischen Union profitiert hat.

Auch hier glauben wiederum die Jüngeren zwischen 15 und 24 Jahren stärker, dass ihr Land von der Mitgliedschaft in der EU profitiert hat (D: 66%, EU: 64%), als die Älteren über 55 Jahren (D: 50 %, EU: 47%).

An die Vorteile der Mitgliedschaft in der EU glauben ebenfalls wiederum die besser ausgebildeten Befragten (Ausbildungsalter 20+) in Deutschland (69%) und Europa (68%) als diejenigen, die weniger gut ausgebildet sind (D: 38%, EU: 39%).

3.5. Hauptgründe dafür und dagegen, dass Deutschland von der Mitgliedschaft in der Europäischen Union profitiert hat

Frieden und Sicherheit sind für die Deutschen (45%) die wichtigsten Folgen aus der Mitgliedschaft ihres Landes in der EU. 32% der Europäer sehen das ebenso. Nur 4% der Deutschen und 7% der Europäer glauben, dass die Mitgliedschaft *nicht* zu mehr Sicherheit und Frieden beigetragen hat.

44% der Deutschen und 37% der Europäer glauben, dass die Mitgliedschaft in der EU Beziehungen zwischen den Staaten erleichtert und verbessert. Nur 9% der Deutschen und ebenfalls 9% der Europäer glauben, dass die EU-Mitgliedschaft zu mehr Spannungen zwischen den Ländern geführt hat.

29% der Deutschen und 22% der Europäer glauben, dass ihr Land durch die Mitgliedschaft in der EU eine gewichtigere Stimme in der Welt hat. Dass Deutschlands Stimme durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union an globalem Einfluss verloren hat, glauben 12% der Deutschen. 11% der Europäer glauben, dass ihr Land durch die EU an einer aktiveren internationalen Rolle gehindert wird.

26% der Deutschen und 30% der Europäer glauben, dass die Mitgliedschaft ihres Landes in der EU das Wirtschaftswachstum fördert. Immerhin 21% der Deutschen und 26% der Europäer glauben, dass die Mitgliedschaft ihres Landes innerhalb der EU einen negativen Effekt auf das wirtschaftliche Wachstum ihres Landes hat.

25% der Deutschen und 12% der Europäer glauben, dass durch die Mitgliedschaft ihres Landes, ihr eigenes Land bei Entscheidungen der EU mehr mitreden kann. Auf der anderen Seite glauben 36% der befragten Deutschen, dass Deutschland in der EU nur sehr wenig Mitspracherecht hat. Europaweit sehen das ebenfalls 36% so.

Genauso viele Deutsche wie Europäer (14%) glauben, dass die Mitgliedschaft ihres Landes in der EU die Demokratie des eigenen Landes fördern würde. Dass die Mitgliedschaft einen negativen Effekt auf die Demokratie des eigenen Landes haben könnte, glauben nur 6% der Deutschen und 10% der Europäer.

Dass die Mitgliedschaft Deutschlands den Lebensstandard der Deutschen verbessert, glauben nur 11% der Befragten in Deutschland. In Europa glauben dies 15%. 34% der Deutschen und 28% der Europäer sind davon überzeugt, dass die Mitgliedschaft ihres Landes in der EU für einen geringeren Lebensstandard verantwortlich ist, als er ansonsten möglich wäre.

Dass die Mitgliedschaft in der EU die Herausforderungen der Globalisierung erleichtert, glauben genauso viele Deutsche wie Europäer (15%). 21% der Deutschen und 14% der Europäer dagegen glauben, dass die EU sie für die negativen Folgen der Globalisierung anfälliger macht.

Dass die EU ihre Arbeitsplätze gefährde, glauben 39% der Deutschen und 28% der Europäer. Besonders unter den Ostdeutschen sitzt das Misstrauen gegenüber der EU bei dieser Frage mit 53 % tief.

3.6. Verhältnis Deutschland / Europa

52% (-5 Pp) der Deutschen und 49% (-3 Pp) der Europäer fühlen sich persönlich sicherer, weil ihr Land Mitglied der Europäischen Union ist.

51% der Deutschen und 49% der Europäer fühlen sich ökonomisch sicher, weil ihr Land Mitglied der Europäischen Union ist.

51% der Deutschen und 44% der Europäer glauben zu verstehen, wie die Europäische Union funktioniert.

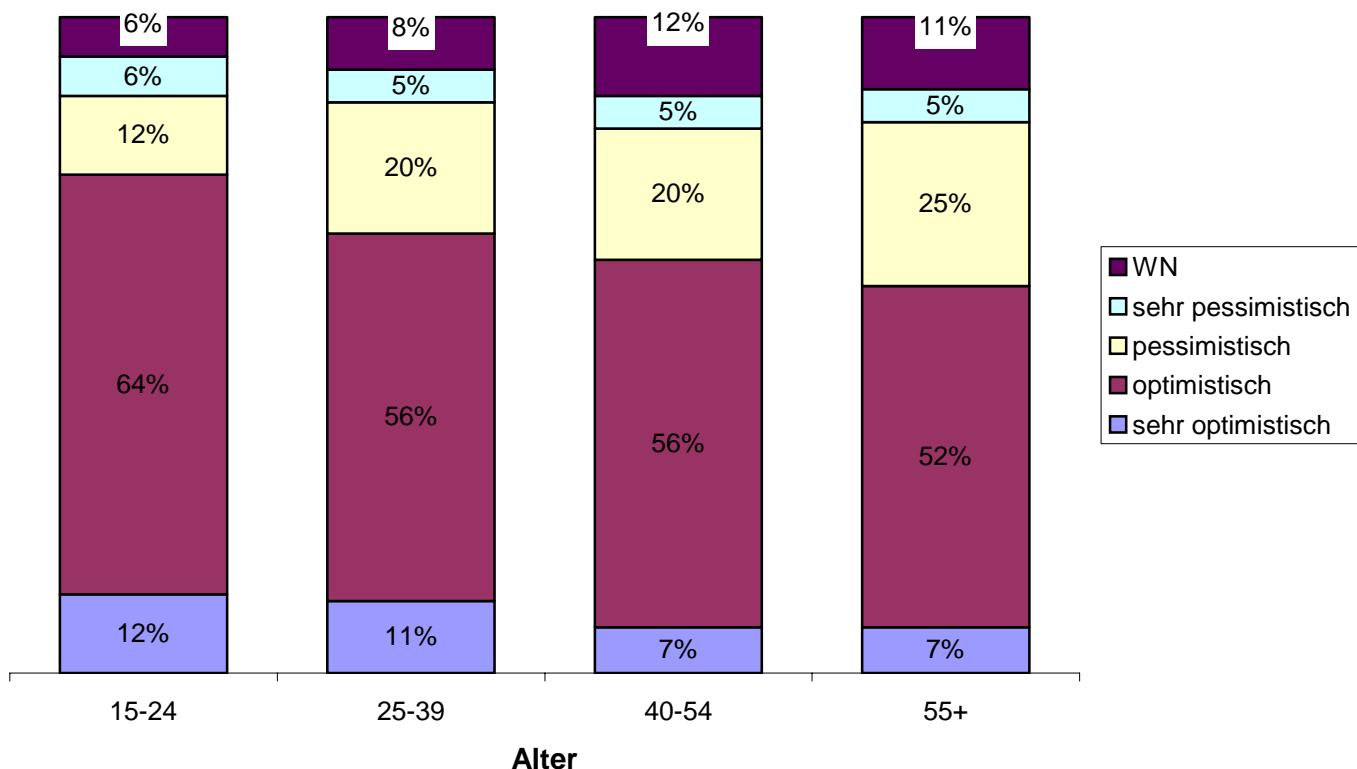
Eine Mehrheit der Deutschen (56%, +7 Pp) glaubt, dass die Interessen ihres Landes in und von der EU gut vertreten werden. Europaweit sind davon 46% (+8 Pp) der Befragten überzeugt.

3.7. Zukunft der Europäischen Union

64% (-5 Pp) der Deutschen und 63% (-3 Pp) der Europäer sind optimistisch, was die Zukunft der Europäischen Union angeht.

Die Jugend Deutschlands ist hinsichtlich der Zukunft der Europäischen Union optimistischer als die anderen Altersgruppen. 76% der unter 25-Jährigen sind optimistisch bezüglich der Zukunft der Union.

QA38: Die Zukunft der Europäischen Union sehe ich ...



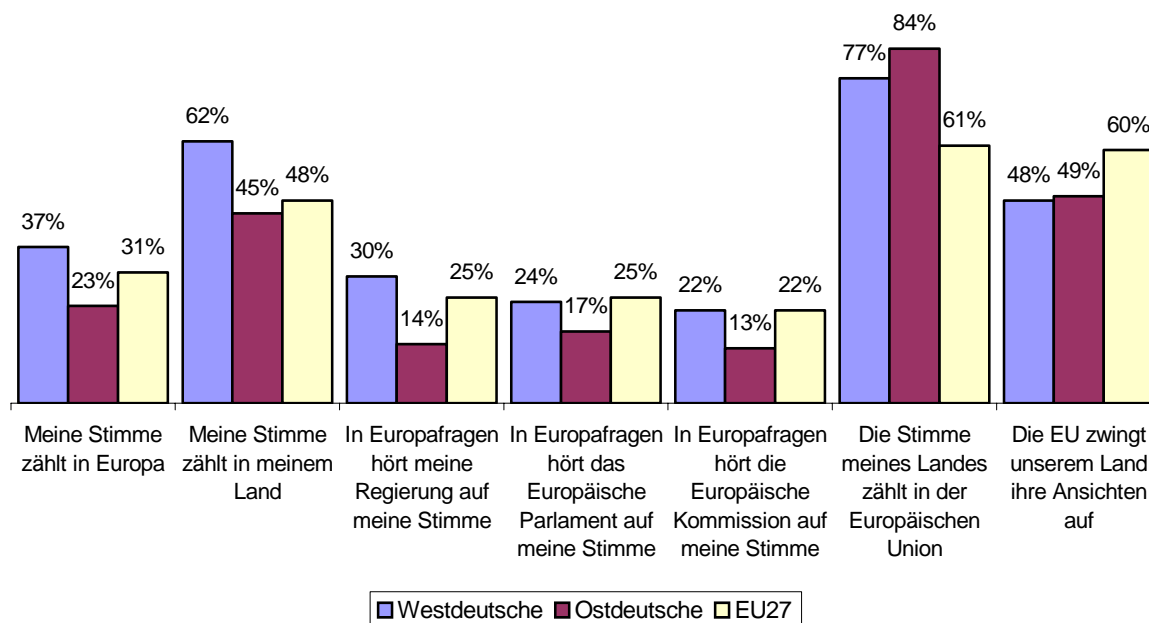
Vor allem selbständige Deutsche (81%), Manager (78%) und deutsche Studenten (79%) sind optimistisch. Am pessimistischen sind in Deutschland die Arbeitslosen. Diese Gruppe gibt auch an, nicht zu verstehen, wie Europa funktioniert (62%) und die Möglichkeit, innerhalb Europas zu reisen, zu studieren und zu arbeiten, am wenigsten mit Europa zu verbinden (43%, Durchschnitt Deutschland: 55%).

3.8. Demokratie in Europa

Dass ihre persönliche Stimme innerhalb Europas zählt, glauben 34% (-2 Pp) der Deutschen und 31% (+1 Pp) der Europäer. Dabei sind gerade diejenigen stärker davon überzeugt, dass ihre Stimme in der EU nicht zählt, die sich selbst ein überdurchschnittliches Wissen über die Europäische Union attestieren (56%). Dass ihre persönliche Stimme im eigenen Land zählt, glauben dagegen 59% der Deutschen und 48% der Europäer.

Die meisten Deutschen (61%) und Europäer (63%) haben den Eindruck, dass ihre eigene Regierung eher nicht auf sie hört, wenn es um europäische Fragen geht. Derselbe Eindruck von einer europäischen Politik ‚hinter geschlossenen Türen‘ herrscht bei der Frage, ob das Europäische Parlament seinen Bürgern ‚zuhört‘. 63% der Deutschen und 61% der Europäer glauben nicht daran. Das gleiche Bild bei der Europäischen Kommission: 62% der Deutschen und 61% der Europäer glauben nicht daran, dass ihre Meinung bei Entscheidungen der EU-Kommission eine Rolle spielt.

QA15: Demokratie und die EU



Allerdings ist eine große Mehrheit der Deutschen (78%, -1 Pp) überzeugt, dass die Stimme ihres Landes in der EU eine Rolle spielt. In Europa sind davon 61% (+/-0 Pp) überzeugt.

Dass die Europäische Union dem eigenen Land ihren Willen aufzwingt, glauben 48% der Deutschen und 60% der Europäer.

3.9. Institutionen, die eine wichtige Rolle in Europa spielen

73% (-6 Pp) der Deutschen und 75% (-4 Pp) der Europäer glauben, dass das Europäische Parlament eine wichtige Rolle in Europa spielt.

64% (-6 Pp) der Deutschen und 68% (-4 Pp) der Europäer denken, dass die Europäische Kommission eine wichtige Rolle spielt.

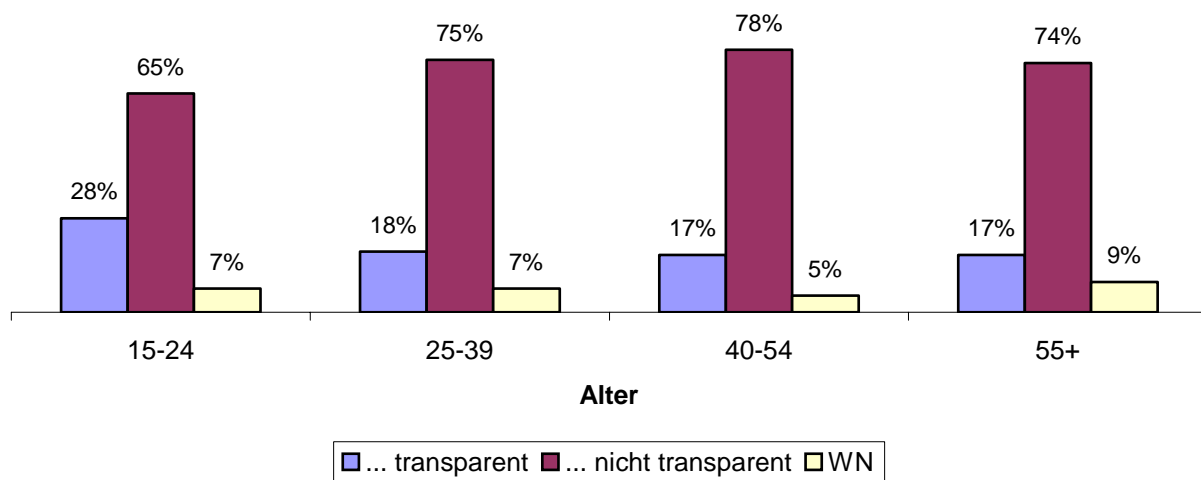
Der Rat der Europäischen Union spielt nach Ansicht von 57% (-3 Pp) der Deutschen und 60% (-2 Pp) der Europäer eine wichtige Rolle.

82% (-1 Pp) der Deutschen und 71% (-2 Pp) der Europäer glauben an die Wichtigkeit der Europäischen Zentralbank.

3.10. Transparenz der Institutionen der EU und deren Bedeutung

74% der Deutschen und 54% der Europäer finden nicht, dass die europäischen Institutionen transparent sind. Gleichzeitig halten 85% der befragten Deutschen und 84% der befragten Europäer eine solche Transparenz für wichtig.

Allerdings empfinden 28% der unter 25-Jährigen die europäischen Institutionen als transparent, während die Befragten in den anderen Altersgruppen 10 bis 11 Prozentpunkte niedriger liegen.

QA32: Die EU-Institutionen empfinde ich als...

4. Vertrauen in europäische und nationale Institutionen

4.1. Vertrauen in nationale und internationale Institutionen

46% (+1 Pp) der Deutschen und 44% (+/- 0 Pp) der Europäer trauen der Presse als Institution. Während in Westdeutschland allerdings eine relative Mehrheit von 49% (+2 Pp) der Presse traut, sieht es in Ostdeutschland umgekehrt aus. 60% (+/-0 Pp) der Befragten gaben an, der Presse nicht zu trauen. Damit liegt Ostdeutschland in einer Misstrauens-Spitzengruppe in Europa, hinter Großbritannien mit 78% (+3 Pp), der Türkei mit 72% (+4 Pp), Griechenland mit 65% (+3 Pp), Kroatien mit 64% (+4 Pp) und Ungarn mit 63% (-3 Pp).

67% (+2 Pp) der Deutschen und 61% (+1 Pp) der Europäer trauen dem Radio als Institution. Diesmal sind Westdeutsche (70%, +2 Pp) und Ostdeutsche (57%, +1 Pp) zumindest von der Tendenz her ähnlich.

56% (+1 Pp) der Deutschen und 53% (+1 Pp) der Europäer vertrauen dem Fernsehen.

29% (+3 Pp) der Deutschen und 36% (+3 Pp) der Europäer vertrauen dem Internet. Bei dieser Medientechnologie liegt zwischen den Altersgruppen von 15 bis 39 Jahren (43% Vertrauen) und denen zwischen 40 bis 55 Jahren (29% Vertrauen) beziehungsweise den über 55-jährigen (15% Vertrauen) ein Graben, der sich wahrscheinlich durch die unterschiedliche Kenntnis und Erfahrung in diesem Bereich erklären lässt.

Dem nationalen Rechtssystem trauen 58% (-1 Pp) der Deutschen und 46% (-1 Pp) der Europäer. In Ostdeutschland misstraut eine relative Mehrheit von 49% (-3 Pp) der nationalen Rechtssprechung.

79% (-2 Pp) der Deutschen trauen der deutschen Polizei. Im europäischen Durchschnitt beträgt diese Zahl 63% (-1 Pp).

Der Bundeswehr trauen 69% (-4 Pp) der Deutschen. Ihren nationalen Armeen trauen durchschnittlich 70% (-1 Pp) der Europäer.

Politische Parteien genießen, wie auch in den vergangenen Jahren, nur wenig Vertrauen bei den Deutschen (18%, +/-0 Pp) und Europäern (18%, +/-0 Pp).

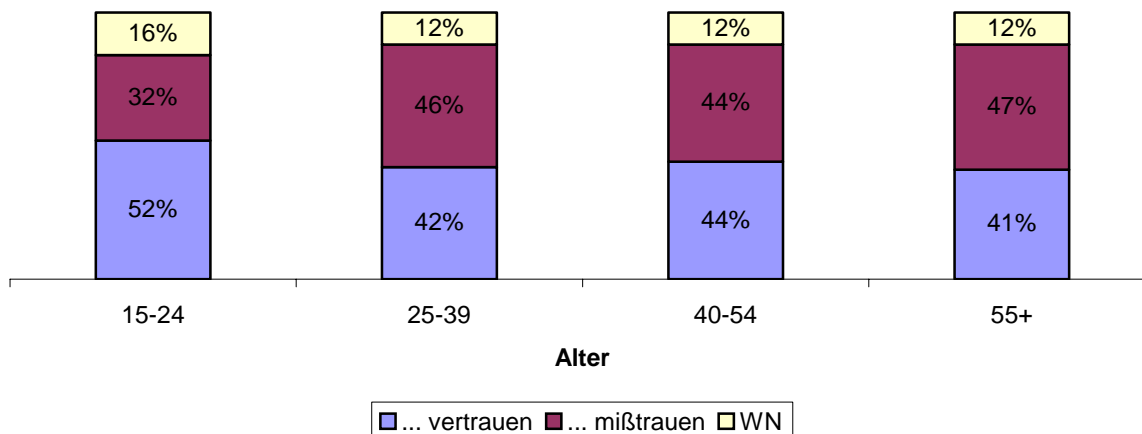
Der Bundesregierung vertrauen gut ein Drittel der befragten Bundesbürger (36%, -4 Pp). Ihren nationalen Regierungen vertrauen im europäischen Schnitt 32% (-2 Pp) der Befragten.

Dem Bundestag vertrauen 41% (+/-0 Pp) der Bundesbürger. Europaweit vertrauen 34% (-1 Pp) der Befragten ihren nationalen Parlamenten.

Der Europäischen Union vertrauen mit 43% (+4 Pp) wieder mehr der befragten Deutschen. Europaweit vertrauen 50% (+2 Pp) der Befragten der Europäischen Union.

Die jungen Deutschen vertrauen der Europäischen Union überdurchschnittlich (52%).

QA12.11: Ich tendiere dazu, der Europäischen Union zu ... / Deutschland



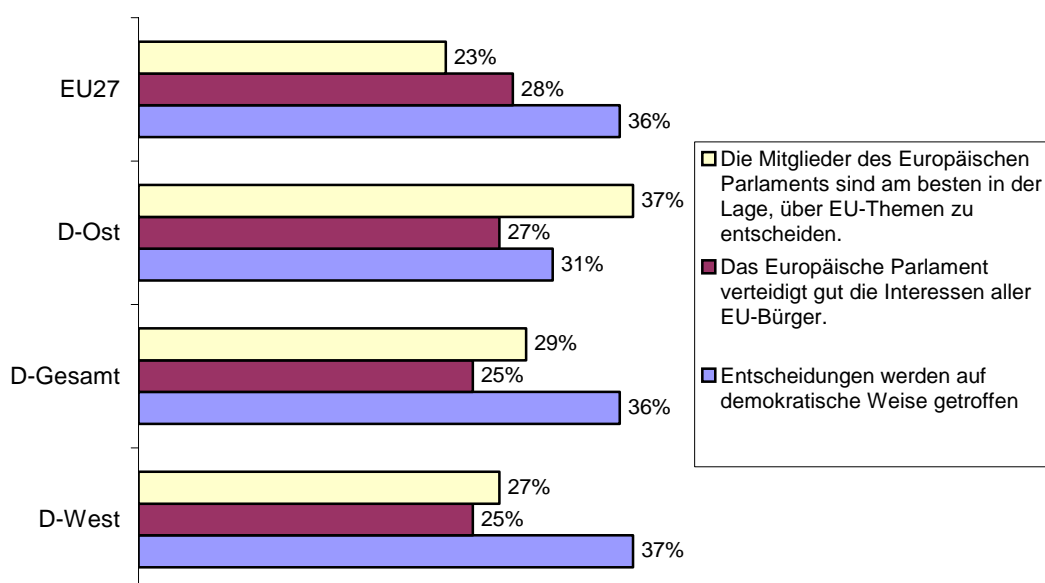
Den Vereinten Nationen vertrauen 47% (-1 Pp) der Deutschen und 54% (+1 Pp) der Europäer.

4.2. Vertrauen in das Europäische Parlament

Die Deutschen vertrauen dem Europäischen Parlament mit 50% (-2 Pp) mehr als dem Bundestag – obwohl nur 9% der Deutschen angeben, ausreichend über die Arbeit des Europäischen Parlaments informiert zu sein. Europaweit genießt das EU-Parlament bei 52% (-3 Pp) der Befragten Vertrauen.

Die Gründe für diesen Vertrauensvorschuss sind vielfältig:

Die wichtigsten Gründe, dem Europäischen Parlament zu vertrauen

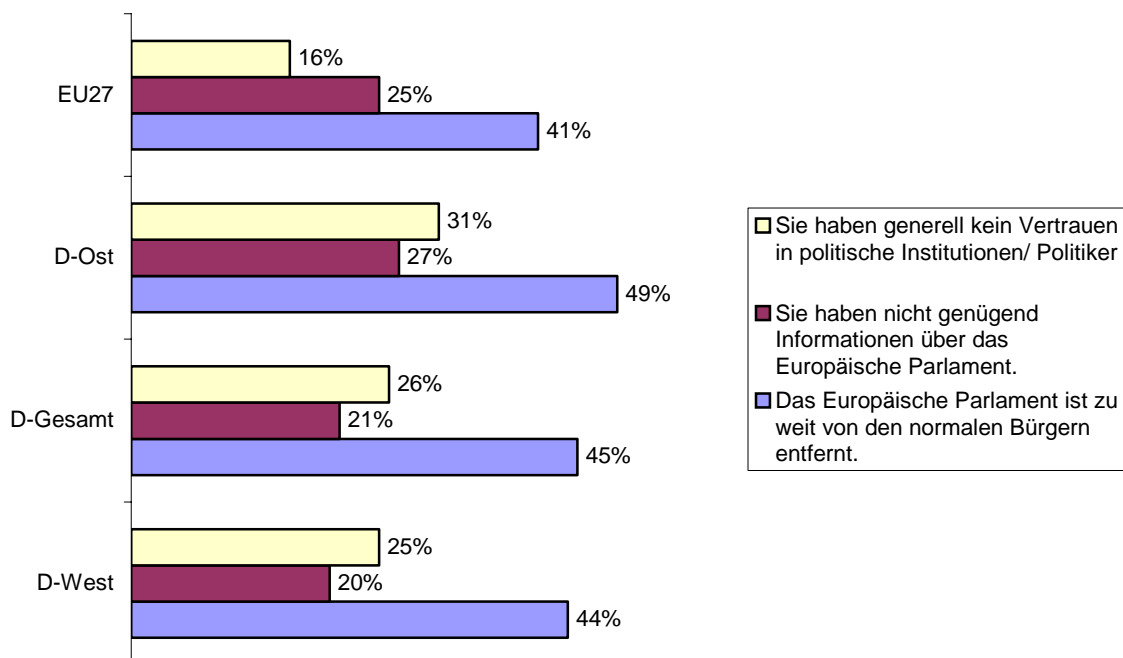


- 36% der Deutschen und ebenfalls 36% der Europäer vertrauen dem Parlament, weil die dort getroffenen Entscheidungen auf demokratische Weise zustande kommen.
- 29% der Deutschen und 23% der Europäer halten die EU-Parlamentarier für die Politiker in Europa, die am besten dazu in der Lage sind, gesamteuropäische Probleme zu überblicken und zu entscheiden.
- Jeder vierte Deutsche und 28% der Europäer sind zudem der Meinung, dass das Europäische Parlament die Rechte und Interessen aller Europäer gut vertritt.
- 14% der Deutschen und 15% der Europäer vertrauen den Mitgliedern des EU-Parlaments.
- 11% der Deutschen und 17% der Europäer gehen davon aus, dass das Europäische Parlament zu wirtschaftlichem Wachstum beiträgt.

Die anderen 50% der Deutschen, die dem Europäischen Parlament eher nicht vertrauen, haben folgende Gründe:

- Das Europäische Parlament ist zu weit entfernt vom Alltag der Bürger, finden 45% der Deutschen und 41% der Europäer.

Die wichtigsten Gründe, dem Europäischen Parlament zu misstrauen



- 21% der befragten Deutschen und 25% der Europäer misstrauen dem Europäischen Parlament, weil sie zu wenige Informationen über diese Institution haben.

- 18% der Deutschen glauben nicht, dass die Mitglieder des Europäischen Parlaments automatisch am besten in der Lage sein sollen, über europäische Belange zu entscheiden. Europaweit sind 11% der gleichen Ansicht.
- 15% der Deutschen und 17% der Europäer glauben, dass das Europäische Parlament mit seiner Politik einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung ihres Landes hat.

4.3. Vertrauen in die Europäische Kommission

41% (-5 Pp) der Deutschen trauen der Europäischen Kommission. Der Vertrauensverlust wurde vor allem durch Ostdeutschland ausgelöst (36%, -8 Pp). Europaweit trauen der Europäischen Kommission 47% (-3 Pp).

Hauptgründe für das Vertrauen in die Europäische Kommission sind:

- 28% der Deutschen und 23% der Europäer halten die Europäische Kommission für die Institution, die am besten dazu in der Lage ist, nützliche Vorschläge für eine sinnvolle europäische Politik zu machen.
- 22% der Deutschen und 26% der Europäer finden, dass die Europäische Kommission die Interessen der Bürger gut vertritt bzw. verteidigt.
- 24% der Deutschen und 28% der Europäer finden, dass die Beschlüsse der Kommission auf demokratische Art und Weise zustande kommen.
- 15% der Deutschen und 14% der Europäer vertrauen den Europäischen Kommissaren.
- 9% der Deutschen und 6% der Europäer vertrauen der Kommission, weil sie über ihre Arbeit und die Institution an sich gut informiert sind.

Die hauptsächlichen Gründe für das Misstrauen in die Europäische Kommission sind:

- 36% der Deutschen und 34% der Europäer haben das Gefühl, dass die Kommission zu weit entfernt vom Alltag der Bürger ist. Dieses Gefühl ist in Ostdeutschland mit 41% noch weiter verbreitet als in Westdeutschland (34%).
- Für 23% der Deutschen und 26% der Europäer ist ihr zu geringer Informationsstand ein Grund, der Europäischen Kommission zu misstrauen.
- 19% der Deutschen und 17% der Europäer trauen den EU-Kommissaren nicht. Allerdings trauen 25% der Deutschen und 17% der Europäer generell keinen Politikern. In Deutschland ist vor allem Ostdeutschland mit 37% Misstrauen gegenüber Politikern verantwortlich für diesen Wert. In Westdeutschland liegt das Misstrauen gegenüber Politikern beinahe bei der Hälfte (22%).
- 15% der Deutschen und 12% der Europäer glauben nicht, dass die Entscheidungen der Europäischen Kommission auf demokratische Art und Weise zustande kommen.

4.4. Vertrauen in den Rat der Europäischen Union

39% (-4 Pp) der Deutschen und 43% (-1 Pp) der Europäer vertrauen dem Rat der Europäischen Union – obwohl wiederum nur 10% der Deutschen und 7% der Europäer von sich selbst sagen, dass dieses Vertrauen auch durch einen entsprechenden Wissensstand untermauert ist.

Die folgenden Gründe werden für Vertrauen angegeben:

- 24% der Deutschen und 24% der Europäer glauben, dass der Rat der Europäischen Union ihre Interessen gut vertritt.
- 21% der Deutschen und 27% der Europäer sind überzeugt, dass die Entscheidungen des Rats der Europäischen Union auf demokratische Weise zustande kommen.
- 17% der Deutschen glauben, dass der Rat der Europäischen Union die Interessen Deutschlands in der EU gut vertritt. 15% der Europäer sind ebenfalls der Meinung, dass die Interessen ihres Landes in der EU durch den Rat der Europäischen Union gut vertreten werden.
- 20% der Deutschen und 21% der Europäer denken, dass der Rat der Europäischen Union die am besten geeignete Institution ist, europäische Probleme zu lösen.
- 11% der Deutschen und 13% der Europäer trauen den Politikern, die im Rat der Europäischen Union sitzen.

Diejenigen der Befragten, die dem Rat der Europäischen Union misstrauen, haben vor allem folgende Gründe genannt:

- Der Rat der Europäischen Union ist zu weit von den Bürgern entfernt, empfinden die meisten Kritiker in Deutschland (34%) und Europa (32%).
- 21% der Deutschen und 26% der Europäer misstrauen dem Rat der Europäischen Union einfach deshalb, weil sie nicht genug über diese Institution wissen. In Ostdeutschland beträgt dieser Wert sogar 28%.
- 21% der Deutschen und 16% der Europäer trauen den Politikern im Rat der Europäischen Union nicht.
- 12% der Deutschen und 9% der Europäer glauben nicht, dass die Entscheidungen im Rat der Europäischen Union auf demokratische Art und Weise zustande kommen.

4.5. Vertrauen in die Europäische Zentralbank

60% (-1 Pp) der Deutschen und 50% (+3 Pp) der Europäer trauen der Europäischen Zentralbank, die in diesem Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum feiert. Diese europäische Institution ist vor allem für die Preisstabilität im Euroraum zuständig – eine wachsende Sorge vieler befragter EU-Bürger.

Diejenigen, die angaben, der Europäischen Zentralbank zu trauen, haben vor allem folgende Gründe angegeben:

- 41% der Deutschen und 31% der Europäer trauen der Europäischen Zentralbank wegen ihres Erfolgs, den Euro stabil zu halten und damit die europäische Wirtschaft zu stärken. In Ostdeutschland ist dieser Punkt sogar für 48% ausschlaggebend, in Westdeutschland für 39%.
- 26% der Deutschen und 24% der Europäer sind überzeugt, dass die Europäische Zentralbank sie vor den Auswirkungen finanzieller Krisen schützt.
- 21% der Deutschen und 19% der Europäer sind überzeugt, dass die Europäische Zentralbank die Interessen der Länder des Euroraumes gut in der Welt vertritt.
- Eines der großen Angstthemen der vorhergehenden Eurobarometerumfrage EB68 betraf das Thema Preissteigerung. 20% der Deutschen und 18% der Europäer sind überzeugt, dass die Europäische Zentralbank die Inflation im Euroraum gut bekämpft.
- 17% der Deutschen und 19% der Europäer trauen der EZB, weil sie grundsätzlich den Euro unterstützen.

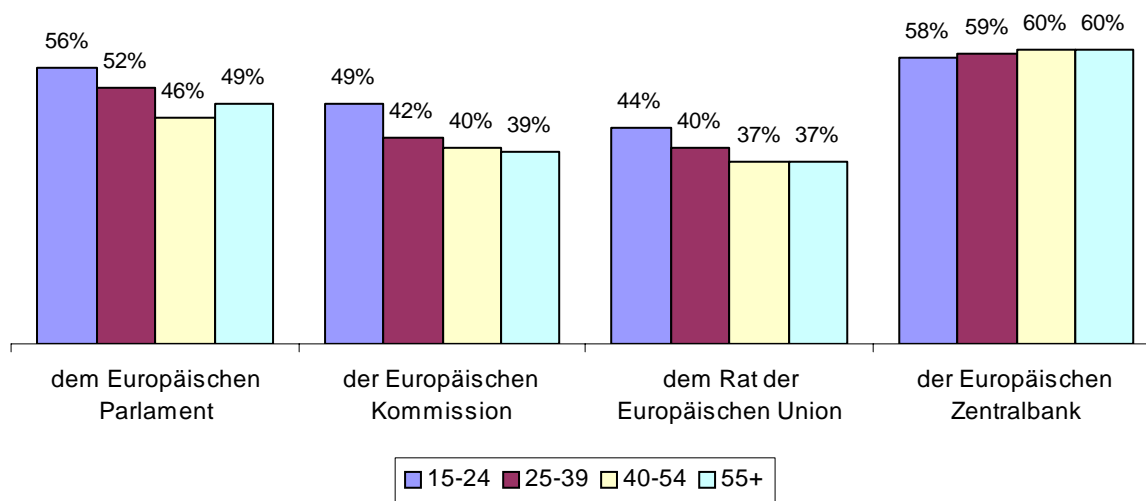
Diejenigen, die der Europäischen Zentralbank misstrauen, haben unter anderem folgende Gründe:

- Grundsätzlich misstrauen 29% der Deutschen Banken und Bankern, davon 35% in Ostdeutschland und 27% in Westdeutschland. In Europa beträgt dieser Wert 19%.
- Diejenigen, die der Europäischen Zentralbank misstrauen, finden ihren Kampf gegen die Inflation nicht effizient genug (D: 26%, EU: 20%). Wiederum ist der Wert in Ostdeutschland (34%) höher als in Westdeutschland (24%).
- Zu wenige Informationen sind auch bei der Europäischen Zentralbank ein Grund, dieser zu misstrauen (D: 19%, EU: 26%). Diesmal halten die Befragten in Ostdeutschland (10%) zu geringe Informationen über die Bank und ihre Arbeit für weniger problematisch als die Westdeutschen (22%).
- Nur 9% der Deutschen und 12% der Europäer halten die Geldpolitik der EZB für ein Problem für das Wirtschaftswachstum.

16% der Deutschen und 12% der Europäer glauben nicht, dass die Europäische Zentralbank Europa ausreichend vor den Auswirkungen der Finanzkrise schützen kann. Die Befragten in Ostdeutschland (22%) sind auch bei dieser Frage tendenziell kritischer als jene in Westdeutschland (14%).

Insgesamt vertrauen die jüngeren Befragten in Deutschland den europäischen Institutionen Parlament (56%), Kommission (49%) und Rat der Europäischen Union (44%) mehr als die Älteren. Nur hinsichtlich des Vertrauens in die Europäische Zentralbank wird die Jugend knapp überholt.

QA18: Ich vertraue...

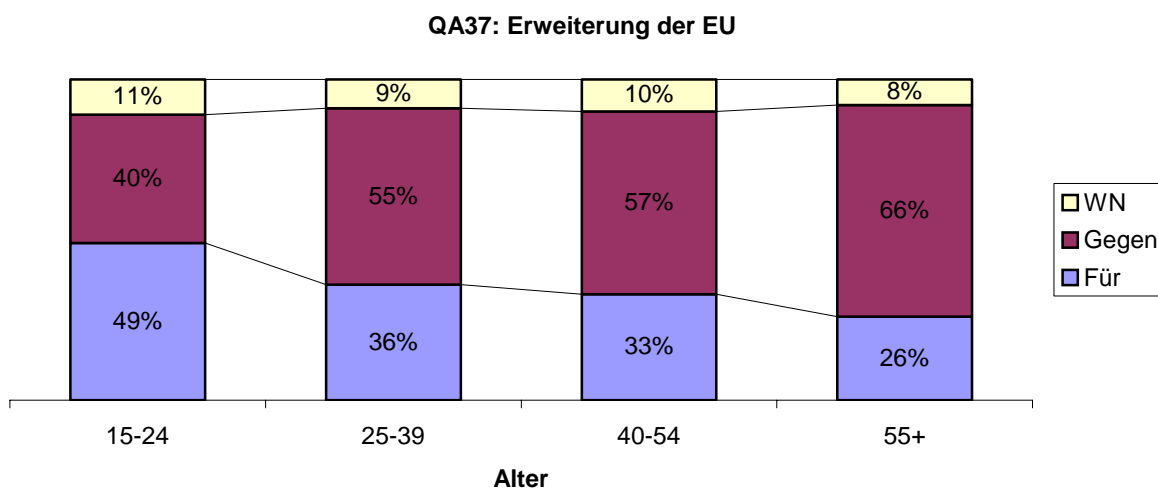


5. Welche Ausrichtung soll die Politik der Europäischen Union haben und auf welchen Ebenen soll entschieden werden?

Wie schon bei der vorhergehenden Standard Eurobarometer Umfrage EB68, wurden die Befragten auch diesmal wieder nach der von ihnen gewünschten allgemeinen Ausrichtung der europäischen Politik befragt.

- 69% (+/-0 Pp) der Deutschen und 60% (-1 Pp) der Europäer wollen demnach eine Europäische Währungsunion mit dem Euro als Währung. In der Eurozone (67%) ist die Zustimmung höher als in der Nicht-Eurozone (46%).
- 82% (-3 Pp) der Deutschen und 68% (-2 Pp) der Europäer wollen eine gemeinsame Außenpolitik auf EU-Ebene gegenüber anderen Staaten.
- 88% (+/-0 Pp) der Deutschen und 76% (+/-0 Pp) der Europäer wollen eine gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik.
- Wieder mehr Deutsche wollen eine Erweiterung der Europäischen Union (33%, +5 Pp). Europaweit wollen 47% (+1 Pp) eine Erweiterung.

Vor allem die jüngeren Deutschen plädieren mit einer relativen Mehrheit für eine Erweiterung der Europäischen Union. 49% der unter 25-Jährigen wollen eine Erweiterung. Das sind beinahe doppelt so viele wie in der Altersgruppe der über 55-Jährigen.

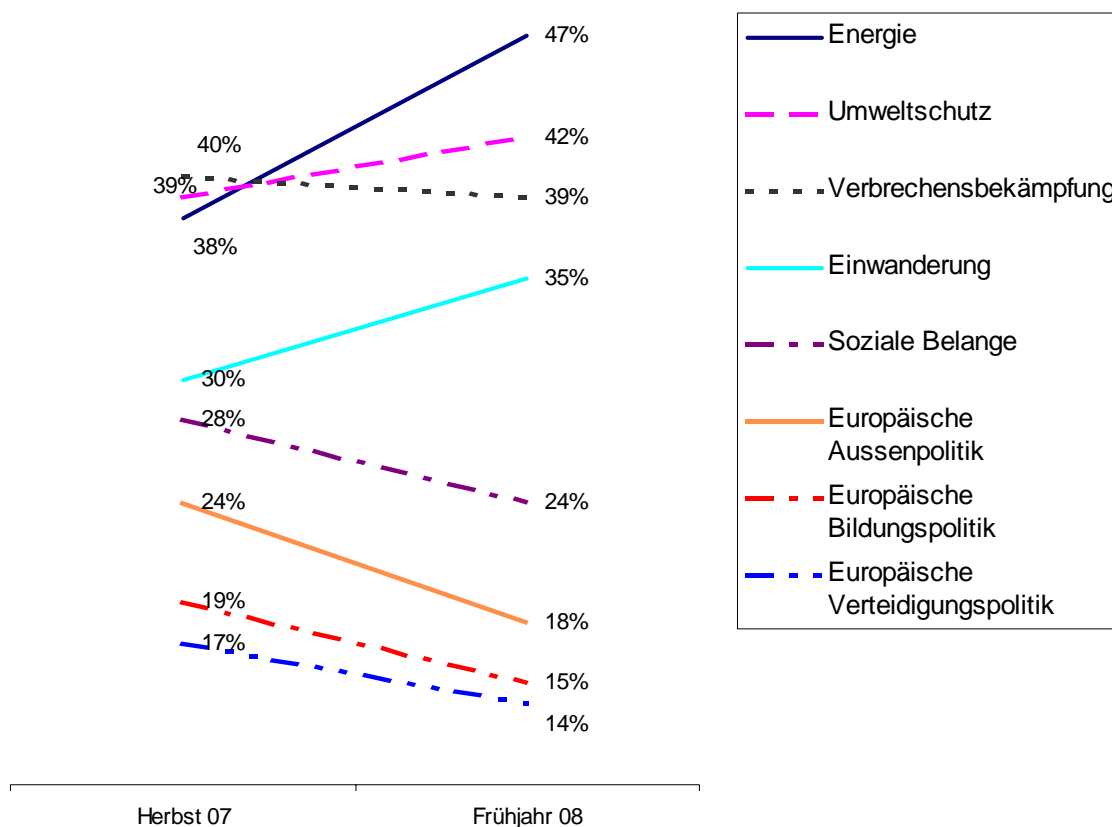


Folgende Politikfelder wollen die Europäer und Deutschen gestärkt sehen:

- Für immer mehr Deutsche (47%, +9 Pp) und Europäer (30%, +3 Pp) stellen die steigenden Energiepreise und überhaupt die zukünftige Verfügbarkeit von Energie ein Problem dar, um das sich die Europäische Union kümmern sollte – ein Ziel, dass unter anderem im Vertrag von Lissabon ausdrücklich in Form einer Energiesolidarität innerhalb der EU festgeschrieben wurde.

- 39% (-1 Pp) der Deutschen und 33% (-3 Pp) der Europäer sehen im Kampf gegen die Kriminalität eine vordringliche Aufgabe.
- 42% (+3 Pp) der Deutschen und 33% (+/-0 Pp) der Europäer wollen, dass sich die EU vermehrt um Umweltschutz kümmert. Auch hier entspricht die EU mit der Festschreibung zum Beispiel des Klimaschutzes im Lissabonner Vertrag den Wünschen der Bürger.
- Immigration ist für Deutsche (35%, +5 Pp) und Europäer 32% (-1 Pp) ein wichtiges europäisches Politikfeld.
- Auch soziale Fragen sollten nach dem Dafürhalten jedes vierten Deutschen (24%, -4 Pp) und ebenfalls nach Meinung von 24% (-2 Pp) der Europäer ein

QA39 Welche Bereiche der europäischen Integration sollten aus Sicht der Deutschen besonders beachtet werden? / Deutschland



wichtiges Feld europäischer Politik sein.

Wenn es darum geht, auf welchen Ebenen – auf nationaler oder europäischer Ebene – verschiedene Politikbereiche entschieden werden sollen, konnte in den letzten Jahren ein Trend hin zu Europa festgestellt werden.

Gemeinsam auf europäischer Ebene:

Kriminalität: 76% (-3 Pp) der Deutschen und 58% (-3 Pp) der Europäer sind der Meinung, dass die nationale Regierung gemeinsam mit der Europäischen Union entscheiden sollte.

Terrorismus: 90% (-2 Pp) der Deutschen und 79% (-2 Pp) der Europäer wollen, dass der Kampf gegen den Terrorismus gemeinsam innerhalb der EU koordiniert wird.

Verteidigung und Auswärtige Angelegenheiten sollten ebenfalls nach dem Willen der Mehrheit der Befragten auf europäischer Ebene entschieden werden. 74% (-7 Pp) der Deutschen und 64% (-3 Pp) der Europäer sind dafür.

Immigration: Einwanderung sehen Deutsche (64%, +2 Pp) und Europäer (58%, -5 Pp) mehrheitlich als eine auf europäischer Ebene gemeinsam zu entscheidende Politik an.

Umweltschutz: Der Schutz der Umwelt ist für 85% (-3 Pp) der Deutschen und 71% (-2 Pp) der Europäer besser auf europäischer Ebene zu koordinieren.

Landwirtschaft und Fischereiwesen: Deutsche (96%, +4 Pp) wie Europäer (51%, -2 Pp) sehen dieses Politikfeld am besten auf europäischer Ebene aufgehoben.

Konsumentenschutz: Auch den Schutz der Verbraucher sehen die meisten Deutschen (62%, +/-0 Pp) und Europäer (50%, -3 Pp) eher durch gemeinsame Entscheidungen in der EU gewährleistet.

Forschung: 72% (-2 Pp) der Deutschen und 70% (-2 Pp) der Europäer wollen, dass über Forschungspolitik europäisch entschieden wird.

Regionale Unterstützung innerhalb der EU: Dieses Kernelement europäischer Politik soll auch weiterhin gemeinsam innerhalb der Europäischen Union entschieden werden, finden 72% (+2 Pp) der Deutschen und 62% (-2 Pp) der Europäer.

Energie: 74% (-6 Pp) der Deutschen und 61% (-7 Pp) der Europäer glauben, dass eine europäische koordinierte und entschiedene Energiepolitik am sinnvollsten ist.

Wettbewerb: 66% (+/-0 Pp) der Deutschen und 55% (-2 Pp) der Europäer sind der Meinung, dass über Wettbewerbspolitik gemeinsam innerhalb der Europäischen Union abgestimmt werden sollte.

Transport: Auch über die globaler ausgerichtete Transportpolitik sollte nach Meinung von 64% (+6 Pp) der Deutschen und 48% (+2 Pp) der Europäer gemeinschaftlich innerhalb der EU angestimmt werden.

Wirtschaft: Für 55% (-1 Pp) der Deutschen wird die Wirtschaftspolitik mittlerweile so stark europäisch beeinflusst, dass sie auch auf europäischer Ebene entschieden werden sollte. Europaweit möchte in diesem Politikbereich eine relative Mehrheit von 49% (+2 Pp) lieber nationale Entscheidungen.

Kampf gegen Inflation: 69% (+7 Pp) der Deutschen und 51% (+2 Pp) der Europäer halten im Kampf gegen Preissteigerungen europäische Entscheidungen innerhalb der EU für besser als nationale Entscheidungen.

Auf nationaler Ebene:

Steuern: 67% (-1 Pp) der Deutschen sind dafür, dass die Frage von Steuern und Steuersystem national entschieden werden sollte. In Europa sehen das 68% (+3 Pp) genauso.

Arbeitslosigkeit: 57% (-4 Pp) der Deutschen und 57% (+/-0 Pp) der Europäer finden, dass der Kampf gegen Arbeitslosigkeit ein nationales Problem ist. Immerhin wollen 42% (+4 Pp) der Deutschen, dass die Bundesregierung ihre Politik mit der Europäischen Union abstimmt.

Bildung: Nach wie vor wollen Deutsche (60%, +2 Pp) wie Europäer (66%, +2 Pp) mehrheitlich, dass Bildungsfragen auf nationaler Ebene entschieden werden. Allerdings können sich 42% der Westdeutschen gemeinsame Entscheidungen über die Bildungspolitik auf europäischer Ebene vorstellen. In Ostdeutschland können dies 25%.

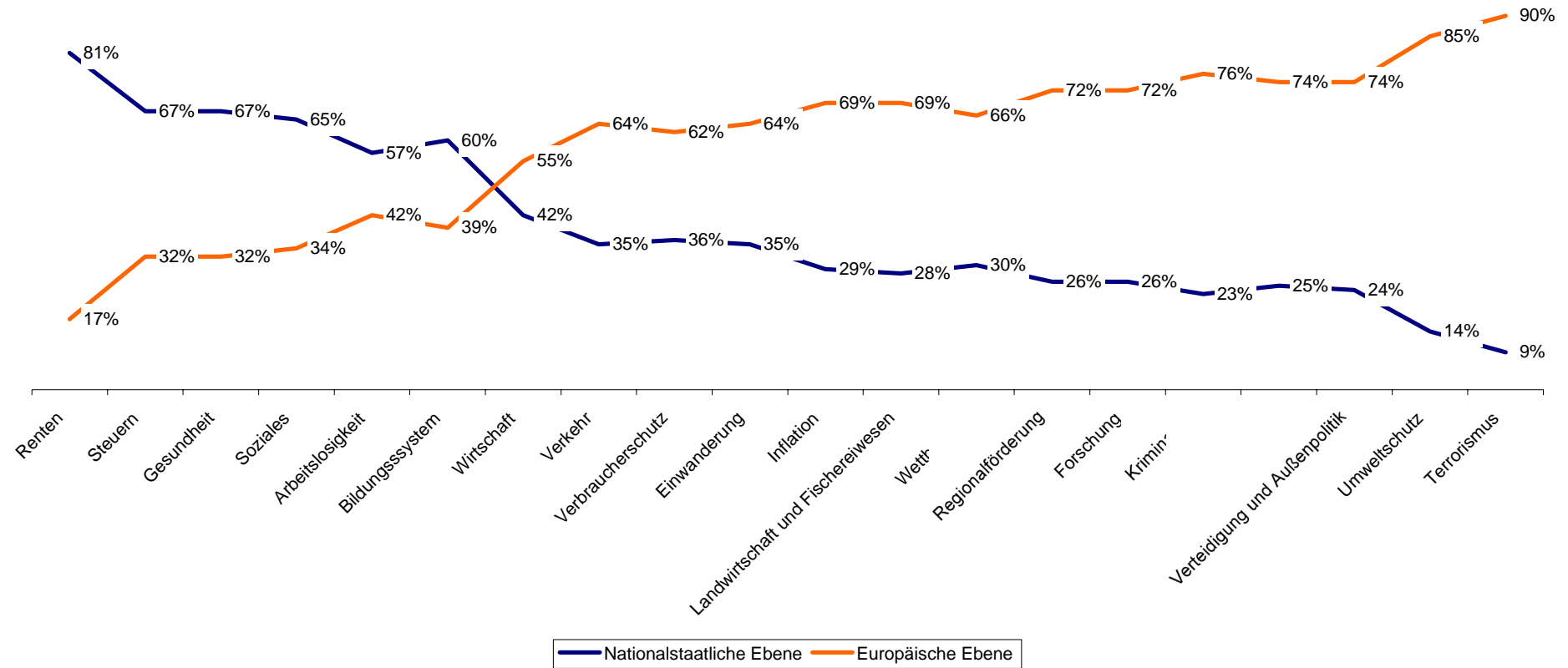
Soziales: Auch hier trauen Deutsche (65%, -2 Pp) wie Europäer (67%, +3 Pp) eher ihren eigenen Regierungen

Renten: Auch bei Pensionen und Renten verlassen sich Deutsche (81%, -2 Pp) wie Europäer (73%, +3 Pp) lieber auf nationale Entscheidungen ihrer eigenen Regierung.

Gesundheitspolitik: Wenn es um Gesundheit geht, trauen die Deutschen (67%, +3 Pp) und Europäer (64%, +5 Pp) eher den nationalen Regierungen.

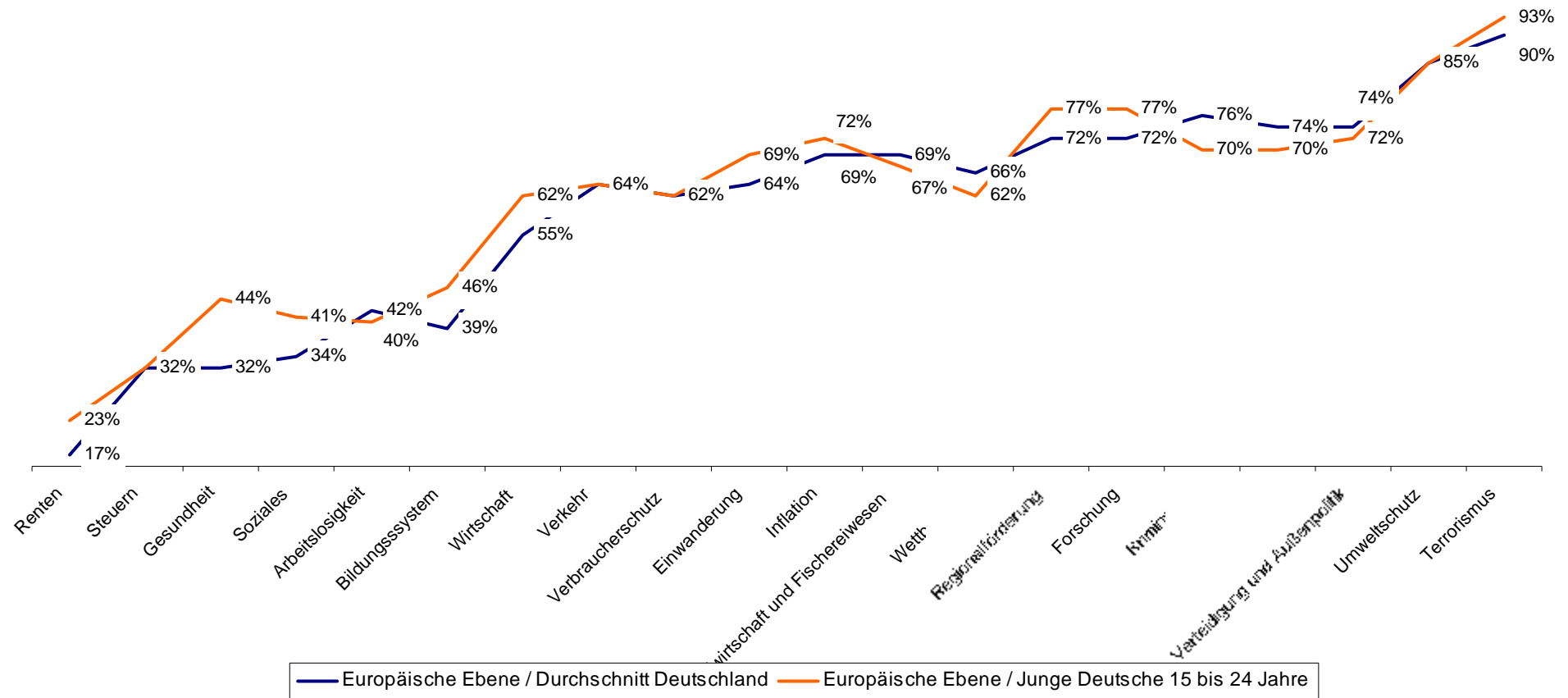
Wohlfahrt: Entscheidungen über Ausgestaltung und Garantie sozialer Wohlfahrt wollen die meisten Deutschen (64%, +3 Pp) und Europäer (67%, +3 Pp) nicht gemeinschaftlich in der EU sondern national entschieden sehen.

QA35/36: Auf welcher Ebene soll entschieden werden? / Deutschland



Junge Deutsche zwischen 15 und 24 Jahren tendieren eher als der gesamtdeutsche Schnitt zu Lösungen auf europäischer Ebene. Besonders auffällig ist dies bei der Gesundheitspolitik, bei der 44% der jungen Befragten und 32% deutschlandweit für Entscheidungen auf europäischer Ebene sind. Auch in der Sozialpolitik wollen 41% der unter 24-Jährigen und nur 34% deutschlandweit europäische Entscheidungen.

QA35/36: Für eine Entscheidung auf europäischer Ebene



6. Erweiterung

6.1. Welche Länder sollen Mitglied der EU werden

Neben den inneren Reformen der Europäischen Union (Stichwort Vertrag von Lissabon) und der gemeinsamen Währung, dem Euro, ist die Erweiterung der EU das beherrschende Thema der Jahre nach 1991 gewesen. Die historische Erweiterung der Europäischen Union um zehn neue Mitgliedstaaten 2004 und die Aufnahme Rumäniens und Bulgariens 2007 hat aus einer sich nach Westen und Süden orientierenden EU einen gesamteuropäischen Verbund gemacht.

Während EU-Kommission und Europäischer Rat nach wie vor die weitere Ausdehnung der Gemeinschaft von objektiven Beitrittskriterien abhängig machen, hat sich in vielen Ländern die öffentliche Meinung gedreht. Nach der großen Beitrittswelle scheint es, als brauchen Europäer wie Deutsche erst einmal Zeit, die neue EU kennen zu lernen.

Mit fortschreitender Erweiterung der EU verändern sich Sorgen und Wünsche der Bürger, auch weil sich durch die Möglichkeit persönlicher Erfahrung manche Sorgen als übertrieben herausstellen. Das gilt zum Beispiel für die Furcht, dass die Erweiterungen zu mehr Arbeitslosigkeit führen könnten. Dies glauben nur noch 19% (-5 Pp) der Deutschen und 11% (-3 Pp) der Europäer. Auch das Gefühl, dass Europa immer mehr Bürokratie bedeutet, nimmt ab. Im Moment haben 36% (-3 Pp) der Deutschen und 18% (-3 Pp) der Europäer dieses Gefühl.

Allerdings bedeutet Europa – und insbesondere ein sich erweiterndes Europa – für viele Deutsche Angst vor Kriminalität (32%, +/-0 Pp). Europaweit ist dieser Wert viel geringer (15%, -2 Pp). Dass die Erweiterung der Union mit diesem hohen Wert „gefühlter“ Angst zu tun hat, lässt sich daraus schließen, dass 30% (+10 Pp) der Deutschen finden, dass es zu wenig Grenzkontrollen an den europäischen Außengrenzen gibt. Allerdings wird dieser Wert überproportional stark von Westdeutschland getragen (30%, +11 Pp). In Ostdeutschland ist dieser Anstieg mit 5 Pp auf 29% nicht ganz so stark.

Die Befürworter einer Erweiterung der Europäischen Union führen auch immer wieder die steigende Bedeutung Europas in der Welt als Argument ins Feld. Gerade das sehen Deutsche (21% -11 Pp) und Europäer (22%, -4 Pp) immer weniger so.

Schließlich wird die Frage der Erweiterung auch immer nach Maßgabe des eigenen Nutzens beantwortet. Das „Europa der Ergebnisse“, das Kommissionspräsident Barroso versprochen hat, ist für viele Europäer und Deutsche nicht greifbar. Nur 12% (-4 Pp) der Deutschen und 17% (-3 Pp) der Europäer verbinden Europa mit wirtschaftlichem Wachstum. Und das Europa der sozialen Solidarität ist für Deutsche (7%, -1 Pp) und Europäer (9%, -1 Pp) bisher wenig greifbar.

Unter diesen Voraussetzungen sollte die Frage betrachtet werden, welche Länder in Zukunft der Europäischen Union beitreten sollten. Es überrascht nicht, dass der Beitritt wirtschaftlich prosperierender oder kleinerer Länder der westlichen Hemisphäre unproblematisch gesehen wird, während eine Aufnahme der Länder des ehemaligen Jugoslawiens und auch große Länder wie die Ukraine oder die Türkei für die meisten Deutschen und auch viele Europäer noch länger nicht in Frage kommt.

Zukünftiger Beitritt vorstellbar:

- Die Schweiz ist für die übergroße Mehrheit der Deutschen (83%, -4 Pp) und Europäer (77%, -1 Pp) jederzeit in der Europäischen Union willkommen.
- Auch das ölreiche Norwegen würden 88% (+2 Pp) der Deutschen und 78% (+/-0 Pp) der Europäer sofort in die EU aufnehmen.
- Island würden 72% (-2 Pp) der Deutschen und 71% (+2 Pp) der Europäer als Mitglied der Europäischen Union begrüßen.
- 46% (+2 Pp) der Deutschen und damit im Gegensatz zur vorhergehenden Befragung vom Herbst 2006 (EB66) eine relative Mehrheit und 52% (+2 Pp) der Europäer insgesamt können sich eine zukünftige Mitgliedschaft Kroatiens vorstellen.

Zukünftiger Beitritt bislang problematisch:

- Für 58% (-2 Pp) der Deutschen und immer noch eine relative Mehrheit von 44% (-2 Pp) der Europäer ist ein Beitritt von Bosnien und Herzegowina nicht vorstellbar.
- Dasselbe gilt für Serbien. 63% (-1 Pp) der Deutschen und 47% (-1 Pp) der Europäer können sich eine zukünftige Mitgliedschaft Serbiens in der EU derzeit nicht vorstellen. Europaweit sind in dieser Frage allerdings 15% (+/- 0 Pp) unentschieden, während es in Deutschland nur 9% (+/-0 Pp) sind.
- 54% (-2 Pp) der Deutschen sind gegen eine zukünftige Mitgliedschaft Montenegros in der EU. Europaweit herrscht in dieser Frage ein Patt: 41% (+1 Pp) sind für, 41% (-2 Pp) der Befragten sind gegen eine Mitgliedschaft. Unentschieden sind europaweit immer noch rund ein Fünftel der Befragten (18%, +1 Pp).
- 55% (-4 Pp) der Deutschen sind gegen eine zukünftige Aufnahme der ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien. Europaweit ist eine relative Mehrheit von 43% (-1 Pp) gegen einen Beitritt. Wiederum ist ein beträchtlicher Teil der Befragten unentschieden (17%, +1 Pp).
- Gegen einen Beitritt Albaniens sind 68% (-6 Pp) der Deutschen und 51% (-2 Pp) der Europäer.
- Gegen einen zukünftigen Beitritt der Türkei sind nach wie vor 77% (-1 Pp) der Deutschen und 55% (-4 Pp) der Europäer. Auch hier ist europaweit die Zahl der unentschiedenen Befragten mit 14% (+1 Pp) doppelt so hoch wie in Deutschland (7%, +1 Pp). Bei dieser Frage ist es wichtig, zu beachten, dass es allgemein darum ging, ob für die Befragten ein zukünftiger Beitritt vorstellbar wäre. Fragt man spezifischer danach, ob ein Beitritt der Türkei zur Europäischen Union für die Befragten vorstellbar wäre, würde die Türkei alle von der EU in den Beitrittsverhandlungen gestellten Bedingungen erfüllen, differie-

ren die Antworten und die Ablehnung ist wesentlich schwächer (siehe Punkt 6.2 unten).

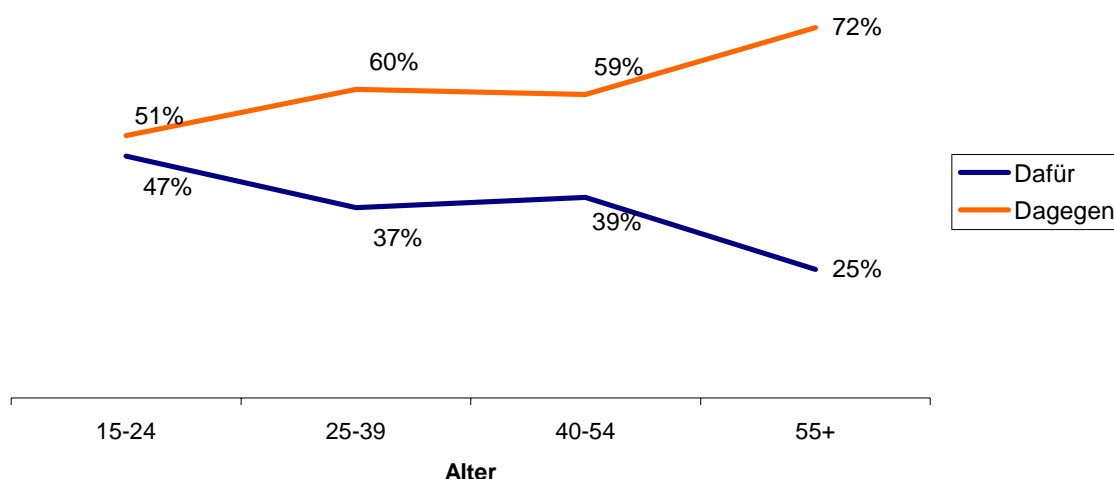
- Eine zukünftig Aufnahme der Ukraine können sich nur 30% (-1 Pp) der Deutschen vorstellen. 61% (+/-0 Pp) sind gegen eine Mitgliedschaft der Ukraine in der Europäischen Union. Europaweit ist die Stimmung anders. 43% (+2 Pp) der Befragten in Europa können sich eine Mitgliedschaft des Landes in der EU vorstellen.

6.2. Mitgliedschaft der Türkei

Seit dem Gipfelbeschluss von Helsinki 1999 über die Aufnahme von Beitrittsgesprächen mit der Türkei hat das Land eine Vielzahl von Reformen durchgeführt. Trotz beeindruckender Anstrengungen der Türkei ist die öffentliche Meinung innerhalb der EU skeptisch gegenüber einer Aufnahme in die Europäische Union, auch wenn sich die Befragten wieder etwas aufgeschlossener gegenüber einer Aufnahme zeigten. 45% (+6 Pp) der Europäer befürworten eine Aufnahme der Türkei, wenn diese sämtliche von der EU gestellten Bedingungen erfüllt. Grundsätzlich gegen eine Aufnahme votieren ebenfalls 45% (-3 Pp). 10% (-3 Pp) der Befragten haben zu diesem Thema keine Meinung. In Deutschland sind 35% (+8 Pp) der Befragten für eine Aufnahme. Allerdings sprechen sich seit der vorhergehenden Befragung vor zwei Jahren (EB65) immer noch 63% (-6 Pp) gegen eine Aufnahme der Türkei aus.

Mehr Westdeutsche (64%) als Ostdeutsche (59%) sind gegen einen Beitritt der Türkei. Dabei fällt auf, dass vor allem die älteren Befragten einen Beitritt kategorisch ablehnen (72%). 48% der über 55-Jährigen sind dabei sehr stark gegen einen Beitritt

QA45: Sind sie für oder gegen einen Beitritt der Türkei zur EU, wenn das Land alle Kriterien erfüllt? / Deutschland



der Türkei eingestellt. Je jünger die Altersgruppe, desto weniger stark ist die Ablehnung: Unter den 40 – 54-Jährigen sind 59% gegen eine Mitgliedschaft. Bei den 25-39-Jährigen lehnen 60% eine Mitgliedschaft ab, während in der jüngsten Altersgruppe, bei den 15-24-Jährigen das Verhältnis Ablehnung (51%) / Befürwortung (47%) schon nahe beieinander liegt.

Je länger die Berufsausbildung eines Befragten gedauert hat, desto eher ist er einem Beitritt der Türkei gegenüber positiv eingestellt. 37% derjenigen, die nach Beendigung ihrer Ausbildung älter als 20 Jahre waren, befürworten einen Beitritt im Gegensatz zu 24% derjenigen, die ihre Ausbildung mit 15 Jahren beendet haben. Deutsche Studenten sind sogar mehrheitlich für einen Beitritt (51%). Die Beitrittsfrage scheint zu einem guten Teil durch materielle Erwägungen beeinflusst zu sein: Diejenigen der Befragten, die sich selbst als eher postmaterialistisch orientiert einstufen, befürworten einen Beitritt zu 44%, während diejenigen, die sich selbst als eher materialistisch eingestellt sehen, klar gegen einen Beitritt sind (63%).

6.3. EU-Mitgliedschaft der Länder des West-Balkans würde diese Region stabilisieren

Ein zentrales Element europäischer Außen- und Sicherheitspolitik ist die Perspektive auf Mitgliedschaft oder die tatsächliche Aufnahme eines Landes in die EU. Die Stabilisierung von Ländern an der europäischen Peripherie – oder wie am Beispiel des Balkans, im Herzen Europas – durch die Übernahme des Rechtsrahmens der EU sowie der Verhandlungsformen und durch die wirtschaftliche, finanzielle oder auch administrative Unterstützung einzelner Regionen durch die EU, ist eine Erfolgsgeschichte europäischer Integration.

Gefragt, ob die Mitgliedschaft der Länder des Westbalkans die Stabilität der gesamten Region erhöhen würde, sind 48% der Europäer, aber nur 40% der Deutschen der Meinung, dass dies zutreffen würde.

7. Globalisierung

7.1. Allgemeine Folgen

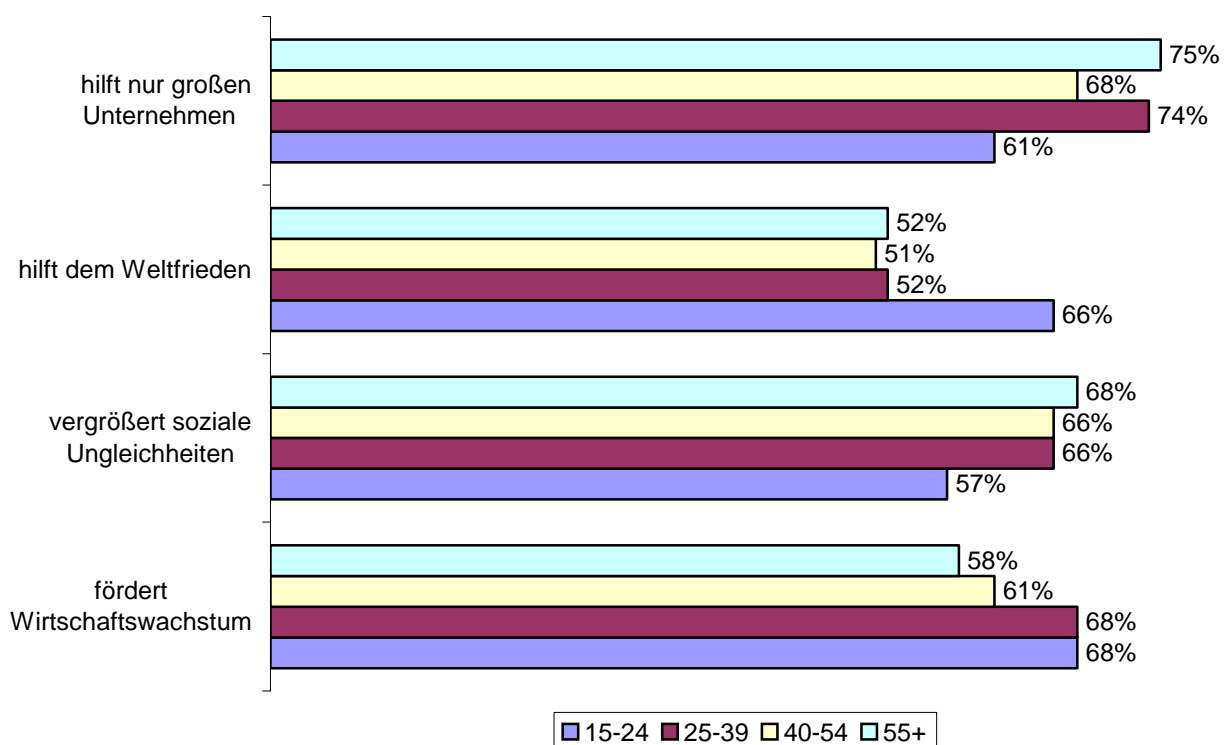
Inter- und transnationale Vernetzung verändert das Leben der Deutschen wie der Europäer stark. Ohne Zweifel profitiert Europa von der Öffnung neuer Märkte für europäische Waren und vielfältigeren Importen, dem freien Reiseverkehr in großen Teilen der Welt und den Chancen seiner Bürger, in einer zusammenwachsenden Welt persönlich zu profitieren. Auf der anderen Seite bedeuten Öffnung und Vernetzung auch neue Konkurrenz für Arbeiter und Produzenten, erhöhte Nachfrage für knappe und knapper werdende Ressourcen, wie zum Beispiel Stahl, Holz und Nahrungsmittel, vor allem aber Energie und damit verbundene Preissteigerungen. Fragen in diesem Bereich wurden, teilweise erstmals, im EB69 abgefragt.

- 56% der Europäer und 62% der Deutschen sind der Meinung, dass die Globalisierung eine Chance für wirtschaftliches Wachstum ist. Die unter 25-Jährigen unter den befragten Deutschen glauben noch stärker an die Chancen der Globalisierung (68%).
- Gleichzeitig glauben 65% der Deutschen und 56% der Europäer, dass der Prozess der Globalisierung soziale Ungleichgewichte verstärkt. Die unter 25-jährigen Deutschen sehen die Lage nicht ganz so pessimistisch, trotzdem erwarten auch in dieser Altersgruppe 57% der Befragten wachsende soziale Ungleichheiten.
- Dass die Globalisierung nicht auf alle gleich wirkt und dass deshalb bezüglich ihrer Ausgestaltung verschiedene Interessen existieren, ist für Europäer wie Deutsche eine Selbstverständlichkeit. So glauben beispielsweise 58% der Deutschen und eine relative Mehrheit von 41% der Europäer nicht, dass die USA und die Europäer bezüglich der Globalisierung identische Interessen verfolgen. Die jüngste Altersgruppe unter den befragten Deutschen glaubt mehrheitlich nicht an gleiche Interessen (53%).
- Globalisierung wird häufig gleichgesetzt mit dem Aufbrechen regionaler Monopolstellungen lokaler Anbieter und Produzenten und sollte so zu einem größeren Wettbewerb und damit zu geringeren Preisen führen. Dass dies tatsächlich so ist, glauben allerdings nur 13% der Deutschen und 22% der Europäer.
- Dass der Prozess der Globalisierung dem Frieden in der Welt nützt, glauben aber immerhin 54% (66% der unter 25-Jährigen) der Deutschen und 44% der Europäer.
- Die wachsenden inter- und transnationalen Verbindungen, die Globalisierung schafft, sind keine Gefahr für die eigene nationale Kultur, finden 64% der Deutschen und 45% der Europäer.
- Dass der einzelne Bürger von der Globalisierung profitiert, glauben nur 24% der Deutschen und 22% der Europäer. Immerhin unter den jüngsten deut-

schen Befragten glauben 30%, dass auch der Einzelne von der Globalisierung profitiert.

- 59% der Deutschen und 57% der Europäer glauben, dass der Prozess der Globalisierung zu mehr Direktinvestitionen in Deutschland beziehungsweise in den Heimatländern der Befragten führen wird.
- Ein weiterer Pluspunkt der fortschreitenden globalen Vernetzung sind die Entwicklungschancen für ärmere Länder, finden 56% der Deutschen und 48% der Europäer.
- 83% der Deutschen und 64% der Europäer sind gegen eine „ungezügelter“ Globalisierung und befürworten gemeinsame globale Regeln in Form einer „world wide governance“.
- Das globale Zeitalter macht Menschen allgemein offener für andere Kulturen, finden 70% der Deutschen und 62% der Europäer.

QA47: Globalisierung...



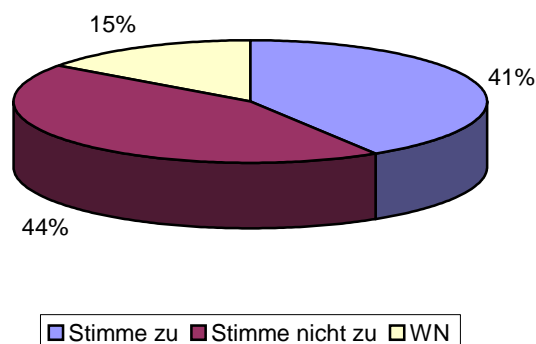
7.2. Bedeutung für deutsche Unternehmen

41% der Deutschen und 39% der Europäer glauben, dass die Globalisierung eine Chance für die Unternehmen des eigenen Landes darstellt. 50% der Deutschen (56% der Ostdeutschen und 48% der Westdeutschen) halten die Globalisierung allerdings für eine Bedrohung der eigenen Unternehmen und damit auch allgemein für deutsche Arbeitsplätze. Europaweit teilen diese Sorge 43% der Befragten.

7.3. Die Europäische Union hilft dabei, uns vor den negativen Auswirkungen der Globalisierung zu schützen

41% (-2 Pp) der Deutschen glauben, dass die Europäische Union dabei hilft, ihre

QA49a: Die EU schützt vor den negativen Auswirkungen der Globalisierung / Deutschland

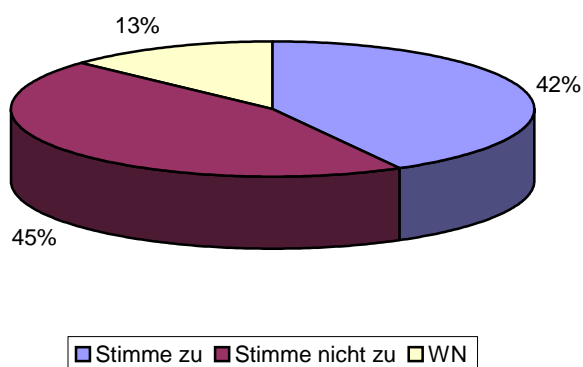


Bürger vor den negativen Folgen der Globalisierung zu schützen. Dabei steigt in Ostdeutschland die Zahl derer, die die Europäische Union als Schutz begreifen, leicht auf 36% (+4 Pp) an, während sie in Westdeutschland leicht auf 42% (-3 Pp) sinkt.

7.4. Die europäische Union ermöglicht, dass die europäischen Bürger besser von den positiven Auswirkungen der Globalisierung profitieren

Die europäische Integration wird manchmal auch als gestaltende und dem einzelnen Bürger Chancen ermöglichende Antwort auf den Prozess der Globalisierung beschrieben. Dass die Europäische Union geeignet ist, dem einzelnen Bürger dabei zu

QA49a: Die EU ermöglicht ihren Bürgern, besser von der Globalisierung zu profitieren / Deutschland



helfen von der Globalisierung zu profitieren, glauben seit der vorhergehenden Befragung vor einem Jahr (EB67) noch 42% (-11 Pp) der Deutschen. Die positiven Möglichkeiten einer global vernetzten Welt werden im Moment anscheinend von deren Gefahren überlagert: der wachsenden Inflation, vor allem ausgelöst durch steigende Energiepreise

und den Folgen der von den USA ausgegangenen Bankenkrise.

Vor allem diejenigen unter den Befragten, die eine längere Ausbildungszeit absolviert haben und am Ende ihrer Ausbildungszeit älter als 20 Jahre alt waren, nehmen die EU als unterstützend in einer globalisierten Welt wahr (52%). Wer beim Ende seiner Ausbildung erst 15 Jahre alt war, sieht das nicht so (34%). Unter den Berufsgruppen sind es vor allem die Selbständigen (58%), Studenten (55%) und Manager (51%), die die globale Vernetzung als Chance begreifen und die Europäische Union als Mittel oder Möglichkeit sehen, von der Globalisierung zu profitieren. Vor allem Arbeitslose glauben zu 47% nicht daran, dass die EU ihnen dabei helfen kann, von der Globali-

sierung zu profitieren. Allerdings findet sich in dieser Gruppe der größte Anteil derjenigen, die sich unsicher sind (22%).

7.5. Leistungsfähigkeit der europäischen Wirtschaft im internationalen Vergleich

Die EU-Kommission hat das Ziel, die Europäische Union zum leistungsfähigsten Wirtschaftsraum der Welt zu machen. Um zu erfahren, wie die Europäer die Leistungsfähigkeit Europas einschätzen, werden dazu in größeren Abständen im Eurobarometer Fragen gestellt.

- Die amerikanische Hypothekenkrise hat der Einschätzung der amerikanischen Wirtschaft bei Europäern und Deutschen geschadet. Im Vergleich zur vorhergehenden Befragung vor zwei Jahren (EB65) glauben mittlerweile 43% (+19 Pp) der Deutschen und 36% (+15 Pp) der Europäer, dass die europäische Wirtschaft leistungsfähiger ist, als die amerikanische.
- Auch im Vergleich mit der japanischen Wirtschaft schneidet Europa besser ab. 32% (+10 Pp) der Deutschen und 22% (+4 Pp) der Europäer halten die europäische Volkswirtschaft für leistungsfähiger. Allerdings sieht dies immer noch eine relative Mehrheit der Deutschen (36%, -11 Pp) und Europäer (42%, -5 Pp) anders.
- Auch verglichen mit der Wirtschaft Chinas schneidet Europa in der Selbsteinschätzung seiner Bürger wieder besser ab. 36% (+3 Pp) der Deutschen und 30% (+1 Pp) der Europäer halten die eigene Volkswirtschaft für leistungsfähiger. Allerdings sehen dies 39% (-3 Pp) der Deutschen und 39% (-1 Pp) der Europäer anders.
- Die positive Selbsteinschätzung setzt sich beim Vergleich mit der Wirtschaft Indiens fort. 49% (+5 Pp) der Deutschen und 45% (-1 Pp) der Europäer halten die Volkswirtschaft der EU für das leistungsfähigere System.

7.6. Persönliche Assoziationen mit dem Begriff ‚Globalisierung‘

Für Deutsche (59%, +13 Pp) wie Europäer 41% (+6 Pp) verbindet sich mit dem Begriff Globalisierung vor allem die Verlagerung von Arbeitsplätzen in Länder mit geringeren Arbeitskosten. 20% (-10 Pp) der Deutschen und 16% (-6 Pp) der Europäer assoziieren mit dem Begriff Globalisierung Chancen für deutsche oder europäische Unternehmen.

8. Situation Deutschlands

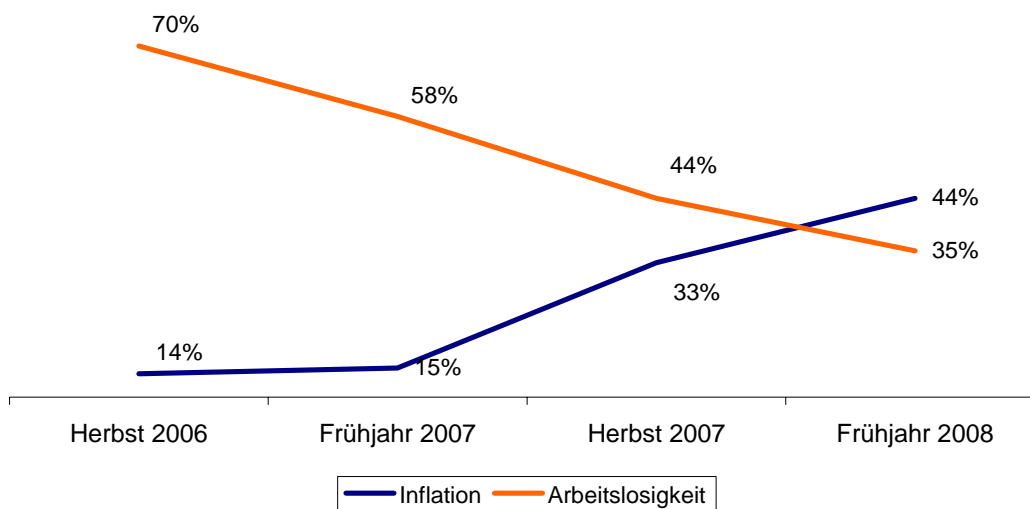
8.1. Lage in Deutschland im Vergleich mit dem Durchschnitt Europas

Vor einem Jahr (EB67) wurde zum letzten Mal danach gefragt, wie die Befragten verschiedene Bereiche im Vergleich zum europäischen Durchschnitt einschätzen.

- 64% (+/-0 Pp) der Deutschen glauben, dass die deutsche Wirtschaft leistungsfähiger ist, als der europäische Durchschnitt. Europaweit glauben 35% (-3 Pp) der Befragten, dass die Wirtschaft ihres Landes besser läuft als im europäischen Durchschnitt. 56% (+7 Pp) glauben dies nicht.
- Die wirtschaftliche Erholung macht sich auch bei der Einschätzung des deutschen Arbeitsmarktes bemerkbar. 49% (+9 Pp) der Deutschen halten die deutsche Arbeitsmarktsituation für besser als im europäischen Durchschnitt. Europaweit können dies nur 34% (+2 Pp) von ihrem Land sagen.
- Die steigende Inflation macht sich bei der Einschätzung der Lebenshaltungskosten bemerkbar. 69% (+12 Pp) der Deutschen glauben, dass Deutschland im europäischen Vergleich immer teurer wird. Obwohl dies kein Trost ist: Im übrigen Europa teilen 72% (+7 Pp) diese Einschätzung.
- Der größte Preistreiber sind die steigenden Energiepreise. 86% (+11 Pp) der Deutschen und 73% (+10 Pp) der Europäer halten die Situation in ihrem Land für schlechter als im europäischen Durchschnitt.
- 59% (-8 Pp) der Deutschen und 46% (-2 Pp) der Europäer halten die Lebensqualität in Deutschland beziehungsweise in ihrem Land für besser als im europäischen Durchschnitt.

8.2. Die beiden wichtigsten Probleme Deutschlands

QA6a: Die zwei wichtigsten Probleme, denen Deutschland gegenübersteht / Deutschland



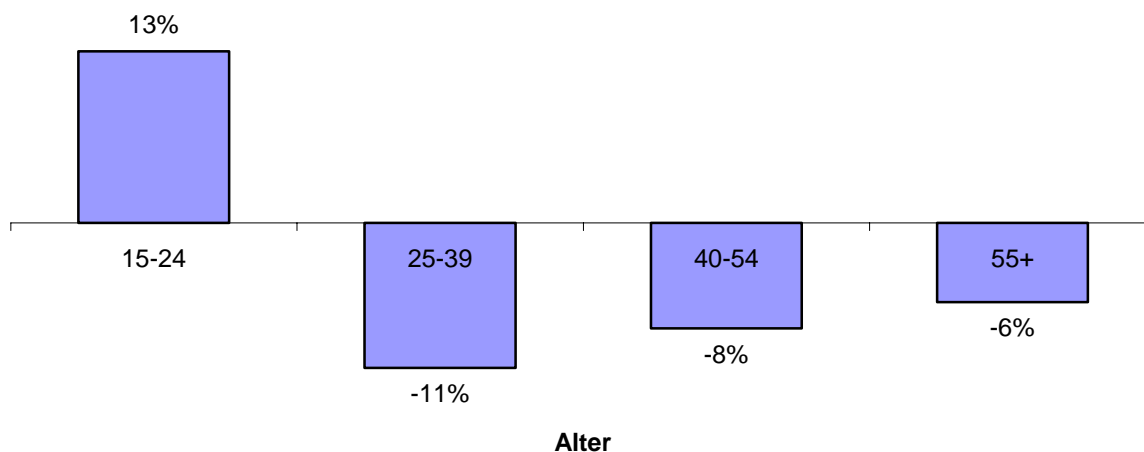
Steigende Preise sind dann auch das am häufigsten genannte Problem Deutschlands (44%, +11 Pp), gefolgt vom bis vor kurzem wichtigsten Problem, der Arbeitslosigkeit (35%, -9 Pp). Die Probleme der anderen europäischen Länder decken sich mit denen der Deutschen: Inflation rangiert mit 37% (+11 Pp) an erster Stelle. Arbeitslosigkeit kommt mit 24% (-3 Pp) an zweiter Stelle.

8.3. Entwickeln sich die Dinge in Deutschland und in Europa in die richtige Richtung?

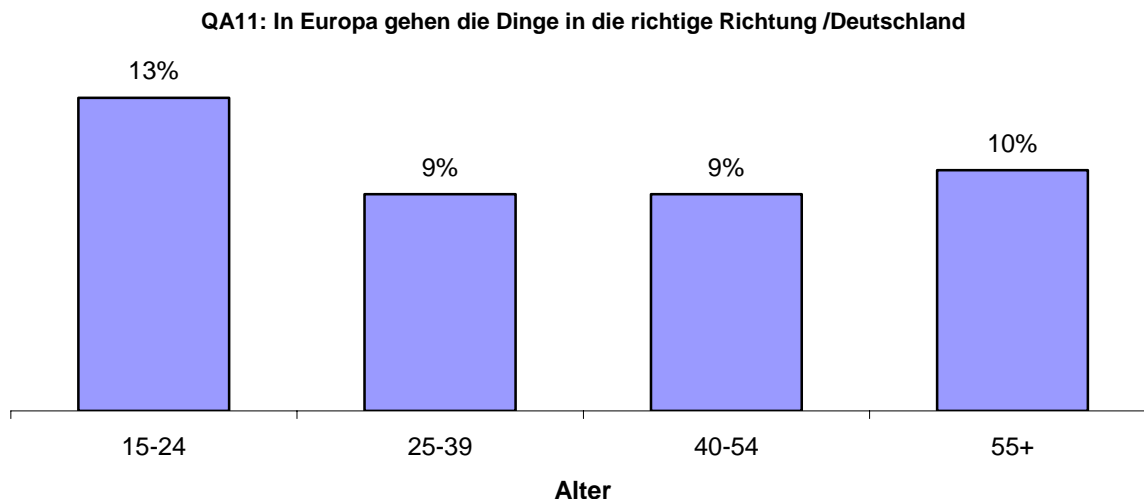
Eine relative Mehrheit von 40% (+8 Pp) der Deutschen glaubt, dass sich die Dinge derzeit in Deutschland in die falsche Richtung entwickeln. In Europa sind 45% (+4 Pp) dieser Meinung.

Nur die unter 25-Jährigen sehen die Situation positiv. 42% sagen, dass die Dinge in Deutschland in die richtige Richtung gehen. Bildet man die Differenz aus den positiven Antworten („In Deutschland laufen die Dinge in die richtige Richtung“) und den negativen („In Deutschland laufen die Dinge in die falsch Richtung“), sieht man, dass nur in der jüngsten Altersgruppe eine positive Stimmung herrscht.

QA11: In Deutschland gehen die Dinge in die richtige Richtung / Deutschland



Der Entwicklung der Europäischen Union stellen die Befragten ein besseres Zeugnis aus. 37% (+/-0 Pp) der Deutschen und 42% (+2 Pp) der Europäer glauben, dass die Dinge in Europa in die richtige Richtung gehen. Die auf gleiche Art gebildete Differenz sieht folgendermaßen aus:



8.4. Transparenz der öffentlichen Verwaltung in Deutschland und Europa und deren Bedeutung

74% der Deutschen halten die deutsche Verwaltung und Regierung für nicht ausreichend transparent. In Europa beträgt dieser Wert 68%.

Diese Ergebnisse sind angesichts der Bedeutung, die Deutsche wie Europäer einem transparenten Regierungs- und Verwaltungshandeln zumessen, absolut unbefriedigend. 45% der Deutschen und 52% der Europäer halten eine transparente Regierung und Verwaltung für sehr wichtig, 43% der Deutschen und 35% der Europäer halten Transparenz immer noch für wichtig und nur 10% der Deutschen und 8% der Europäer halten Transparenz für eher unwichtig.

Was für die nationalen Verwaltungen gilt, ist auch für die europäischen Institutionen richtig. 74% der Deutschen und 54% der Europäer halten die europäischen Institutionen für nicht oder überhaupt nicht transparent.

Auch hier zeigt sich, dass die Transparenz institutionellen Handelns für die Bürger Europas ein Wert an sich darstellt. Für 40% der Deutschen und 47% der Europäer ist Transparenz sehr wichtig. Für 45% der Deutschen und 37% der Europäer ist Transparenz immer noch wichtig und nur für 12% der Deutschen und 8% der Europäer ist die Transparenz der Europäischen Institutionen unwichtig.

9. Persönliche Situation

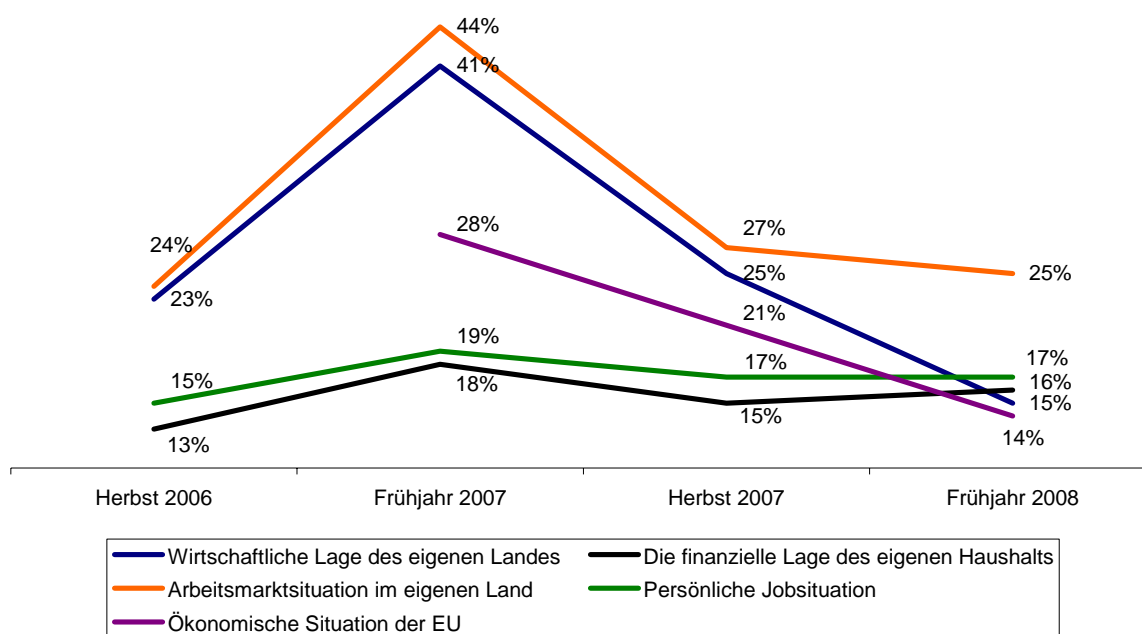
9.1. Zufriedenheit mit dem eigenen Leben

Die Zufriedenheit mit dem eigenen Leben befindet sich in Deutschland (82%, -2 Pp) wie in Europa (77%, -3 Pp) nach wie vor auf einem hohen Niveau. Allerdings sind die Befragten in Ostdeutschland (69%, -1 Pp) deutlich unzufriedener mit ihrem persönlichen Leben, als die Befragten in Westdeutschland (85%, -2 Pp).

9.2. Erwartungen an die nächsten 12 Monate

- Ihr Leben im Allgemeinen wird sich im kommenden Jahr nicht wesentlich verändern, erwarten 57% (-5 Pp) der Deutschen und 49% (-5 Pp) der Europäer. 41% der unter 25-Jährigen gehen aber davon aus, dass ihr Leben besser wird, während dies im deutschen Durchschnitt nur 22% tun.
- Der Optimismus vieler Europäer bei der vorhergehenden Befragung (EB68) nach der Entwicklung der ökonomischen Situation im eigenen Land hat einen Dämpfer erfahren. 40% (+19 Pp) der Deutschen und 46% (+20 Pp) der Europäer erwarten eine Verschlechterung der nationalen Wirtschaft. Wieder sind die jüngsten Befragten in Deutschland am zuversichtlichsten: 23% glauben an eine Verbesserung in den nächsten 12 Monaten (D: 15%).

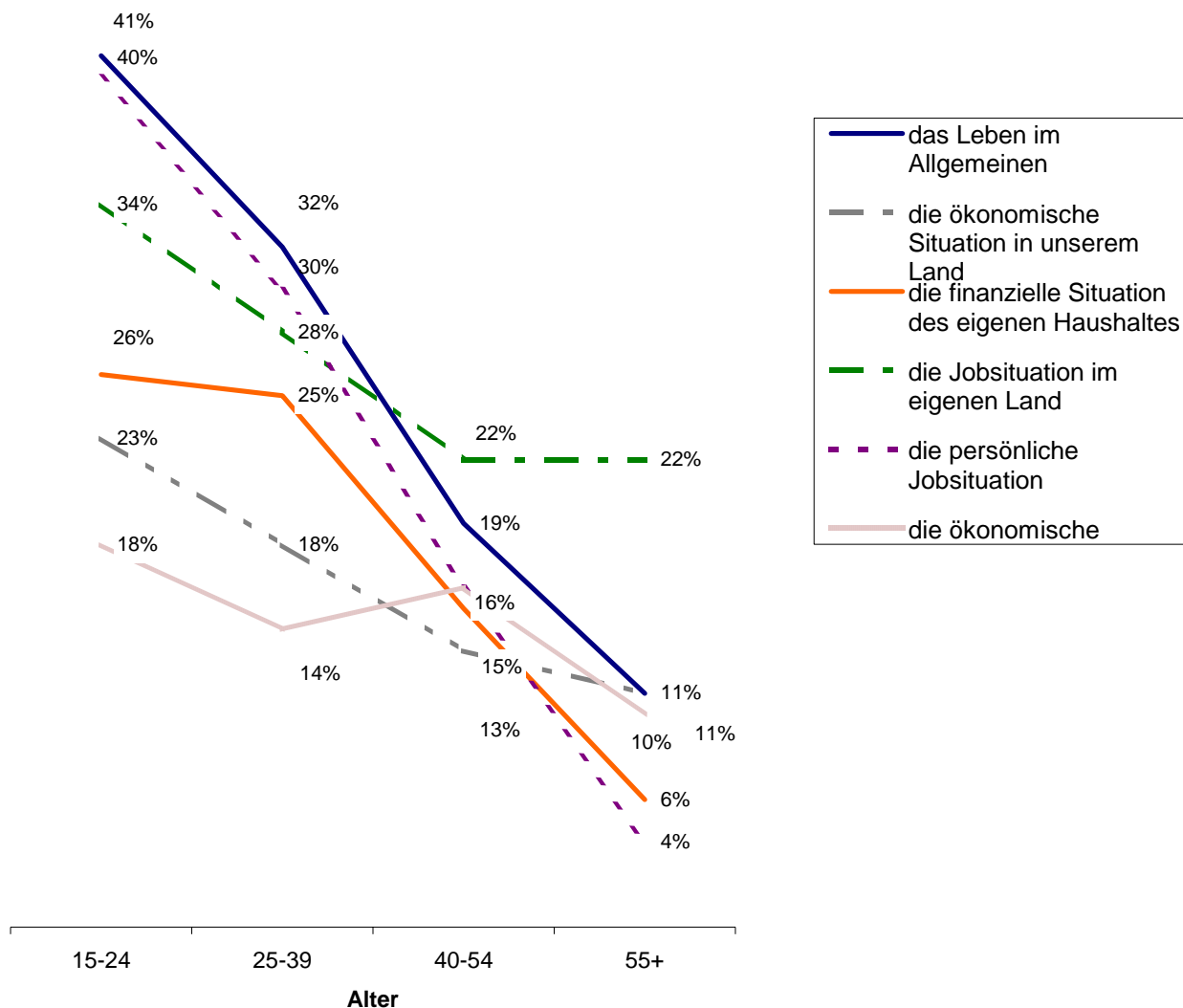
QA4: Einschätzung der Entwicklung der nächsten 12 Monate / Deutschland
"Wird besser"



- 51% (-6 Pp) der Deutschen und 50% (-3 Pp) der Europäer erwarten, dass die finanzielle Lage ihres Haushaltes in den nächsten 12 Monaten gleich bleibt. 26% der unter 25-Jährigen erwarten eine Verbesserung (D: 16%).

- Was die Beschäftigungssituation in Deutschland betrifft, glauben wieder mehr Deutsche an eine Verschlechterung der Situation (33%, +8 Pp). Eine relative Mehrheit von 38% (-6 Pp) glaubt aber daran, dass in den kommenden 12 Monaten alles so bleibt, wie bisher. Bei der jüngsten Altersgruppe überwiegt der Optimismus. 34% glauben, dass die Jobsituation in Deutschland besser werden wird.

QA4: Erwartungen an die nächsten 12 Monate / Deutschland - "Wird besser"



- Ihre eigene Jobsituation wird sich nach Einschätzung von 63% (-3 Pp) der Deutschen und 61% (+/-0 Pp) der Europäer in den nächsten 12 Monaten nicht ändern. Auch die eigene Jobsituation bewerten die jungen Deutschen optimistisch: 40% (D: 17%) glauben an eine Verbesserung im kommenden Jahr.
- Jeder zweite Deutsche (50%, -5 Pp) und 38% (-7 Pp) der Europäer glauben, dass die wirtschaftliche Situation der Europäischen Union sich in den nächsten 12 Monaten nicht ändern wird. Allerdings glauben wieder mehr der Befragten in Deutschland (26%, +12 Pp) und in Europa (26%, +13 Pp) an eine Ver-

schlechterung der Situation im kommenden Jahr. Diesmal glauben unter den Befragten aus der jüngsten Altersgruppe lediglich 18% (D: 14%) an eine Verbesserung der Lage. 21% sind pessimistisch.

9.3. Entwicklung der persönlichen Kaufkraft in den letzten 5 Jahren

Die persönliche Kaufkraft der Befragten hat sich nach eigener Einschätzung in den letzten fünf Jahren verschlechtert, befinden 70% der Deutschen und 51% der Europäer.

9.4. Schwierigkeiten, am Ende des Monats alle Rechnungen bezahlen zu können

Diese Wahrnehmung des Kaufkraftverlusts wird durch die Tatsache bestärkt, dass jeder dritte Befragte in Deutschland (35%) und 47% der Befragten in Europa angeben, dass sie am Monatsende regelmäßig Schwierigkeiten mit dem Begleichen von Rechnungen haben.

9.5. Wird das Leben der heutigen Kinder leichter, schwieriger oder weder leichter noch schwieriger sein als das Ihrer eigenen Generation?

Für das Leben der heutigen Kinder erwarten die Befragten in Deutschland (77%) und Europa (61%), dass es schwieriger werden wird als ihr eigenes. Die unter 25-Jährigen Befragten in Deutschland sind dabei noch, relativ, am „zuversichtlichsten“: 69% glauben, dass das Leben der heutigen Kinder schwieriger werden wird.

10. Wissen und Information über die EU

10.1. Kenntnis der EU – Institutionen

- 90% (-2 Pp) der Deutschen und 87% (-1 Pp) der Europäer kennen das Europäische Parlament.
- 77% (-3 Pp) der Deutschen und 78% (-1 Pp) der Europäer haben schon einmal von der Europäischen Kommission gehört. In Ostdeutschland haben nach eigener Angabe 73% (-7 Pp) und in Westdeutschland 78% (-1 Pp) schon einmal von der Europäischen Kommission gehört.
- Vom Rat der Europäischen Union haben 62% (-4 Pp) der Deutschen schon einmal gehört. In Europa liegt dieser Wert ebenfalls bei 62% (+/-0 Pp).
- Von der Europäischen Zentralbank haben 88% (+2 Pp) der Deutschen und 73% (+2 Pp) der Europäer schon gehört.

10.2. Quiz

In jedem Eurobarometer werden einige Fragen zur Europäischen Union bezüglich des allgemeinen Wissensstands abgefragt, die mit Ja oder Nein zu beantworten sind.

- Der Aussage „Derzeit besteht die Europäische Union aus 15 Mitgliedstaaten“ stimmten 28% (+1 Pp) der Deutschen und 24% (-2 Pp) der Europäer zu. Tatsächlich besteht die Europäische Union aus 27 Mitgliedstaaten.
- Der Aussage „Alle sechs Monate übernimmt ein anderer Mitgliedstaat den Vorsitz in der Europäischen Gemeinschaft“ stimmten 62% (-4 Pp) der Deutschen und 51% (+2 Pp) der Europäer zu und lagen damit richtig. 18% (+/-0 Pp) der Deutschen und 21% (-2 Pp) der Europäer glauben nicht, dass dies so ist und 20% (+4 Pp) der Deutschen und 28% (+/-0 Pp) der Europäer wissen es nicht.
- Der Aussage „Der Euroraum besteht derzeit aus 12 Mitgliedstaaten“ stimmen 39% (-5 Pp) der Deutschen und 38% (-3 Pp) der Europäer zu und liegen damit falsch.
- Der Aussage „Die Schweiz ist ein Mitglied der Europäischen Union“ stimmen in Deutschland 84% und in Europa 68% nicht zu und liegen damit richtig.

10.3. Kenntnis der aktuellen und zukünftigen Ratspräsidentschaft

Von der slowenischen Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2008 haben nur 27% der Deutschen und 20% der Europäer gehört.

11. Schlussfolgerungen

Das halbjährlich erscheinende Standard Eurobarometer beobachtet seit mehr als dreißig Jahren die Entwicklung der öffentlichen Meinung innerhalb der Europäischen Union, und dient damit auch der Entwicklung einer geeigneten Kommunikationsstrategie für ein immer größer werdendes Europa. An dieser Stelle werden einige grundsätzliche Anregungen geboten, die sich aus den Daten des vorliegenden Berichts ableiten lassen.

I. Allgemeines

- Zielgruppen: Seit Jahren finden sich die Befürworter der EU unter denjenigen Deutschen, die ein höheres Bildungsniveau haben, die in Führungspositionen arbeiten oder selbstständig sind und unter den Jüngeren der Befragten. Aus einer zielgruppenspezifischen Sicht sollten Medien und Kommunikationskanäle überprüft werden. Konkret bedeutet dies, dass die Zusammenarbeit zum Beispiel mit Boulevardmedien oder Jugendmedien verstärkt werden sollte.
- Stil: Kommuniziert wird meist über Projekte und Institutionen, selten über Parteien oder Personen, die für oder gegen etwas stehen. Die EU-Kommission, selbst zur Neutralität verpflichtet, sollte eine lebendige, demokratische, europäische „Streitkultur“ so stark wie möglich fördern.
- Persönliche Auswirkungen: Welche Auswirkung hat die Politik der EU für den einzelnen Bürger? Häufig scheint der Bürger die positiven Auswirkungen europäischer Politik zu erleben, ohne dies direkt mit ihr zu verbinden. Andererseits fehlen häufig schlicht das Wissen, von den Möglichkeiten der EU zu profitieren. So sind es unter den Berufsgruppen vor allem die Selbstständigen (58%), Studenten (55%) und Manager (51%), die die globale Vernetzung als Chance und die Europäische Union als Mittel oder Möglichkeit begreifen, von der Globalisierung zu profitieren. Vor allem Arbeitslose glauben zu 47% nicht daran, dass die EU ihnen dabei helfen kann, Nutzen aus der Globalisierung zu ziehen. Allerdings findet sich in dieser Gruppe der größte Anteil derjenigen, die sich unsicher darüber sind (22%). Gleichzeitig begreift diese Gruppe im Vergleich zu allen anderen Berufsgruppen die EU am wenigsten als Chance zu arbeiten, zu reisen und zu studieren, wo immer man will (43%).

II. Deutsche Besonderheiten

Jedes Land weist Besonderheiten in seinem Verhältnis zu Europa auf und entsprechend muss die Kommunikation in jedem Land andere Schwerpunkte setzen. Für Deutschland finden sich im vorliegenden Bericht einige charakteristische Abweichungen vom europäischen Durchschnitt.

- Zahlmeistersyndrom: Im Vergleich zum europäischen Durchschnitt (18%, -3 Pp) hält jeder dritte Deutsche (36%, -3 Pp) Europa nach wie vor für zu bürokratisch. Dass in Europa Geld verschwendet wird, glauben 37% (+/-0 Pp) der Deutschen, aber nur 19% (-1 Pp) der Europäer. In Deutschland herrscht scheinbar das Gefühl vor, Brüssel verbrauche zuviel – und zwar vor allem deutsches Geld. In früheren Eurobarometern wurde immer wieder nach der

Kenntnis über den tatsächlichen Umfang des EU-Haushaltes gefragt und ein sehr geringer Wissenstand festgestellt. Gleiches gilt für die Vorstellung von der „ausufernden Bürokratie“. Dass für die EU ebenso viele Beamte arbeiten wie in der Verwaltung einer deutschen Großstadt, hat sich in Deutschland bislang nicht eingeprägt.

- Angst vor Kriminalität: Die Einigung Europas ist für die Mehrheit der Deutschen gleichbedeutend mit der Freiheit, ungehindert reisen zu können und dort zu studieren oder zu arbeiten, wo sie wollen (56%, -1 Pp). Gleichzeitig setzen die Befragten Deutschen die Europäische Einigung zunehmend mit – aus ihrer Sicht – zu geringen Grenzkontrollen gleich (30%, +10 Pp). Diese Angst lässt sich mit bislang verfügbaren Daten in keiner Weise begründen.
- Türkei: 45% (+6 Pp) der Europäer befürworten eine Aufnahme der Türkei, wenn diese sämtliche von der Union gestellten Bedingungen erfüllt. Grundsätzlich gegen eine Aufnahme votieren ebenfalls 45% (-3 Pp). 10% (-3 Pp) der Befragten haben zu diesem Thema keine Meinung. In Deutschland sind 35% (+8 Pp) der Befragten für eine Aufnahme. Allerdings sprechen sich seit der vorhergehenden Befragung vor zwei Jahren (EB65) immer noch 63% (-6 Pp) gegen eine Aufnahme der Türkei aus. Bei diesem Punkt sind die jüngeren Deutschen wesentlich offener, als die älteren. Deutschland als Land mit einer sehr großen türkischen Gemeinschaft muss mit Blick auf eine Mitgliedschaft der Türkei auf eine Art angesprochen werden, die diesen Rahmenbedingungen Rechnung trägt.

III. Vor der Europawahl 2009

- Transparenz: In Deutschland und Europa wollen die Befragten verstehen, wie europäische Politik grundsätzlich funktioniert und wie die Institutionen arbeiten. Die Deutschen vertrauen dem Europäischen Parlament mit 50% (-2 Pp) mehr als dem Bundestag – obwohl nur 9% der Deutschen angeben, ausreichend über die Arbeit des Europäischen Parlaments informiert zu sein. Europaweit genießt das EU-Parlament bei 52% (-3 Pp) der Befragten Vertrauen. Höhere Transparenz und damit besseres Verständnis der Arbeit und der Bedeutung des EU-Parlaments ist – das hat das irische Referendum gezeigt – eine Grundvoraussetzung für die Wahlbeteiligung.
- Erklärung der Bedeutung der europäischen Institutionen: Ein großer Anteil europäischer Rechtsetzung geschieht in und durch die EU-Institutionen und keiner weiß es. Vor allem ist das Europäische Parlament zu weit entfernt vom Alltag der Bürger, finden 45% der Deutschen und 41% der Europäer. Für die Kommission gilt ähnliches.
- Beteiligung: Das ihre persönliche Stimme innerhalb Europas zählt, glauben nur 34% (-2 Pp) der Deutschen und 31% (+1 Pp) der Europäer. Dass ihre persönliche Stimme im eigenen Land zählt, glauben dagegen 59% der Deutschen und 48% der Europäer. Die meisten Deutschen (61%) und Europäer (63%) haben den Eindruck, dass, wenn es um europäische Fragen geht, ihre eigene Regierung eher nicht auf sie hört. Derselbe Eindruck von einer europäischen Politik ‚hinter verschlossenen Türen‘ herrscht bei der

Frage, ob das Europäische Parlament seinen Bürgern ‚zuhört‘. 63% der Deutschen und 61% der Europäer glauben nicht daran. Das gleiche Bild bei der Europäischen Kommission: 62% der Deutschen und 61% der Europäer glauben nicht daran, dass ihre Meinung bei Entscheidungen der EU-Kommission eine Rolle spielt. Gerade der Vertrag von Lissabon kann Europa demokratischer machen. Außerdem müssen die bereits vorhandenen demokratischen Mitbestimmungsmöglichkeiten noch stärker hervorgehoben werden.

12. Technische Spezifikationen

TECHNICAL SPECIFICATIONS

Between the 25th of March and the 04th of May 2008, TNS Opinion & Social, a consortium created between Taylor Nelson Sofres and TNS opinion, carried out wave 69.2 of the EUROBAROMETER, on request of the EUROPEAN COMMISSION, Directorate-General for Communication, "Research and Political Analysis".

The "STANDARD" EUROBAROMETER 69 is part of wave 69.2 and covers the population of the respective nationalities of the European Union Member States, resident in each of the Member States and aged 15 years and over. The "STANDARD" EUROBAROMETER 69 has also been conducted in the three candidate countries (Croatia, Turkey and the Former Yugoslav Republic of Macedonia) and in the Turkish Cypriot Community. In these countries, the survey covers the national population of citizens and the population of citizens of all the European Union Member States that are residents in these countries and have a sufficient command of the national languages to answer the questionnaire. The basic sample design applied in all states is a multi-stage, random (probability) one. In each country, a number of sampling points was drawn with probability proportional to population size (for a total coverage of the country) and to population density.

In order to do so, the sampling points were drawn systematically from each of the "administrative regional units", after stratification by individual unit and type of area. They thus represent the whole territory of the countries surveyed according to the EUROSTAT NUTS II (or equivalent) and according to the distribution of the resident population of the respective nationalities in terms of metropolitan, urban and rural areas. In each of the selected sampling points, a starting address was drawn, at random. Further addresses (every Nth address) were selected by standard "random route" procedures, from the initial address. In each household, the respondent was drawn, at random (following the "closest birthday rule"). All interviews were conducted face-to-face in people's homes and in the appropriate national language. As far as the data capture is concerned, CAPI (*Computer Assisted Personal Interview*) was used in those countries where this technique was available.

ABBREVIATIONS	COUNTRIES	INSTITUTES	N° INTERVIEWS	FIELDWORK DATES	POPULATION 15+
BE	Belgium	TNS Dimarso	1.003	01/04/2008 04/05/2008	8.786.805
BG	Bulgaria	TNS BBSS	1.000	27/03/2008 07/04/2008	6.647.375
CZ	Czech Rep.	TNS Aisa	1.014	02/04/2008 17/04/2008	8.571.710
DK	Denmark	TNS Gallup DK	1.005	02/04/2008 04/05/2008	4.432.931
DE	Germany	TNS Infratest	1.534	29/03/2008 28/04/2008	64.546.096
EE	Estonia	Emor	1.006	27/03/2008 21/04/2008	887.094
EL	Greece	TNS ICAP	1.000	28/03/2008 17/04/2008	8.691.304
ES	Spain	TNS Demoscopia	1.033	27/03/2008 26/04/2008	38.536.844
FR	France	TNS Sofres	1.040	27/03/2008 27/04/2008	46.425.653
IE	Ireland	TNS MRBI	1.004	28/03/2008 30/04/2008	3.375.399
IT	Italy	TNS Abacus	1.022	25/03/2008 26/04/2008	48.892.559
CY	Rep. of Cyprus	Synovate	504	31/03/2008 24/04/2008	638.900
CY(tcc)	Turkish Cypriot Comm.	KADEM	500	28/03/2008 30/04/2008	143.226
LV	Latvia	TNS Latvia	1.008	02/04/2008 29/04/2008	1.444.884
LT	Lithuania	TNS Gallup Lithuania	1.021	01/04/2008 22/04/2008	2.846.756
LU	Luxembourg	TNS ILReS	501	26/03/2008 29/04/2008	388.914
HU	Hungary	TNS Hungary	1.000	28/03/2008 26/04/2008	8.320.614
MT	Malta	MISCO	500	26/03/2008 16/04/2008	335.476
NL	Netherlands	TNS NIPO	1.041	01/04/2008 26/04/2008	13.017.690
AT	Austria	Österreichisches Gallup-Institut	1.000	27/03/2008 20/04/2008	7.004.205
PL	Poland	TNS OBOP	1.000	30/03/2008 23/04/2008	32.155.805
PT	Portugal	TNS EUROTESTE	1.001	26/03/2008 24/04/2008	8.080.915
RO	Romania	TNS CSOP	1.019	25/03/2008 23/04/2008	18.246.731
SI	Slovenia	RM PLUS	1.003	01/04/2008 27/04/2008	1.729.298
SK	Slovakia	TNS AISA SK	1.085	01/04/2008 20/04/2008	4.316.438
FI	Finland	TNS Gallup Oy	1.004	02/04/2008 04/05/2008	4.353.495
SE	Sweden	TNS GALLUP	1.007	28/03/2008 27/04/2008	7.562.263
UK	United Kingdom	TNS UK	1.306	01/04/2008 24/04/2008	50.519.877
HR	Croatia	Puls	1.000	28/03/2008 24/04/2008	3.734.300
TR	Turkey	TNS PIAR	1.003	29/03/2008 27/04/2008	47.583.830
MK	Former Yugoslav Rep. of Macedonia	TNS Brima	1.006	29/03/2008 06/04/2008	1.648.012
TOTAL			30.170	25/03/2008 04/05/2008	453.865.399

For each country a comparison between the sample and the universe was carried out. The Universe description was derived from Eurostat population data or from national statistics offices. For all countries surveyed, a national weighting procedure, using marginal and intercellular weighting, was carried out based on this Universe description. In all countries, gender, age, region and size of locality were introduced in the iteration procedure. For international weighting (i.e. EU averages), TNS Opinion & Social applies the official population figures as provided by EUROSTAT or national statistic offices. The total population figures for input in this post-weighting procedure are listed above.

Readers are reminded that survey results are estimations, the accuracy of which, everything being equal, rests upon the sample size and upon the observed percentage. With samples of about 1,000 interviews, the real percentages vary within the following confidence limits:

Observed percentages	10% or 90%	20% or 80%	30% or 70%	40% or 60%	50%
Confidence limits	± 1.9 points	± 2.5 points	± 2.7 points	± 3.0 points	± 3.1 points

13. Fragebogen

A your survey number

(101-105)

--	--	--	--	--

EB69.1 A

B country code

(106-107)

--	--

EB69.1 B

C our survey number

(108-110)

--	--	--

EB69.1 C

D Interview number

(111-116)

--	--	--	--	--	--

EB69.1 D

E SPLIT

(117)

A	1
B	2

EB68.1 E

Q1 Welche Staatsangehörigkeit besitzen Sie? Nennen Sie mir bitte das Land bzw. die Länder, deren Staatsangehörigkeit Sie besitzen.

Mehrfachnennungen möglich

(138-170)

Belgien	1,
Dänemark	2,
Deutschland	3,
Griechenland	4,
Spanien	5,
Frankreich	6,
Irland	7,
Italien	8,
Luxemburg	9,
Niederlande	10,
Portugal	11,
Großbritannien (inkl. Nordirland)	12,
Österreich	13,
Schweden	14,

Finnland	15,
Zypern (Südzypern)	16,
Tschechische Republik	17,
Estland	18,
Ungarn	19,
Lettland	20,
Litauen	21,
Malta	22,
Polen	23,
Slowakei	24,
Slowenien	25,
Bulgarien	26,
Rumänien	27,
	28,
	29,
	30,
	31,
Andere Länder	32,
Weiß nicht / Keine Angabe	33,

EB68.1 Q1

Wenn "Andere Länder" oder "Weiß nicht/Keine Angabe", dann ENDE Interview

QA1 Würden Sie sagen, dass Sie, wenn Sie mit Freunden zusammen sind, politische Dinge häufig, gelegentlich oder niemals diskutieren?

(171)

Häufig	1
Gelegentlich	2
Niemals	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB68.1 QA1

QA2 Kommt es vor, dass Sie Ihre Freunde, Ihre Verwandten oder Ihre Arbeitskollegen von einer Meinung überzeugen, auf die Sie selbst großen Wert legen? Geschieht dies -

Vorgaben bitte vorlesen!

(172)

Häufig	1
Von Zeit zu Zeit	2
Selten oder	3
Niemals	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB68.1 QA2

QA3	Sind Sie insgesamt gesehen mit dem Leben, das Sie führen -
-----	--

Vorgaben bitte vorlesen!

	(173)	
sehr zufrieden,		1
ziemlich zufrieden,		2
nicht sehr zufrieden oder		3
überhaupt nicht zufrieden?		4
Weiß nicht / Keine Angabe		5

EB68.1 QA3

QA4a NICHT IN CY(tcc) ABFRAGEN - CY(tcc) WEITER MIT QA4b

QA4a	Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?
------	---

	Vorgaben bitte vorlesen!	Besser	Schlechter	Gleich	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	--------	------------	--------	---------------------------

(174)	1	Ihr Leben im Allgemeinen	1	2	3	4
	2	Die wirtschaftliche Lage in Deutschland	1	2	3	4
(175)						
	3	Die finanzielle Situation Ihres Haushaltes	1	2	3	4
(176)						
	4	Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland	1	2	3	4
(177)						
	5	Ihre persönliche berufliche Situation	1	2	3	4
(178)						
	6	Die wirtschaftliche Lage in der EU	1	2	3	4
(179)						

EB68.1 QA5

QA4b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA5a

QA4b	
------	--

--	--	--	--	--	--

(180)	1		1	2	3	4
	2		1	2	3	4
(181)						

(182)	3		1	2	3	4
(183)	4		1	2	3	4
(184)	5		1	2	3	4
(185)	6		1	2	3	4

NEW (BASED ON EB68.1 QA 5)

QA5a NICHT IN CY(tcc) ABFRAGEN - CY(tcc) WEITER MIT QA5b

QA5a Sagen Sie mir bitte für jeden Bereich auf der Liste, ob die Situation in Deutschland Ihrer Meinung nach besser oder schlechter ist als im Durchschnitt der europäischen Länder?

Skala zeigen!- Nur eine Nennung pro Zeile!

	Vorgaben bitte vorlesen! Random!	Viel besser	Etwas besser	Etwas schlechter	Viel schlechter	Weiß nicht / Keine Angabe
--	----------------------------------	-------------	--------------	------------------	-----------------	---------------------------

(186)	1	Die Lage der deutschen Wirtschaft	1	2	3	4	5
(187)	2	Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland	1	2	3	4	5
(188)	3	Die Lebenshaltungskosten in Deutschland	1	2	3	4	5
(189)	4	Die Energiepreise in Deutschland	1	2	3	4	5
(190)	5	Die Lebensqualität in Deutschland	1	2	3	4	5

EB67.2 QA7a (ITEMS 1-4) - QA7C (ITEM 5) TREND MODIFIED

QA5b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA6a

QA5b

(191)	1		1	2	3	4	5
(192)	2		1	2	3	4	5
(193)	3		1	2	3	4	5
(194)	4		1	2	3	4	5
(195)	5		1	2	3	4	5

EB67.2 QA7d (ITEM 1-4) - QA7f (ITEM 5) TREND MODIFIED

In CY(tcc) QA6a nicht abfragen - CY(tcc) weiter mit QA6b

QA6a Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen Deutschland derzeit gegenübersteht?

Liste zeigen und vorlesen - maximal 2 Nennungen!

(196-211)

Kriminalität	1,
Wirtschaftliche Lage	2,
Steigende Preise / Inflation	3,
Steuern	4,
Arbeitslosigkeit	5,
Terrorismus	6,
Verteidigung / Außenpolitik	7,
Wohnungsbau	8,
Einwanderung	9,
Gesundheitssystem	10,
Bildungssystem	11,
Renten	12,
Umweltschutz	13,
Probleme im Zusammenhang mit Energiefragen	14,
Spontan: Sonstiges (bitte angeben)	15,
Weiß nicht / Keine Angabe	16,

EB68.1 QA6a

QA6b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA7

QA6b

(212-227)

	1,
	2,
	3,
	4,

	5,
	6,
	7,
	8,
	9,
	10,
	11,
	12,
	13,
	14,
	15,
	16,

EB68.1 QA6b

QA7a UND QA8a NUR IN EU27 ABFRAGEN - FM, TR UND HR WEITER MIT QA7b - CY(tcc) WEITER MIT QA7c

QA7a Ist die Mitgliedschaft Deutschlands in der Europäischen Union Ihrer Meinung nach -

Vorgaben bitte vorlesen!

(228)

Eine gute Sache	1
Eine schlechte Sache	2
Weder gut noch schlecht	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB68.1 QA12a

QA8a Hat Ihrer Meinung nach Deutschland insgesamt gesehen durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union Vorteile, oder ist das nicht der Fall?

(229)

Vorteile	1
Ist nicht der Fall	2
Weiß nicht / Keine Angabe	3

EB68.1 QA13a

QA7b UND QA8b NUR IN FM, TR UND HR ABFRAGEN - EU27 WEITER MIT QA9a

QA7b

(230)

	1
	2
	3
	4

EB68.1 QA12b

QA8b

(231)

1
2
3

EB68.1 QA13b

QA7c UND QA8c NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA9a

QA7c

--

(232)

1
2
3
4

EB68.1 QA12c

--

QA8c

--

(233)

1
2
3

EB68.1 QA13c

QA9a nicht in CY(tcc) anfragen - nur abfragen, wenn "Deutschland hat von EU-Mitgliedschaft profitiert" - Code 1 in QA8a oder QA8b - CY(tcc) weiter mit QA9b, sonst weiter mit QA10b

--

QA9a Welche der folgenden sind die Hauptgründe dafür, dass Deutschland Ihrer Meinung nach davon profitiert hat, dass es Mitglied der Europäischen Union ist?

Liste zeigen - rotieren - maximal 3 Nennungen

(234-246)

Die Europäische Union trägt zur Demokratie in Deutschland bei

1,

Die Europäische Union trägt dazu bei, dass Frieden und Sicherheit gewahrt werden

2,

Die Europäische Union trägt zum Wirtschaftswachstum in Deutschland bei	3,
Einige Themen, die den Menschen in Deutschland wichtig sind, können am besten auf europäischer Ebene behandelt werden	4,
Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union verbessert die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und anderen Staaten	5,
Deutsche haben gewichtigen Einfluss auf Entscheidungen, die auf europäischer Ebene getroffen werden	6,
Die Europäische Union stärkt die Rolle Deutschlands in der Welt	7,
Die Europäische Union verbessert den Lebensstandard der Deutschen	8,
Die Europäische Union hilft den Deutschen, mit den Herausforderungen der Globalisierung fertig zu werden	9,
Die Europäische Union verschafft den Deutschen neue Arbeitsplatzmöglichkeiten	10,
Spontan: Sie befürworten die Europäische Union generell	11,
Spontan: Sonstiges	12,
Weiß nicht/ keine Angabe	13,

NEW

QA9b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - FRAGEN WENN "TCC WÜRDTE VON DER VOLLSTÄNDIGEN ANWENDUNG DER EU-GESETZGEBUNG PROFITIEREN" - CODE 1 IN QA8c - ANDERE WEITER MIT QA10a

QA9b

(247-259)

	1,
	2,
	3,
	4,
	5,
	6,
	7,
	8,
	9,

	10,
	11,
	12,
	13,

NEW

QA10 NICHT IN CY(tcc) ABFRAGEN. QA10 ABFRAGEN: WENN "DEUTSCHLAND HAT NICHT VON EU-MITGLIEDSCHAFT PROFITIERT" - CODE 2 in QA8a oder QA8b - CY(tcc) weiter mit QA10b - sonst weiter mit QA11a

QA10a Welche der folgenden sind die Hauptgründe dafür, dass Deutschland Ihrer Meinung nach nicht davon profitiert hat, dass es Mitglied der Europäischen Union ist?

Liste zeigen – rotieren – maximal 3 Nennungen

(260-272)

Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union hat negative Auswirkungen auf die Demokratie in Deutschland	1,
Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union hat negative Auswirkungen auf die Erhaltung des Friedens und der Sicherheit	2,
Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union hat negative Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum in Deutschland	3,
Einige Themen, die den Menschen in Deutschland wichtig sind, können am besten auf nationaler Ebene behandelt werden.	4,
Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union sorgt für Spannungen zwischen Deutschland und anderen Ländern.	5,
Die Deutschen haben sehr wenig Einfluss auf Entscheidungen, die auf europäischer Ebene getroffen werden.	6,
Die Rolle Deutschlands in der Welt wird durch die Mitgliedschaft in der EU geschwächt	7,
Die Europäische Union senkt den Lebensstandard der Deutschen	8,
Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union macht Deutschland anfälliger für die negativen Auswirkungen der Globalisierung	9,
Die Europäische Union gefährdet die Arbeitsplätze der Deutschen	10,
Spontan: Sie sind generell gegen die Europäische Union	11,
Spontan: Sonstiges	12,
Weiß nicht/ keine Angabe	13,

NEW

QA10b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - FRAGEN WENN "TCC WÜRD NICHT VON DER VOLLSTÄNDIGEN ANWENDUNG DER EU-GESETZGEBUNG PROFITIEREN" - CODE 2 IN QA8c - ANDERE WEITER MIT QA11a

QA10b

(273-285)

	1,
	2,
	3,
	4,
	5,
	6,
	7,
	8,
	9,
	10,
	11,
	12,
	13,

NEW

QA11a nicht in CY(tcc) abfragen- CY(tcc) weiter mit QA11b

QA11a Würden Sie sagen, dass sich die Dinge in Deutschland derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung entwickeln? Und in der Europäischen Union?

Bitte vorlesen! Nur eine Nennung pro Zeile!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Dinge entwickeln sich in die richti- ge Richtung	Dinge ent- wickeln sich in die falsche Richtung	Spontan: Weder noch	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	--	---	------------------------	------------------------------------

(286)	1	Deutschland	1	2	3	4
(287)	2	Europäische Union	1	2	3	4

EB68.1 QA7

QA11b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA12

QA11b

(288)	1		1	2	3	4
(289)	2		1	2	3	4

NEW

QA12: Items 5,7,9 und 10 nicht in CY(tcc) abfragen

QA12 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Institutionen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit -

	Vorgaben bitte vorlesen!	Eher ver- trauen	Eher nicht vertrauen	Weiß nicht / Keine Angabe
(290)	1 der Presse	1	2	3
(291)	2 dem Rundfunk	1	2	3
(292)	3 dem Fernsehen	1	2	3
(293)	4 dem Internet	1	2	3
(294)	5 der Justiz, dem deutschen Rechtssystem	1	2	3
(295)	6 der Polizei	1	2	3
(296)	7 der Bundeswehr	1	2	3
(297)	8 den politischen Parteien	1	2	3
(298)	9 der deutschen Bundesregierung	1	2	3
	10 dem deutschen Bundestag	1	2	3
(299)				
(300)	11 der Europäischen Union	1	2	3
(301)	12 den Vereinten Nationen	1	2	3

EB68.1 QA8

An alle

QA13 Ganz allgemein gesprochen, ruft die Europäische Union bei Ihnen ein sehr positives, ziemlich positives, weder positives noch negatives, ziemlich negatives oder sehr negatives Bild hervor?

(302)

Sehr positiv	1
Ziemlich positiv	2
Weder positiv noch negativ	3
Ziemlich negativ	4
Sehr negativ	5
Weiß nicht / Keine Angabe	6

EB68.1 QA14

QA14 Was bedeutet die Europäische Union für Sie persönlich?

Liste zeigen und vorlesen! Top to Bottom/Bottom to Top rotieren! Mehrfachnennungen möglich!

(303-318)

Frieden	1,
Wirtschaftlicher Wohlstand	2,
Demokratie	3,
Soziale Absicherung	4,
Die Freiheit, überall innerhalb der EU reisen, studieren und arbeiten zu können	5,
Kulturelle Vielfalt	6,
Mehr Mitsprache in der Welt	7,
Der Euro	8,
Arbeitslosigkeit	9,
Bürokratie	10,
Geldverschwendung	11,
Der Verlust unserer kulturellen Identität	12,
Mehr Kriminalität	13,
Nicht genug Kontrollen an den Grenzen der Europäischen Union	14,
Spontan: Andere	15,
Weiß nicht / Keine Angabe	16,

EB67.2 QA12

QA15a nicht in CY(tcc) abfragen - Item 2 nur in den Ländern der EU27 abfragen, die nicht zur Eurozone gehören/ Item 3 nur in den Ländern der Eurozone abfragen -FM, HR und TR nur Items 5,9,10,12 abfragen - CY(tcc) weiter mit QA15b

QA15a Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen.

	Vorgaben bitte vorlesen!	Stimme eher zu	Lehne eher ab	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	-------------------	------------------	------------------------------------

(319)	1	Ich fühle mich sicherer, weil Deutschland ein Mitglied der EU ist.	1	2	3
(320)	2	Ich habe das Gefühl, dass wir wirtschaftlich stabiler sind, weil Deutschland ein Mitglied der EU ist.	1	2	3
(321)	3	Ich habe das Gefühl, dass wir wirtschaftlich stabiler sind, weil Deutschland zur Eurozone gehört.	1	2	3
(322)	4	Meine Stimme zählt in der Europäischen Union.	1	2	3
(323)	5	Meine Stimme zählt in Deutschland	1	2	3
(324)	6	Meine Meinung zu europäischen Themen wird von der Bundesregierung berücksichtigt.	1	2	3
(325)	7	Meine Meinung zu europäischen Themen wird von den Mitgliedern des Europäischen Parlaments berücksichtigt.	1	2	3
(326)	8	Meine Meinung zu europäischen Themen wird von der Europäischen Kommission berücksichtigt	1	2	3
(327)	9	Ich verstehe, wie die Europäische Union funktioniert.	1	2	3
(328)	10	Die Stimme Deutschlands zählt in der EU	1	2	3
(329)	11	Die Interessen Deutschlands werden in der EU gut berücksichtigt.	1	2	3
(330)	12	Die Europäische Union zwingt Deutschland ihre Sichtweise auf.	1	2	3

EB68.1 QA9a (ITEMS 4, 9, 10 AND 11) - EB67.2 QA34a (ITEMS 1, 2)

QA15b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - ITEM 3 NICHT ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA16

QA15b

--	--	--	--	--

(331)	1		1	2	3
(332)	2		1	2	3
(333)	3		1	2	3
(334)	4		1	2	3
(335)	5		1	2	3

EB68.1 QA9b (ITEMS 1 & 3)

An alle

--

QA16 Haben Sie schon einmal etwas über folgende Einrichtungen gehört oder gelesen?

	Vorgaben bitte vorlesen!	Ja	Nein	Weiß nicht / Keine Angabe

(336)	1	Das Europäische Parlament	1	2	3
(337)	2	Die Europäische Kommission	1	2	3
(338)	3	Den Rat der Europäischen Union	1	2	3
(339)	4	Die Europäische Zentralbank	1	2	3

EB68.1 QA15

--

QA17 Sagen Sie mir bitte für jede dieser europäischen Einrichtungen, ob sie Ihrer Meinung nach eine wichtige Rolle im Leben der Europäischen Union spielt oder nicht.

	Vorgaben bitte vorlesen!	Wichtige Rolle	Keine wichtige Rolle	Weiß nicht / Keine Angabe

(340)	1	Das Europäische Parlament	1	2	3
(341)	2	Die Europäische Kommission	1	2	3
(342)	3	Den Rat der Europäischen Union	1	2	3
(343)	4	Die Europäische Zentralbank	1	2	3

EB67.2 QA14

--

QA18 Sagen Sie mir bitte für jede dieser europäischen Einrichtungen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen.

	Vorgaben bitte vorlesen!	Eher vertrauen	Eher nicht vertrauen	Weiß nicht / Keine Angabe

(344)	1	Dem Europäischen Parlament	1	2	3
(345)	2	Der Europäischen Kommission	1	2	3
(346)	3	Dem Rat der Europäischen Union	1	2	3
(347)	4	Der Europäischen Zentralbank	1	2	3

EB68.1 QA16

QA19a bis QA26a nur in EU27 abfragen - CY(tcc), AM, HR und TR weiter mit QA27 -- QA19a abfragen, wenn "Vertrauen in Europäisches Parlament" - Code 1 in QA18 Item1 - CY(tcc) weiter mit QA19b - sonst weiter mit QA20a

QA19a Welche der folgenden sind die Hauptgründe dafür, dass Sie dem Europäischen Parlament vertrauen?

Vorgaben bitte vorlesen - rotieren - maximal 2 Nennungen!

(348-358)

Die Entscheidungen des Europäischen Parlaments werden auf demokratische Weise getroffen.	1,
Die Entscheidungen des Europäischen Parlaments tragen zum Wirtschaftswachstum in Deutschland bei.	2,
Das Europäische Parlament verteidigt gut die Interessen aller EU-Bürger.	3,
Sie sind gut darüber informiert, was das Europäische Parlament tut.	4,
Die Mitglieder des Europäischen Parlaments sind diejenigen, die am besten in der Lage sind, über Themen zu entscheiden, die die gesamte Europäische Union betreffen.	5,
Ihre Meinung zu Europa wird durch das Europäische Parlament gut vertreten.	6,
Sie vertrauen den Mitgliedern des Europäischen Parlaments	7,
Spontan: Sie befürworten die Europäische Union generell	8,
Spontan: Sie haben generell Vertrauen in politische Institutionen/ Politiker	9,
Spontan: Sonstiges	10,
Weiß nicht / Keine Angabe	11,

NEW

QA19b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - FRAGEN WENN "VERTRAUE DEM EUROPÄISCHEN PARLAMENT" - CODE1 IN QA18 ITEM 1 - ANDERE WEITER MIT QA20a

QA19b

(359-369)

	1,
	2,
	3,
	4,
	5,
	6,
	7,

	8,
	9,
	10,
	11,

NEW

QA20a nicht in CY(tcc) abfragen -- abfragen, wenn "kein Vertrauen in Europäisches Parlament" - Code 2 in QA18 Item1 - CY(tcc) weiter mit QA20b - sonst weiter mit QA21a

QA20a Welche der folgenden sind die Hauptgründe dafür, dass Sie dem Europäischen Parlament nicht vertrauen?

Vorgaben bitte vorlesen - rotieren - maximal 2 Nennungen!

(370-380)

Die Entscheidungen des Europäischen Parlaments werden nicht auf demokratische Weise getroffen.	1,
Die Entscheidungen des Europäischen Parlaments haben negative Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum in Deutschland.	2,
Das Europäische Parlament ist zu weit von den normalen Bürgern entfernt.	3,
Sie haben nicht genügend Informationen über das Europäische Parlament.	4,
Die Mitglieder des Europäischen Parlaments sind nicht diejenigen, die am besten in der Lage sind, über Themen zu entscheiden, die die gesamte Europäische Union betreffen.	5,
Ihre Meinung zu Europa wird vom Europäischen Parlament nicht gut vertreten.	6,
Sie vertrauen den Mitgliedern des Europäischen Parlaments nicht	7,
Spontan: Sie lehnen die Europäische Union generell ab	8,
Spontan: Sie haben generell kein Vertrauen in politische Institutionen/ Politiker	9,
Spontan: Sonstiges	10,
Weiß nicht / Keine Angabe	11,

NEW

QA20b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - FRAGEN WENN "VERTRAUE DEM EUROPÄISCHEN PARLAMENT NICHT" - CODE 2 IN QA18 ITEM 1 - ANDERE WEITER MIT QA21a

QA20b

(381-391)

	1,
	2,
	3,
	4,
	5,
	6,
	7,
	8,
	9,
	10,
	11,

NEW

QA21 nicht in CY(tcc) abfragen -- abfragen, wenn "Vertrauen in Europäische Kommission" - Code 1 in QA18 Item2 - CY(tcc) weiter mit QA21b - sonst weiter mit QA22a

QA21a Welche der folgenden sind die Hauptgründe dafür, dass Sie der Europäischen Kommission vertrauen?

Vorgaben bitte vorlesen - rotieren - maximal 2 Nennungen!

(392-402)

Die Entscheidungen der Europäischen Kommission werden auf demokratische Weise getroffen.	1,
Die Europäische Kommission trägt zum Wirtschaftswachstum in Deutschland bei.	2,
Die Europäische Kommission verteidigt gut die Interessen aller EU-Bürger.	3,
Sie sind gut darüber informiert, was die Europäische Kommission tut.	4,
Die Europäische Kommission ist diejenige Stelle, die am besten in der Lage ist, nützliche Vorschläge für die gesamte Europäische Union zu unterbreiten	5,
Sie vertrauen den EU-Kommissaren	6,
Ihre Meinung zu Europa wird durch die Europäische Kommission gut vertreten.	7,
Spontan: Sie befürworten die Europäische Union generell	8,
Spontan: Sie haben generell Vertrauen in politische Institutionen/ Politiker	9,
Spontan: Sonstiges	10,
Weiß nicht / Keine Angabe	11,

NEW

QA21b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - FRAGEN WENN "VERTRAUE DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION" - CODE 1 IN QA18 ITEM 2 - ANDERE WEITER MIT QA22a

QA21b

(403-413)

1,

2,

3,

4,

5,

6,

7,

8,

9,

10,

11,

NEW

NUR IN EU27 ABFRAGEN - QA22a nicht in CY(tcc) abfragen - abfragen, wenn "kein Vertrauen in Europäische Kommission" - Code 2 in QA18 Item2 - CY(tcc) weiter mit QA22b - sonst weiter mit QA23a

QA22a Welche der folgenden sind die Hauptgründe dafür, dass Sie der Europäischen Kommission nicht vertrauen?

Vorgaben bitte vorlesen - rotieren - maximal 2 Nennungen!

(414-424)

Die Entscheidungen der Europäischen Kommission werden nicht auf demokratische Weise getroffen.

1,

Die Europäische Kommission hat negative Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum in Deutschland.

2,

Die Europäische Kommission ist zu weit von den normalen Bürgern entfernt.

3,

Sie haben nicht genügend Informationen über die Europäische Kommission.

4,

Die Europäische Kommission ist nicht diejenige Stelle, die am besten in der Lage ist, nützliche Vorschläge für die gesamte Europäische Union zu unterbreiten.	5,
Sie vertrauen den EU-Kommissaren nicht.	6,
Ihre Meinung zu Europa wird durch die Europäische Kommission nicht gut vertreten.	7,
Spontan: Sie lehnen die Europäische Union generell ab	8,
Spontan: Sie haben generell kein Vertrauen in politische Institutionen/Politiker	9,
Spontan: Sonstiges	10,
Weiß nicht / Keine Angabe	11,

NEW

QA22b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - FRAGEN WENN "VERTRAUE DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION NICHT" - CODE 2 IN QA18 ITEM 2 - ANDERE WEITER MIT QA23a

QA22b

(425-435)

	1,
	2,
	3,
	4,
	5,
	6,
	7,
	8,
	9,
	10,
	11,

NEW

QA23a nicht in CY(tcc) abfragen - - abfragen, wenn "Vertrauen in Rat der Europäischen Union" - Code 1 in QA18 Item3 - CY(tcc) weiter mit QA23b - sonst weiter mit QA24a

QA23a Welche der folgenden sind die Hauptgründe dafür, dass Sie dem Rat der Europäischen Union vertrauen?

Vorgaben bitte vorlesen - rotieren - maximal 2 Nennungen!

(436-446)

Die Entscheidungen des Rates der Europäischen Union werden auf demokratische Weise getroffen.	1,
Die Entscheidungen des Rates der Europäischen Union tragen zum Wirtschaftswachstum in Deutschland bei.	2,
Der Rat der Europäischen Union verteidigt gut die Interessen aller EU-Bürger.	3,
Sie sind gut darüber informiert, was der Rat der Europäischen Union tut.	4,
Die Interessen Deutschlands in der Europäischen Union werden durch den Rat der Europäischen Union gut vertreten.	5,
Der Rat der Europäischen Union ist derjenige, der am besten in der Lage ist, über wichtige Themen zu entscheiden, die die gesamte Europäische Union betreffen.	6,
Sie vertrauen den Politikern, die im Rat der Europäischen Union sitzen.	7,
Spontan: Sie befürworten die Europäische Union generell	8,
Spontan: Sie haben generell Vertrauen in politische Institutionen/ Politiker	9,
Spontan: Sonstiges	10,
Weiß nicht / Keine Angabe	11,

NEW

QA23b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - FRAGEN WENN "VERTRAUE DEM RAT DER EUROPÄISCHEN UNION" - CODE 1 IN QA18 ITEM 3 - ANDERE WEITER MIT QA24a

QA23b

(447-457)

	1,
	2,
	3,
	4,
	5,
	6,

	7,
	8,
	9,
	10,
	11,

NEW

NUR IN EU 27 ABFRAGEN -QA24a nicht in CY(tcc) abfragen - abfragen, wenn " kein Vertrauen in Rat der Europäischen Union" - Code 2 in QA18 Item3 - CY(tcc) weiter mit QA24b - sonst weiter mit QA25a

QA24a Welche der folgenden sind die Hauptgründe dafür, dass Sie dem Rat der Europäischen Union nicht vertrauen?

Vorgaben bitte vorlesen - rotieren - maximal 2 Nennungen!

(458-468)

Die Entscheidungen des Rates der Europäischen Union werden nicht auf demokratische Weise getroffen.	1,
Die Entscheidungen des Rates der Europäischen Union haben negative Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum in Deutschland.	2,
Der Rat der Europäischen Union ist zu weit von den normalen Bürgern entfernt.	3,
Sie haben nicht genügend Informationen über den Rat der Europäischen Union.	4,
Die Interessen Deutschlands in der Europäischen Union werden durch den Rat der Europäischen Union nicht gut vertreten.	5,
Der Rat der Europäischen Union ist nicht derjenige, der am besten in der Lage ist, über wichtige Themen zu entscheiden, die die gesamte Europäische Union betreffen.	6,
Sie vertrauen den Politikern nicht, die im Rat der Europäischen Union sitzen.	7,
Spontan: Sie lehnen die Europäische Union generell ab	8,
Spontan: Sie haben generell kein Vertrauen in politische Institutionen/ Politiker	9,
Spontan: Sonstiges	10,
Weiß nicht / Keine Angabe	11,

NEW

QA24b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - FRAGEN WENN "KEIN VERTRAUEN IN DEN RAT DER EUROPÄISCHEN UNION" - CODE 2 IN QA18 ITEM 3 - ANDERE WEITER ZU QA25a

QA24b

	(469-479)
	1,
	2,
	3,
	4,
	5,
	6,
	7,
	8,
	9,
	10,
	11,

NEW

QA25a nicht in CY(tcc) abfragen - abfragen, wenn "Vertrauen in Europäische Zentralbank" - Code 1 in QA18 Item4 - CY(tcc) weiter mit QA25b - sonst weiter mit QA26a

QA25a Welche der folgenden sind die Hauptgründe dafür, dass Sie der Europäischen Zentralbank vertrauen?

Liste vorlesen – rotieren – maximal 2 Nennungen.

	(480-490)
Die Europäische Zentralbank trägt zum Wirtschaftswachstum in Deutschland bei.	1,
Sie sind gut informiert darüber, was die Europäische Zentralbank tut.	2,
Die Europäische Zentralbank bekämpft wirksam die Inflation.	3,
Die Europäische Zentralbank bewahrt Europa gut vor finanziellen Krisen.	4,
Die Europäische Zentralbank vertritt gut die Interessen der Länder der Eurozone in der Welt	5,
Die Europäische Zentralbank verteidigt eine stabile Währung, den Euro, und das hat positive Auswirkungen auf die europäische Wirtschaft.	6,
Sie befürworten den Euro.	7,
Spontan: Sie befürworten die Europäische Union generell	8,

Spontan: Sie haben generell Vertrauen in Banken/ Bänker
Spontan: Sonstiges
Weiß nicht / Keine Angabe

9,
10,
11,

NEW

QA25b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - FRAGEN WENN "VERTRAUEN IN DIE EUROPÄISCHE ZENTRALBANK" - CODE 1 IN QA18 ITEM 4 - ANDERE WEITER MIT QA26a

QA25b

(491-501)

1,
2,
3,
4,
5,
6,
7,
8,
9,
10,
11,

NEW

NUR IN EU 27 ABFRAGEN - QA26a nicht in CY(tcc) abfragen - abfragen, wenn "kein Vertrauen in Europäische Zentralbank" - Code 2 in QA18 Item4 - CY(tcc) weiter mit QA26b - sonst weiter mit QA27a

QA26a Welche der folgenden sind die Hauptgründe dafür, dass Sie der Europäischen Zentralbank nicht vertrauen?

Vorgaben bitte vorlesen - rotieren - maximal 2 Nennungen!

(502-512)

Die Europäische Zentralbank hat negative Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum in Deutschland.
Sie haben nicht genügend Informationen über die Europäische Zentralbank

1,
2,

Die Europäische Zentralbank bekämpft die Inflation nicht wirkungsvoll genug	3,
Die Europäische Zentralbank bewahrt Europa schlecht vor finanziellen Krisen	4,
Die Europäische Zentralbank vertritt in der Welt nur die Interessen derjenigen Länder, die zur Eurozone gehören	5,
Die Europäische Zentralbank verteidigt eine stabile Währung, den Euro, und das hat negative Auswirkungen auf die europäische Wirtschaft.	6,
Sie sind gegen den Euro	7,
Spontan: Sie lehnen die Europäische Union generell ab	8,
Spontan: Sie haben generell kein Vertrauen in Banken/ Bänker	9,
Spontan: Sonstiges	10,
Weiß nicht / Keine Angabe	11,

NEW

QA26b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - FRAGEN WENN "KEIN VERTRAUEN IN EUROPÄISCHE ZENTRALBANK" CODE 2 IN QA18 ITEM 4 - ANDERE WEITER MIT QA27a

QA26b

(513-523)

	1,
	2,
	3,
	4,
	5,
	6,
	7,
	8,
	9,
	10,
	11,

NEW

An alle

QA27 Wenn Sie einmal an Ihre Kaukraft denken, das heißt an die Dinge, die sich Ihr Haushalt im Alltag leisten kann: Wenn Sie da Ihre derzeitige Situation mit der vor fünf Jahren vergleichen, würden Sie sagen, sie hat sich verbessert, ist ungefähr gleich geblieben oder hat sich verschlechtert?

(LISTE VORLEGEN - NUR EINE ANTWORT MÖGLICH)

(524)

Verbessert	1
Ist etwa gleich geblieben	2
Verschlechtert	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

NEW

QA28 Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie der folgenden Aussage zustimmen: Sie haben Schwierigkeiten, am Ende des Monats alle Ihre Rechnungen zu bezahlen.

(BITTE VORLESEN - NUR EINE ANTWORT MÖGLICH)

(525)

Stimme voll und ganz zu	1
Stimme eher zu	2
Stimme eher nicht zu	3
Stimme überhaupt nicht zu	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB65.1 QA3 TREND MODIFIED

QA29 Was meinen Sie ganz allgemein? Wird das Leben der heutigen Kinder leichter, schwieriger oder weder leichter noch schwieriger sein als das Ihrer eigenen Generation?

Bitte vorlesen! Nur eine Nennung!

(526)

Leichter	1
Schwieriger	2
Weder leichter noch schwieriger	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB66.3 QA17

Kommen wir nun zu einem anderen Thema

QA30a nicht in CY(tcc) abfragen - CY(tcc) weiter mit QA30b

QA30a Wie transparent, d.h. wie offen und durchschaubar ist Ihrer Meinung nach heute die öffentliche Verwaltung in Deutschland? Würden Sie sagen, sie ist sehr transparent, transparent, nicht sehr transparent oder überhaupt nicht transparent?

LISTE MIT SKALA VORLEGEN!

(527)

Sehr transparent	1
Transparent	2
Nicht sehr transparent	3
Überhaupt nicht transparent	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

NEW

QA30b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA31a

QA30b

(528)

	1
	2
	3
	4
	5

NEW

QA31a nicht in CY(tcc) abfragen - CY(tcc) weiter mit QA31b

QA31a Würden Sie sagen, es ist sehr wichtig, wichtig, nicht sehr wichtig oder überhaupt nicht wichtig für Sie persönlich, dass die öffentliche Verwaltung in Deutschland transparent funktioniert?

LISTE MIT SKALA VORLEGEN!

(529)

Sehr wichtig	1
Wichtig	2
Nicht sehr wichtig	3
Überhaupt nicht wichtig	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

NEW

QA31b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA32

QA31b

(530)

1
2
3
4
5

NEW

An alle

QA32

Wie transparent sind Ihrer Meinung nach heute die Institutionen der Europäischen Union? Würden Sie sagen, sie sind sehr transparent, transparent, nicht sehr transparent oder überhaupt nicht transparent?

LISTE MIT SKALA VORLEGEN!

(531)

Sehr transparent	1
Transparent	2
Nicht sehr transparent	3
Überhaupt nicht transparent	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

NEW

QA33

Würden Sie sagen, es ist sehr wichtig, wichtig, nicht sehr wichtig oder überhaupt nicht wichtig für Sie persönlich, dass die Institutionen der Europäischen Union transparent funktionieren?

LISTE MIT SKALA VORLEGEN!

(532)

Sehr wichtig	1
Wichtig	2
Nicht sehr wichtig	3
Überhaupt nicht wichtig	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

NEW

QA34

Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen über die Europäische Union, ob diese Ihrer Meinung nach richtig oder falsch ist.

	Vorgaben bitte vorlesen!	Richtig	Falsch	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	---------	--------	---------------------------

(533)	1	Die EU besteht zurzeit aus 15 Mitgliedsländern.	1	2	3
(534)	2	Die Schweiz ist ein Mitgliedsland der Europäischen Union	1	2	3
(535)	3	Alle sechs Monate übernimmt ein anderes Mitgliedsland die Präsidentschaft des Rates der Europäischen Union	1	2	3
(536)	4	Die Eurozone besteht zur Zeit aus 12 Mitgliedsländern	1	2	3

EB68.1 QA17 TREND MODIFIED

QA35a und QA36a nur in EU27 abfragen - ANDERE WEITER MIT QA37

QA35a Sagen Sie mir bitte für jeden der folgenden Bereiche, ob er Ihrer Meinung nach von der deutschen Bundesregierung oder gemeinsam innerhalb der Europäischen Union entschieden werden sollte.

	Vorgaben bitte vorlesen! Rotieren!	Von der deutschen Bundesregierung	Gemeinsam innerhalb der EU	Weiß nicht / Keine Angabe
--	------------------------------------	-----------------------------------	----------------------------	---------------------------

(537)	1	Kampf gegen Kriminalität	1	2	3
(538)	2	Steuern	1	2	3
(539)	3	Kampf gegen Arbeitslosigkeit	1	2	3
(540)	4	Kampf gegen Terrorismus	1	2	3
(541)	5	Verteidigung und Außenpolitik	1	2	3
(542)	6	Einwanderung	1	2	3
(543)	7	Das Bildungssystem	1	2	3
(544)	8	Renten	1	2	3
(545)	9	Umweltschutz	1	2	3

EB68.1 QA20a

QA35b nicht in CY(tcc) abfragen - sonst weiter mit QA36a

QA35b

--	--	--	--	--

(546)	1		1	2	3
(547)	2		1	2	3
(548)	3		1	2	3
(549)	4		1	2	3
(550)	5		1	2	3
(551)	6		1	2	3
(552)	7		1	2	3
(553)	8		1	2	3
(554)	9		1	2	3

EB68.1 QA20b TREND MODIFIED

QA36a nicht in CY(tcc) abfragen - CY(tcc) weiter mit QA36b

--

QA36a Sagen Sie mir bitte für jeden der folgenden Bereiche, ob er Ihrer Meinung nach von der deutschen Bundesregierung oder gemeinsam innerhalb der Europäischen Union entschieden werden sollte.

	(VORLESEN - ROTIEREN)	Von der deutschen Bundesregierung	Gemeinsam innerhalb der EU	Weiß nicht / Keine Angabe
--	-----------------------	-----------------------------------	----------------------------	---------------------------

(555)	1	Gesundheit	1	2	3
(556)	2	Soziales	1	2	3
(557)	3	Landwirtschaft und Fischerei	1	2	3
(558)	4	Verbraucherschutz	1	2	3
(559)	5	Wissenschaftliche und technologische Forschung	1	2	3
(560)	6	Unterstützung von Regionen mit wirtschaftlichen Problemen	1	2	3
(561)	7	Energie	1	2	3
(562)	8	Wettbewerb	1	2	3
(563)	9	Verkehr	1	2	3
(564)	10	Wirtschaft	1	2	3
(565)	11	Bekämpfung der Inflation	1	2	3

EB68.1 QA20a TREND MODIFIED

QA36b nur in CY(tcc) abfragen - sonst weiter mit QA37

--

QA36b

--	--	--	--	--

(566)	1		1	2	3
(567)	2		1	2	3
(568)	3		1	2	3
(569)	4		1	2	3
(570)	5		1	2	3
	6		1	2	3
(571)					
(572)	7		1	2	3
(573)	8		1	2	3
(574)	9		1	2	3
(575)	10		1	2	3
(576)	11		1	2	3

EB68.1 QA20b TREND MODIFIED

AN ALLE - ITEMS 1-4 IN EU27 FRAGEN - IN CY(tcc), FM, HR UND TR NUR ITEM 4 FRAGEN

QA37 Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Vorschlägen? Bitte sagen Sie mir für jeden Vorschlag, ob Sie dafür oder dagegen sind.

	VORGABEN BITTE VORLESEN - ROTIEREN!	Dafür	Dagegen	Weiß nicht / Keine Angabe
--	-------------------------------------	-------	---------	---------------------------

(577)	1	Eine Europäische Währungsunion mit einer gemeinsamen Währung, nämlich dem Euro.	1	2	3
(578)	2	Eine gemeinsame Außenpolitik der Mitgliedsstaaten der EU gegenüber anderen Staaten.	1	2	3
(579)	3	Eine gemeinsame Verteidigungs- und Sicherheitspolitik der EU-Mitgliedsstaaten.	1	2	3
(580)	4	Eine zusätzliche Erweiterung der EU, um in den nächsten Jahren andere Länder aufzunehmen.	1	2	3

EB68.1 QA22

QA38 Würden Sie sagen, dass Sie die Zukunft der Europäischen Union sehr optimistisch, ziemlich optimistisch, ziemlich pessimistisch oder sehr pessimistisch sehen?

Nur eine Nennung!

(581)

Sehr optimistisch

1

Ziemlich optimistisch	2
Ziemlich pessimistisch	3
Sehr pessimistisch	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB68.1 QA24

NUR IN EU27 FRAGEN - CY(tcc), FM, HR UND TR WEITER MIT QA44

QA39	Die europäische Integration hat sich in den letzten Jahren auf verschiedene Bereiche konzentriert. Welche Belange sollten Ihrer Meinung nach durch die europäischen Institutionen in den nächsten Jahren verstärkt beachtet werden, um die Europäische Union in Zukunft zu stärken?
------	---

Liste zeigen und vorlesen - Rotieren - maximal 3 Nennungen

(582-596)

Der Binnenmarkt	1,
Kulturpolitik	2,
Europäische Außenpolitik	3,
Europäische Verteidigungspolitik	4,
Einwanderungsfragen	5,
Europäische Bildungspolitik	6,
Umweltfragen	7,
Energiefragen	8,
Solidarität mit ärmeren Regionen	9,
Wissenschaftliche Forschung	10,
Soziale Fragen	11,
Die Bekämpfung der Kriminalität	12,
Spontan: Nichts davon	13,
Spontan: Sonstiges	14,
Weiß nicht / Keine Angabe	15,

EB68.1 QA25

QA40 nur in EU27 abfragen - sonst weiter mit QA44

QA40	In der Europäischen Union übernehmen alle Mitgliedsländer abwechselnd für je sechs Monate die Präsidentschaft im Rat der Europäischen Union. Im Moment ist Slowenien an der Reihe. Haben Sie in letzter Zeit in Zeitungen, im Radio oder im Fernsehen etwas über die slowenische Präsidentschaft gelesen oder gehört?
------	---

(597)

Ja	1
Nein	2
Weiß nicht / Keine Angabe	3

EB68.1 QA18a TREND MODIFIED

QA41 NUR IN SI ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA42

QA41

(598)

	1
	2
	3
	4
	5

EB68.1 QA18b TREND MODIFIED

QA42 nur in EU27 abfragen - sonst weiter mit QA44

QA42 In der Europäischen Union übernehmen alle Mitgliedsländer abwechselnd für je sechs Monate die Präsidentschaft im Rat der Europäischen Union. Ab dem 1. Juli 2008 wird Frankreich an der Reihe sein. Haben Sie in letzter Zeit in Zeitungen, im Radio oder im Fernsehen etwas über die französische Präsidentschaft gelesen oder gehört?

(599)

Ja	1
Nein	2
Weiß nicht / Keine Angabe	3

EB68.1 QA18c TREND MODIFIED

QA43 NUR IN FR ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA44

QA43

(600)

	1
	2
	3
	4
	5

EB68.1 QA18d TREND MODIFIED

An alle

QA44 Sagen Sie mir bitte für jedes der folgenden Länder, ob Sie dafür oder dagegen wären, dass es Teil der Europäischen Union wird.

ROTIEREN

	Vorgaben vorlesen!	Dafür	Dagegen	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------	-------	---------	---------------------------

(601)	1	Bosnien-Herzegowina	1	2	3
(602)	2	Serbien	1	2	3
(603)	3	Montenegro	1	2	3
(604)	4	Kosovo	1	2	3
(605)	5	Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien	1	2	3
(606)	6	Kroatien	1	2	3
(607)	7	Albanien	1	2	3
(608)	8	Türkei	1	2	3
(609)	9	Ukraine	1	2	3
(610)	10	Schweiz	1	2	3
(611)	11	Norwegen	1	2	3
(612)	12	Island	1	2	3

EB66.1 QA33

QA45 Angenommen, die Türkei erfüllt alle Bedingungen, die von der Europäischen Union gestellt werden. Wären Sie dann voll und ganz dafür, eher dafür, eher dagegen oder voll und ganz dagegen, dass die Türkei der Europäischen Union beitrifft?

(613)

Voll und ganz dafür	1
Eher dafür	2
Eher dagegen	3
Voll und ganz dagegen	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB65.2 QD16 TREND MODIFIED

QA46 Inwieweit stimmen sie der folgenden Aussage zu oder nicht zu: Wenn die Länder und Gebiete im West-Balkan (Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro, Kosovo und die ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien, sowie Kroatien und Albanien) der Europäischen Union beitreten, hilft das, diesen Teil Europas zu stabilisieren.

(614)

Stimme voll und ganz zu	1
Stimme eher zu	2
Stimme eher nicht zu	3
Stimme überhaupt nicht zu	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

NEW

QA47a nicht in CY(tcc) abfragen - CY(tcc) weiter mit QA47b

QA47a Bitte sagen Sie mir zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie ihr voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

Liste mit Skala zeigen! - Nur eine Antwort pro Zeile!

	Vorlesen - rotieren	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht / Keine Angabe
(615)	1 Globalisierung ist eine Chance für das Wirtschaftswachstum	1	2	3	4	5
(616)	2 Globalisierung verschärft soziale Ungleichheiten	1	2	3	4	5
(617)	3 Die Europäische Union und die USA haben dieselben Interessen, wenn es um den Umgang mit der Globalisierung geht	1	2	3	4	5
(618)	4 Globalisierung schützt uns vor Preiserhöhungen	1	2	3	4	5
(619)	5 Globalisierung hilft dem Frieden in der Welt	1	2	3	4	5
(620)	6 Globalisierung stellt eine Bedrohung der deutschen Kultur dar	1	2	3	4	5
(621)	7 Globalisierung lohnt sich nur für große Unternehmen, nicht für die Bürger	1	2	3	4	5
(622)	8 Globalisierung bedeutet mehr ausländische Investitionen in Deutschland	1	2	3	4	5
(623)	9 Globalisierung trägt zur Entwicklung ärmerer Länder bei	1	2	3	4	5

(624)	10	Globalisierung erfordert weltweite gemeinsame Regeln (globales Regieren)	1	2	3	4	5
	11	Globalisierung ermöglicht den Menschen, offener für andere Kulturen zu sein	1	2	3	4	5

NEW

QA47b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA48a

QA47b	
-------	--

--	--	--	--	--	--	--

(626)	1		1	2	3	4	5
	2		1	2	3	4	5
(627)	3		1	2	3	4	5
(628)	4		1	2	3	4	5
(629)	5		1	2	3	4	5
(630)	6		1	2	3	4	5
(631)	7		1	2	3	4	5
(632)	8		1	2	3	4	5
(633)							

(634)	9		1	2	3	4	5
	10		1	2	3	4	5
(635)							
	11		1	2	3	4	5
(636)							

NEW

QA48 nicht in CY(tcc) abfragen - CY(tcc) weiter mit QA48b

QA48a Welche der beiden folgenden Aussagen kommt Ihrer Meinung zur Globalisierung am nächsten?

Bitte vorlesen! Nur eine Nennung!

(637)

Die Globalisierung bietet dank der Öffnung von Märkten gute Chancen für deutsche Unternehmen

1

Die Globalisierung bedeutet eine Bedrohung für die Beschäftigung und die Unternehmen in Deutschland

2

Weiß nicht / Keine Angabe

3

EB66.1 QA43

QA48b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA49a

QA48b

(638)

1

2

3

NEW (BASED ON EB66.1 QA43)

QA49a an Split A - sonst weiter mit QA49b

QA49a Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu oder nicht zu: Die Europäische Union hilft dabei, uns vor den negativen Auswirkungen der Globalisierung zu schützen.

Bitte vorlesen! Nur eine Nennung!

(639)

Stimme voll und ganz zu	1
Stimme eher zu	2
Stimme eher nicht zu	3
Stimme überhaupt nicht zu	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB67.2 QA30a

QA49b an Split B - sonst weiter mit QA50

QA49b Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu oder nicht zu? Die Europäische Union ermöglicht, dass die europäischen Bürger besser von den positiven Auswirkungen der Globalisierung profitieren.

Bitte vorlesen! Nur eine Nennung!

(640)

Stimme voll und ganz zu	1
Stimme eher zu	2
Stimme eher nicht zu	3
Stimme überhaupt nicht zu	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB67.2 QA30b

An alle

QA50 Würden Sie sagen, dass die europäische Wirtschaft derzeit leistungsfähiger, weniger leistungsfähig oder genauso leistungsfähig ist wie die ...

LISTE MIT SKALA VORLEGEN!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Leistungsfähiger	Weniger leistungsfähig	Genauso leistungsfähig	Weiß nicht / keine Angabe
--	--------------------------	------------------	------------------------	------------------------	---------------------------

(641)	1	amerikanische Wirtschaft	1	2	3	4
(642)	2	japanische Wirtschaft	1	2	3	4
(643)	3	chinesische Wirtschaft	1	2	3	4
(644)	4	indische Wirtschaft	1	2	3	4
(645)	5	russische Wirtschaft	1	2	3	4
(646)	6	brasilianische Wirtschaft	1	2	3	4

EB65.2 QC4 TREND MODIFIED

QA51a nicht in CY(tcc) abfragen - CY(tcc) weiter mit QA51b

QA51a Es gibt ja vielfältige Auswirkungen der Globalisierung des Handels auf der Welt. Wenn Sie das Wort "Globalisierung" hören, was fällt Ihnen als Erstes dazu ein?

Vorgaben vorlesen! Nur eine Nennung!

(647)

Gelegenheiten für deutsche Firmen, neue Märkte zu erschließen	1
Ausländische Investitionen in Deutschland	2
Verlagerung von Firmen in andere Länder, in denen die Arbeitskosten niedriger sind	3
Zunahme des Wettbewerbs für deutsche Firmen	4
Spontan: Sonstiges	5
Weiß nicht / Keine Angabe	6

EB67.2 QA29a

QA51b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA52

QA51b

(648)

	1
	2
	3
	4
	5
	6

EB67.2 QA29b

An alle

QA52 Welche der beiden folgenden Aussagen kommt Ihrer eigenen Ansicht am nächsten? Im Allgemeinen, Unternehmen, die ihren Standort verlegen,

Vorgaben vorlesen! Nur eine Nennung!

(649)

haben keine andere Wahl, wenn sie eine Schließung vermeiden wollen.	1
tun dies, weil sie ihren Profit vergrößern wollen.	2
Weiß nicht / Keine Angabe	3

EB64.2 QA57

QB NUR IN EU27 ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QC

DEMOGRAPHIE

D1 In der Politik spricht man von "links" und "rechts". Wie würden Sie persönlich Ihren politischen Standpunkt auf dieser Liste einordnen?

Skala vorlegen! Dem Befragten Zeit lassen, **n i c h t** beeinflussen! Falls er zögert, zur Nennung ermutigen!

(1087-1088)

1 Links	2	3	4	5	6	7	8	9	10 Rechts
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Spontan: Verweigert

11

Weiß nicht

12

EB69.1 D1

D2 NUR IN EU27 ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT D7

D2 Welcher der folgenden politischen Parteien fühlen Sie sich am nächsten, bzw. von welcher Partei fühlen Sie sich am wenigsten entfernt?

Vorlesen - nur eine Nennung möglich

(1089-1090)

SPD	1
CDU/CSU	2
Bündnis90/ Die Grünen	3
FDP	4
Die Linke	5
Republikaner	6
DVU	7
NPD	8
	9
	10
	11
	12
	13
	14
	15
Spontan: Keiner Partei	16
Spontan: Andere Partei	17
Weiß nicht/ keine Angabe	18

NEW

Fragen D3 bis D6 entfallen

D7 Hier ist eine Liste mit möglichen Familiensituationen. Welche davon entspricht Ihrer eigenen Lebenssituation am besten? Es genügt, wenn Sie mir den Buchstaben nennen.

Skala zeigen und vorlesen - nur eine Nennung möglich!

(1091-1092)

Verheiratet	1
Verheiratet in 2. Ehe oder öfter	2
Ledig, lebe mit einem Partner zusammen	3
Ledig, noch nie mit einem Partner zusammengelebt	4
Ledig, früher bereits mit einem Partner zusammengelebt, aber nun ohne Partner lebend	5
Geschieden	6
Getrennt lebend	7
Verwitwet	8
Spontan: Sonstiges	9
Verweigert	10

EB69.1 D7

D8 Wie alt waren Sie, als Sie mit Ihrer Schul- bzw. Universitätsausbildung aufgehört haben?

(INT.: Falls Befragter "noch studiert", Code "00"), Falls keine Schulausbildung, Code 01; Falls "keine Angabe" Code 98; falls "Weiß nicht " Code 99

(1093-1094)

--	--

EB69.1 D8

Frage D9 entfällt

D10 Geschlecht eintragen.

(1095)

Männlich	1
Weiblich	2

EB69.1 D10

D11 Darf ich fragen, wie alt Sie sind?

(1096-1097)

--	--

EB69.1 D11

Fragen D12 bis D14 entfallen

Frage D15b nur an Befragte, die derzeit nicht berufstätig sind - Code 1 bis 4 in D15a

D15a Welchen Beruf üben Sie zurzeit aus?

D15b	Welchen Beruf haben Sie zuletzt ausgeübt?
-------------	---

(1098-1099)(1100-1101)		
	D15a	D15b
	Derzeitiger Beruf	Früherer Beruf
Nicht berufstätig		
Hausfrau / Hausmann und verantwortlich für den Haushaltseinkauf und den Haushalt (ohne anderweitige Beschäftigung)	1	1
Schüler / Student	2	2
Zur Zeit arbeitslos	3	3
Rentner / Pensionär / Frührentner / Invalidisiert	4	4
Selbstständig		
Landwirt	5	5
Fischer	6	6
Freie Berufe (z.B. Rechtsanwalt, Arzt, Steuerberater, Architekt usw.)	7	7
Ladenbesitzer, Handwerker usw.	8	8
Selbstständige Unternehmer, Fabrikbesitzer (Alleininhaber, Teilhaber)	9	9
Angestellt		
Freie Berufe im Angestelltenverhältnis (z.B. angestellte Ärzte, Anwälte, Steuerberater, Architekten usw.)	10	10
Leitende Angestellte / Beamte, Direktor oder Vorstandsmitglied	11	11
Mittlere Angestellte / Beamte (Bereichsleiter, Abteilungsleiter, Gruppenleiter, Lehrer, Technischer Leiter)	12	12
Sonstige Büroangestellte / Beamte	13	13
Angestellte / Beamte ohne Bürotätigkeit mit Schwerpunkt Reisetätigkeit (Vertreter, Fahrer etc.)	14	14
Angestellte / Beamte ohne Bürotätigkeit z.B. im Dienstleistungsbetrieb (Krankenschwester, Bedienung in Restaurant, Polizist, Feuerwehrmann etc.)	15	15
Meister, Vorarbeiter, Aufsichtstätigkeit	16	16
Facharbeiter	17	17
Sonstige Arbeiter	18	18
Nie berufstätig gewesen	19	19

EB69.1 D15a D15b

Fragen D16 bis D24 entfallen

D25	Würden Sie sagen, dass Sie in einer ländlichen Gegend, also auf dem Dorf, in einer Kleinstadt oder Mittelstadt oder in einer großen Stadt leben?
------------	--

Vorgaben bitte vorlesen!

(1102)

Ländliche Gegend	1
Klein- oder Mittelstadt	2
Große Stadt	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB69.1 D25

Fragen D26 bis D39 entfallen

D40a Wie viele Personen ab 15 Jahren leben ständig in Ihrem Haushalt, Sie selbst mit eingeschlossen?

Vorlesen! Bitte eintragen!

(1103-1104)

--	--

EB69.1 D40a

D40b Wie viele Kinder unter 10 Jahren leben in Ihrem Haushalt?

Vorlesen! Bitte eintragen!

(1105-1106)

--	--

EB69.1 D40b

D40c Wie viele Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren leben in Ihrem Haushalt?

Vorlesen! Bitte eintragen!

(1107-1108)

--	--

EB69.1 D40c

D41 Wo wurden Sie geboren?

Liste D41 vorlegen!

(1109)

In Deutschland	1
In einem anderen Mitgliedsland der Europäischen Union	2
In Europa, aber nicht in einem Mitgliedsland der Europäischen Union	3
In Asien, Afrika oder in Lateinamerika	4
In Nordamerika, in Japan oder in Australien / Ozeanien	5
Weiß nicht / Keine Angabe	6

EB69.1 D41

D42 Was auf dieser Liste trifft auf Ihre persönliche Situation zu?

Liste zeigen und vorlesen!

(1110)

Ihr Vater und Ihre Mutter wurden in Deutschland geboren	1
---	---

Ein Elternteil wurde in Deutschland geboren, der andere Elternteil wurde in einem anderen Mitgliedsland der EU geboren	2
Ihr Vater und Ihre Mutter wurden in einem anderen Mitgliedsland der EU geboren	3
Ein Elternteil wurde in Deutschland geboren, der andere Elternteil wurde in einem Land geboren, das nicht der EU angehört	4
Ihr Vater und Ihre Mutter wurden außerhalb der EU geboren	5
Ein Elternteil wurde in einem anderen Mitgliedsland der EU geboren, der andere Elternteil wurde in einem Land geboren, das nicht der EU angehört	6
Spontan: Weiß nicht / Keine Angabe	7

EB69.1 D42

D43a Gibt es einen Festnetz-Telefonanschluss in Ihrem Haushalt?

D43b Besitzen Sie ein Mobiltelefon?

	(1111)	(1112)
	D43a	D43b
	Festnetz	Mobiltelefon
Ja	1	1
Nein	2	2

EB69.1 D43a D43b

D46 Welche Dinge auf dieser Liste besitzen Sie oder jemand in Ihrem Haushalt?

Liste zeigen und vorlesen! Mehrfachnennungen möglich!

	(1113-1122)
Fernsehgerät	1,
DVD-Player	2,
Musik-CD-Player	3,
Computer	4,
Eine Internetverbindung zu Hause	5,
Auto	6,
Wohnung / Haus, die/das Sie bereits bezahlt haben	7,
Wohnung / Haus, die/das Sie noch abbezahlen	8,
Spontan: nichts davon	9,
Weiß nicht / Keine Angabe	10,

EB69.1 D46

Interviewprotokoll

P1 Datum des Interviews

(1143-1144)

Tag

(1145-1146)

Monat

EB69.1 P1

P2 Interviewbeginn (Uhrzeit)

INT.: 24-Std.-Darstellung benutzen

(1147-1148)

(1149-1150)

		Stunde			Minute
--	--	--------	--	--	--------

EB69.1 P2

P3 Interviewdauer (Minuten)**(1151-1153)**

		Minuten
--	--	---------

EB69.1 P3

P4 Anzahl der Personen, die während des Interviews anwesend waren (inkl. Interviewer)**(1154)**

zwei Personen (Befragte/r und Interviewer)	1
drei Personen	2
vier Personen	3
fünf oder mehr Personen	4

EB69.1 P4

P5 Mitarbeit der/des Befragten**(1155)**

sehr gut	1
gut	2
mittel	3
schlecht	4

EB69.1 P5

P6 Ortsgröße

(BIK)

(1156-1157)

--	--

EB69.1 P6

P7 Region

CODES der NUTS I Regionen = Bundeslandebene)

(1158-1159)

--	--

EB69.1 P7

P8 Postleitzahl**(1160-1167)**

--	--	--	--	--	--	--	--

EB69.1 P8

P9 Sample Point Nummer**(1168-1175)**

--	--	--	--	--	--	--	--

EB69.1 P9

P10 Interviewer-Nummer**(1176-1183)**

--	--	--	--	--	--	--	--

EB69.1 P10

P11 Gewichtungsfaktor**(1184-1191)**

--	--	--	--	--	--	--	--

EB69.1 P11

--

P13**(1192)**

1

2

3

EB69.1 P13